

**Nachtrag Nr. 3 vom 8. September 2021**

gemäß Art. 23 der Verordnung (EU) 2017/1129 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2017 (die „Prospektverordnung“)

**zum Registrierungsformular vom 27. April 2021  
(das „Registrierungsformular“)**

**und**

**zu den Basisprospekten bestehend aus mehreren Einzeldokumenten  
für  
Strukturierte Schuldverschreibungen (Basisprospekt A)  
Strukturierte Schuldverschreibungen (Basisprospekt C)**

**sowie**

**Nachtrag Nr. 4 vom 8. September 2021**

gemäß Art. 23 der Verordnung (EU) 2017/1129 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2017 (die „Prospektverordnung“)

**zum Basisprospekt bestehend aus mehreren Einzeldokumenten  
für  
Schuldverschreibungen (einschließlich Pfandbriefe) (Basisprospekt B)**

**jeweils vom 27. April 2021, zusammen die „Basisprospekte“**

**der**

**Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale**

(nachstehend **Emittentin**, die **Bank** oder **Helaba** oder zusammen mit ihren Tochtergesellschaften auch Konzern genannt)

## Inhaltsverzeichnis

Ziffer		Seite
1.	Belehrung über das Widerrufsrecht.....	3
2.	Wichtige Hinweise .....	3
3.	Nachtragspflichtiger Umstand.....	3
4.	Inhalt dieses Nachtrags.....	4
	a. Abschnitt 8 des Registrierungsformulars .....	4
	b. Abschnitt 11.2 des Registrierungsformulars .....	4
	c. Abschnitt 11.5 des Registrierungsformulars .....	4
5.	Anhang: Historische Finanzinformationen.....	4
	Konzernzwischenlagebericht (ohne den Abschnitt "Prognose- und Chancenbericht").....	A-1
	Konzernzwischenabschluss .....	A-33
	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht .....	A-124

## 1. BELEHRUNG ÜBER DAS WIDERRUFSRECHT

Anleger, die vor Veröffentlichung dieses Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung von unter den Basisprospekten angebotenen Wertpapieren gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, können diese gemäß Art. 23 Abs. 2 Prospektverordnung innerhalb einer Frist von drei Arbeitstagen nach Veröffentlichung dieses Nachtrags, demzufolge beginnend am 8. September 2021 und endend am 13. September 2021, widerrufen, sofern der wichtige neue Umstand, die wesentliche Unrichtigkeit oder die wesentliche Ungenauigkeit gemäß Art. 23 Abs. 1 Prospektverordnung vor dem endgültigen Schluss des öffentlichen Angebots oder – falls früher – vor der Lieferung der Wertpapiere eingetreten ist oder festgestellt wurde. Anleger, die ihr Widerrufsrecht geltend machen wollen, wenden sich an die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Neue Mainzer Str. 52-58, 60311 Frankfurt am Main oder senden eine E-Mail an [widerruf@helaba.de](mailto:widerruf@helaba.de).

## 2. WICHTIGE HINWEISE

Dieser Nachtrag (der **Nachtrag**) vom 8. September 2021 aktualisiert die in der untenstehenden Tabelle (die **Tabelle**) aufgeführten Dokumente in Bezug auf die bereitgestellten und in diesem Nachtrag genannten Angaben und bildet mit diesen jeweils eine Einheit. Die mit diesem Nachtrag bereitgestellten Informationen sind mit den in den Basisprospekten zur Verfügung gestellten Angaben im Zusammenhang zu lesen.

**Gegenstand dieses Nachtrags ist:**

1.	Das <b>Registrierungsformular</b> vom 27.04.2021 als Teil der Basisprospekte geändert durch Nachtrag Nr. 1 vom 13. Juli 2021 und Nachtrag Nr. 2 vom 15. Juli 2021
2.	Der Basisprospekt vom 27.04.2021 für Strukturierte Schuldverschreibungen ( <b>Basisprospekt A</b> ), bestehend aus dem Registrierungsformular und der Wertpapierbeschreibung vom 27.04.2021 geändert durch Nachtrag Nr. 1 vom 13. Juli 2021 und Nachtrag Nr. 2 vom 15. Juli 2021
3.	Der Basisprospekt vom 27.04.2021 für Schuldverschreibungen (einschließlich Pfandbriefe) ( <b>Basisprospekt B</b> ) bestehend aus dem Registrierungsformular und der Wertpapierbeschreibung vom 27.04.2021; geändert durch den Nachtrag Nr. 1 vom 12.05.2021, Nachtrag Nr. 2 vom 13. Juli 2021 und Nachtrag Nr. 3 vom 15. Juli 2021
4.	Der Basisprospekt vom 27.04.2021 für Strukturierte Schuldverschreibungen ( <b>Basisprospekt C</b> ) bestehend aus dem Registrierungsformular und der Wertpapierbeschreibung vom 27.04.2021 geändert durch Nachtrag Nr. 1 vom 13. Juli 2021 und Nachtrag Nr. 2 vom 15. Juli 2021

Dieser Nachtrag wird bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und in elektronischer Form auf der Internetseite der Emittentin unter <http://www.helaba-zertifikate.de/endgueltigebedingungen> veröffentlicht. Für institutionelle Investoren wird dieser Nachtrag darüber hinaus unter <https://www.helaba.com/de/prospekte> veröffentlicht.

Des Weiteren wird jedem potenziellen Anleger auf Verlangen kostenlos eine Version des Nachtrags auf einem dauerhaften Datenträger zur Verfügung gestellt. Für den Fall, dass ein potenzieller Anleger ausdrücklich eine Papierkopie anfordert, stellt ihm die Emittentin eine gedruckte Fassung des Nachtrags zur Verfügung.

## 3. NACHTRAGSPFLICHTIGER UMSTAND

Durch diesen Nachtrag wird das Registrierungsformular vom 27. April 2021 gemäß Artikel 6 Absatz 3 Unterabsatz 2 Satz 2 der Verordnung (EU) 2017/1129 des Europäischen Parlaments und des Rates (die Prospektverordnung) in Verbindung mit den Artikeln 7 und 8 und den Anhängen 6 und 7 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/980 der Kommission (die Delegierte Verordnung) in Bezug auf die Abschnitte 8.

Trendinformationen und 11. Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin geändert.

Maßgeblich für den Nachtrag ist folgender neuer Umstand:

Maßgeblich für den Nachtrag ist die Veröffentlichung des ungeprüften, einer prüferischen Durchsicht unterzogenen Konzernzwischenabschlusses und Konzernzwischenlageberichtes zum 30.06.2021 am 31.08.2021.

#### **4. INHALT DIESES NACHTRAGS**

Durch diesen Nachtrag werden folgende Stellen im Registrierungsformular geändert.

##### **a. Abschnitt 8 des Registrierungsformulars**

*Der letzte Satz im Abschnitt 8 unter der Überschrift „Wesentliche Verschlechterung der Aussichten des Emittenten, wesentliche Änderung der Finanz- und Ertragslage“ wird durch den nachfolgenden Satz ersetzt:*

„Seit dem 30.06.2021 hat es keine wesentliche Änderung in der Finanz- und Ertragslage des Helaba-Konzerns gegeben.“

##### **b. Abschnitt 11.2 des Registrierungsformulars**

*Die Angaben unter der Überschrift „Zwischenberichte und sonstige Finanzinformationen“ werden durch die nachfolgenden Angaben ersetzt:*

„Der Zwischenabschluss des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2021 wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt und am 31.08.2021 veröffentlicht.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzernkapitalflussrechnung, sowie ausgewählter erläuternder Konzernanhangangaben - und der Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2021 wurden von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) einer prüferischen Durchsicht unterzogen.“

##### **c. Abschnitt 11.5 des Registrierungsformulars**

*Die Angaben unter der Überschrift „Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage“ werden durch die nachfolgenden Angaben ersetzt:*

„Seit dem 30.06.2021 hat es keine wesentliche Veränderung in der Finanzlage des Helaba-Konzerns gegeben.“

#### **1. Anhang: Historische Finanzinformationen**

Die nachfolgenden Seiten A-1 bis A-124 sind dem Halbjahresfinanzbericht 2021 der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale entnommen, der bei der Helaba, Neue Mainzer Straße 52 – 58, 60311 Frankfurt am Main erhältlich oder unter [www.helaba.de](http://www.helaba.de) abrufbar ist.

Frankfurt am Main, den 8. September 2021

# Konzernzwischen- lagebericht

(ohne den Abschnitt "Prognose- und Chancenbericht")

<b>12</b>	Grundlagen des Konzerns
<b>17</b>	COVID-19-Krise
<b>19</b>	Wirtschaftsbericht
<b>23</b>	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
<b>31</b>	Risikobericht

# Konzernzwischenlagebericht

## Grundlagen des Konzerns

### Geschäftsmodell des Konzerns

Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut verfolgt die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba) das langfristig angelegte strategische Geschäftsmodell einer Universalbank mit regionalem Fokus, ausgewählter internationaler Präsenz und enger Integration in die Sparkassen-Finanzgruppe. Von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell der Helaba ist ihre öffentlich-rechtliche Rechtsform. Die Helaba handelt auf Grundlage der für sie geltenden staatsvertraglichen und satzungsmäßigen Bestimmungen renditeorientiert. Staatsvertrag und Satzung setzen den rechtlichen Rahmen für das Geschäftsmodell der Helaba. Ebenso von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell sind die Zugehörigkeit der Helaba zur Sparkassen-Finanzgruppe mit ihrem institutssichernden Sicherungssystem sowie die Arbeitsteilung zwischen Sparkassen, Landesbanken und weiteren Verbundunternehmen, der hohe Trägeranteil der Sparkassenorganisation sowie die Beibehaltung und der Ausbau der Aktivitäten im Verbund- und im öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft.

Die Helaba steht ihren Kunden in drei Funktionen zur Verfügung: als Geschäftsbank, als Sparkassenzentralbank und als Förderbank.

Als Geschäftsbank ist die Helaba im In- und Ausland aktiv. Die Helaba prägt stabile, langfristige Kundenbeziehungen. Sie arbeitet mit Unternehmen, institutionellen Kunden und öffentlicher Hand zusammen.

Die Helaba ist Sparkassenzentralbank und Verbundbank für die Sparkassen in Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg und damit für rund 40 % aller Sparkassen in Deutschland. Sie ist Partnerin der Sparkassen, nicht Konkurrentin.

In Hessen und Thüringen bilden die Helaba und die Verbundsparkassen die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen mit dem Geschäftsmodell der wirtschaftlichen Einheit und einem gemeinsamen Verbund-Rating. In Nordrhein-Westfalen wurden mit den Sparkassen und ihren Verbänden umfangreiche Kooperations- und Geschäftsvereinbarungen getroffen. Mit den Sparkassen in Brandenburg bestehen ebenfalls Kooperationsvereinbarungen zur vertrieblichen Zusammenarbeit. Die Verein-

barungen mit den Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg ergänzen das Verbundkonzept der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen, das unverändert fortbesteht.

Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Helaba über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung öffentlicher Förderprogramme. Für die WIBank als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba besteht in Übereinstimmung mit dem in der Europäischen Union (EU) anzuwendenden Recht eine unmittelbare Gewährträgerhaftung des Landes Hessen. Die Geschäftsaktivitäten der WIBank richten sich nach den Förderzielen des Landes Hessen. Darüber hinaus ist die Helaba an zahlreichen anderen Förderinstitutionen in Hessen und Thüringen beteiligt.

Das Geschäftsmodell umfasst neben der Helaba weitere starke und bekannte Marken, die das Produktportfolio des Konzerns ergänzen und teilweise in rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften angesiedelt sind.

Über die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS) ist die Helaba in den beiden Bundesländern Marktführer im Bausparkassengeschäft.

Die Frankfurter Sparkasse, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Helaba in öffentlicher Rechtsform, ist mit rund 800.000 Kunden die führende Retail-Bank in der Region Frankfurt am Main. Über die 1822direkt ist die Frankfurter Sparkasse auch im nationalen Direktbankgeschäft erfolgreich tätig.

Durch die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG (FBG) und deren 100%ige Tochter Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG deckt die Helaba ihr Angebot für Sparkassen im Private Banking, im Wealth Management und in der Vermögensverwaltung ab. Die FBG tritt als die Privatbank der Sparkassen-Finanzgruppe auf und akquiriert in Deutschland vermögende Kunden über vertraglich kooperierende Sparkassen im Verbund. Mit dem Family Office verstärkt die Frankfurter Bankgesellschaft ihr professionelles Beratungsangebot in allen Vermögensfragen als zentrale Partnerin der Sparkassen. Mit der Beteiligung an der IMA M&A Consultants AG (Deutschland) hat die Frankfurter Bankgesellschaft seit Anfang 2020 ihr Leistungsspektrum für Familienunternehmen um die M&A-Beratung erweitert.

Die 100%ige Tochter Helaba Invest gehört in Deutschland zu den führenden Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVG) im institutionellen Asset Management. Das professionelle Management von Vermögen institutioneller Anleger bietet die Helaba

Invest mittels Wertpapierspezial- und Publikumsfonds sowie im Rahmen von Advisory- und Management-Mandaten an. Das Produktangebot umfasst dabei das Management beziehungsweise die Beratung von liquiden und illiquiden Assetklassen sowie die Administration von Master-KVG-Mandaten (inklusive dispositiven und gesetzlichen Reportings sowie Risikomanagement). Die Helaba Invest ist die größte Spezialfonds-Anbieterin in der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die GWH-Gruppe verwaltet rund 52.000 Wohneinheiten und gehört somit zu den größten Wohnungsunternehmen in Hessen. Neben der Verwaltung und Optimierung von Wohnungsbeständen betreibt die Gruppe die Projektentwicklung von Wohnimmobilien sowie die Initiierung und Betreuung von Wohnimmobilienfonds.

Die OFB-Gruppe ist ein bundesweit (mit Schwerpunkt im Rhein-Main-Gebiet) tätiges Full-Service-Unternehmen im Bereich der Immobilienprojektentwicklung, der Baulandentwicklung sowie des Bau- und Projektmanagements von hochwertigen Gewerbeimmobilien.

Die Helaba hat ihre Sitze in Frankfurt am Main und Erfurt und ist mit Niederlassungen in Düsseldorf und Kassel sowie Paris, London, New York und Stockholm vertreten. Durch die Niederlassungen verstärkt die Helaba ihre Nähe zu den Kunden und Sparkassen. Darüber hinaus eröffnen die ausländischen Niederlassungen der Helaba auch Zugang zu den Refinanzierungsmärkten für die Währungen US-Dollar und Britisches Pfund. Hinzu kommen Repräsentanzen und Vertriebsbüros sowie Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

### Steuerungsinstrumentarium und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung verfügt die Helaba über integrierte Systeme zur Geschäfts- und Produktivitätssteuerung. Grundlage ist eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung. Das Controlling beinhaltet dabei sowohl die Steuerung der absoluten Erträge und Kosten als auch die integrierte Steuerung der Deckungsbeiträge. Ziel ist eine Cost-Income-Ratio von unter 70 % auf Ebene des Konzerns. Sie berechnet sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen zum Gesamtertrag (Ergebnis vor Steuern sowie vor Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen und vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft). In dieser Systematik erfolgt auch die jährliche Planung, aus der eine Planung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) abgeleitet wird. Ausgehend von einer unterjährig regelmäßig erstellten

betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung im Deckungsbeitragschema werden regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche erzeugt und Abweichungsanalysen durchgeführt. Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Eine wesentliche Kennzahl zur Steuerung der Bestände ist das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (definiert als Neugeschäft mit einer Refinanzierungslaufzeit von mindestens einem Jahr). Insbesondere zur risiko- und rentabilitätsorientierten Steuerung der Neugeschäfte wird eine systematische Vorkalkulation der Kreditgeschäfte durchgeführt.

Das Eigenkapital wird über die Allokation regulatorischer und ökonomischer Limite sowie über die Eigenmittelquote gesteuert. Die Kapital-Zielquoten werden unter Berücksichtigung der durch die Europäische Zentralbank (EZB) aufgestellten zusätzlichen Eigenmittelanforderungen definiert. Unter Berücksichtigung der per 30. Juni 2021 gültigen Kapitalpufferanforderungen liegt die aus dem Beschluss des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) der EZB abgeleitete mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote (inklusive der Kapitalpufferanforderungen) für die Helaba-Gruppe (im Sinne des Kreditwesengesetzes, KWG, und der Capital Requirements Regulation, CRR) bei 8,76 %.

Die Rentabilitätsziele werden unter anderem über die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis aus dem Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlichen eingesetzten Eigenkapital nach IFRS) gesteuert. Als Zielkorridor für die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität hat die Helaba eine Bandbreite von 5 bis 7 % vor Steuern definiert.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) misst das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktivposten inklusive Derivaten. Sie stellt seit 28. Juni 2021 erstmals eine bindende Kapitalanforderung dar. Grundsätzlich ist gemäß CRR eine Verschuldungsquote von 3,0 % einzuhalten. Aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie hat die EZB die Ende Juni 2021 auslaufende temporäre Erleichterung bei der Berechnung bis zum 31. März 2022 verlängert. Die Erleichterungsregelung sieht eine Rekalibrierung der einzuhaltenden Mindestverschuldungsquote vor. Zum 30. Juni 2021 beläuft sich die einzuhaltende Verschuldungsquote auf 3,2%.



Nach der CRR ist eine kurzfristige Liquiditätskennziffer (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und seit dem 30. Juni 2021 eine auf die Stabilität der Refinanzierung ausgerichtete Kennziffer (Net Stable Funding Ratio, NSFR) einzuhalten. Für beide Kennzahlen liegt die regulatorische Mindestquote bei 100 %. Als Zielwert strebt die Helaba auf Ebene des Konzerns eine LCR von mehr als 125 % an, für die NSFR mehr als 105 %. Beide Liquiditätskennziffern führen zu erhöhten Kosten für das Liquiditätsmanagement und damit zu Rentabilitätsbelastungen.

Im Zuge der Implementierung des einheitlichen europäischen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism, SRM) erfolgt die Festlegung einer institutsspezifischen Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) durch die zuständige Abwicklungsbehörde. Die verbindlichen MREL-Vorgaben der Helaba-Gruppe, jeweils basierend auf Zahlen per 31. Dezember 2019, liegen bei 21,60 % der risikogewichteten Aktiva (RWA) beziehungsweise 7,11 % der Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Ratio Exposure, LRE). Der Teil der MREL-Vorgaben, der mit so genannten nachrangigen (das heißt nicht bevorrechtigten) Instrumenten zu erfüllen ist, beträgt 20,91 %, bezogen auf die RWA, beziehungsweise 7,11 %, bezogen auf das LRE. Diese MREL-Vorgaben wurden der Helaba durch die zuständige Abwicklungsbehörde Ende Januar 2021 mitgeteilt und sind ab dem 1. Januar 2022 einzuhalten.

Bei ihrer Refinanzierung nutzt die Helaba unterschiedliche Refinanzierungsquellen und -produkte. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den sich durch die Zugehörigkeit zu einem starken Verbund ergebenden Anker-Refinanzierungsquellen durch direktes und indirektes Sparkassengeschäft (Depot A und Depot B). Hinzu kommen die über die WIBank aufgenommenen Fördermittel sowie die Pfandbriefemissionen als kosteneffizienter Bestandteil der stabilen Refinanzierungsbasis.

Die Helaba baut als zentrale Verbundbank der Sparkassen-Finanzgruppe ihre Geschäftsbeziehungen zu den bundesdeutschen Sparkassen kontinuierlich aus. Sie arbeitet aus vielen Bereichen und Tochtergesellschaften heraus partnerschaftlich mit den Sparkassen zusammen, mit dem Ziel, größtmöglichen Nutzen für die Sparkassen durch die Zusammenarbeit mit dem Helaba-Konzern zu generieren.

Das auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Selbstverständnis der Helaba ist im Staatsvertrag über die Bildung einer gemeinsamen Sparkassenorganisation Hessen-Thüringen angelegt. Der Staatsvertrag erteilt der Helaba einen am Gemeinwohl orientierten öffentlichen Auftrag.

Konkretisiert wird der öffentliche Auftrag durch die Nachhaltigkeitsleitsätze der Helaba. In ihnen bekennt sich die Helaba-Gruppe zu ihrer ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung und legt Verhaltensmaßstäbe auf den Gebieten Geschäftstätigkeit, Geschäftsbetrieb, Mitarbeitende und gesellschaftliches Engagement fest. Nachhaltigkeit im Sinne ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung sowie fairer Unternehmensführung ist daher integraler Bestandteil der konzernweit verbindlichen Geschäftsstrategie, so dass die Geschäftstätigkeiten konsequent danach ausgerichtet werden. Das Nachhaltigkeitsverständnis der Helaba-Gruppe umfasst alle ESG-Kriterien (Environment, Social und Governance). Dies wird mit einem gruppenweiten KPI-Steuerungssystem unterlegt, um den Fortschritt hin zu einer nachhaltig agierenden Bank zu dokumentieren.

Auch fließen die Identifizierung und Bewertung von Umwelt- und sozialen Risiken sowie soziale und ethische Gesichtspunkte in die Risiko- und Risikomanagementprozesse der Helaba ein.

1. Die Helaba bekennt sich in ihrer Geschäftsstrategie zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens und unterstützt die Klimaziele der Bundesregierung und der Europäischen Union. Mit der Integration von Ausschlusskriterien in der Risikostrategie verfügt die Helaba über ein effektives Instrument zur Vermeidung von ESG-Risiken im Neugeschäft. Auf qualitativer Basis ist somit der Filter für ESG-Risiken bei der Helaba bereits relativ engmaschig und fest verbindlich im Regelprozess des Risikomanagements implementiert.
2. Im Unternehmensleitbild und im Wertekanon sowie durch den Beitritt der Helaba zum UN Global Compact werden die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeitskriterien aufgegriffen. Sie erkennt damit internationale Standards für Umweltschutz, Menschen- und Arbeitnehmerrechte sowie die Bekämpfung von Korruption an.
3. Im Governance-Rahmenwerk sowie im Verhaltenskodex werden die Regeln der Helaba zur ordnungsgemäßen Unternehmensführung dokumentiert. Darüber hinaus gehört die Helaba, gemeinsam mit über 170 Sparkassen und drei anderen Landesbanken, zu den Erstunterzeichnern der Selbstverpflichtung der deutschen Sparkassenorganisation für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften.

Im Kreditgeschäft hat die Helaba konzernweit verbindliche Nachhaltigkeitskriterien definiert, die in den Risikostrategien verankert sind und jährlich überprüft werden. Dabei ist es das Ziel der Helaba, von den Finanzierungen ausgehende Nachhaltigkeitsrisiken, inklusive der durch den Klimawandel ausgelösten Transitions- und physischen Risiken, im Risikomanagement zu minimieren. Für kritische Wirtschaftssektoren wurden spezifische Vergabekriterien entwickelt, die insbesondere kontroverse Geschäftspraktiken ausschließen und sektorspezifische Risikothemen berücksichtigen.

Der Helaba-Konzern wird regelmäßig von Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen hinsichtlich seiner Nachhaltigkeitsleistung bewertet. Die Ratings sind ein zentrales Element bei der Analyse und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsprofils. Die Helaba entwickelt ihr Instrumentarium des Nachhaltigkeitsmanagements stetig weiter, um eine kontinuierliche Verbesserung der externen Einschätzung zu erzielen.

Bei allen relevanten Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen erreicht der Helaba-Konzern ein stabiles Rating im oberen weltweiten Branchendurchschnitt und im oberen Mittelfeld der Vergleichsgruppe deutscher (Landes-)Banken. Anfang 2021 hat sich die Einschätzung der Rating-Agentur Sustainalytics um eine Risikokategorie verbessert. Damit festigt der Helaba-Konzern seine Wettbewerbsposition im Bereich Nachhaltigkeit und baut sein Nachhaltigkeitsprofil konsequent weiter aus.

## Mitarbeitende

### ■ Personalstrategie

Die Grundsätze der Personalarbeit der Helaba leiten sich aus der Geschäftsstrategie ab. Sie berücksichtigen dabei die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und regulatorischen Entwicklungen. Die Kernaufgaben sind beispielsweise das strategie- und bedarfsorientierte Beschaffen geeigneter Mitarbeitender, das Bereitstellen professioneller Serviceleistungen und attraktiver Vergütungs- und Nebenleistungen wie einer betrieblichen Altersversorgung sowie eine nachhaltig ausgerichtete Personalentwicklung mit ihrem Nachwuchs- und Potenzialmanagement. Weiterhin legt die Helaba einen besonderen Fokus auf Gesundheitsmanagement, die Entwicklung ihrer Unternehmenskultur und ein Diversity Management. Verschiedene Kennzahlen wie beispielsweise eine geringe Fluktuationsrate, die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit und ein niedriger Krankenstand bestätigen die Zufriedenheit und das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### ■ Vergütungsgrundsätze

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie definieren die Handlungsspielräume für die Beschäftigten. Daran ausgerichtet ist auch das Vergütungssystem. In der Vergütungsstrategie und den Vergütungsgrundsätzen hat die Helaba den Zusammenhang zwischen Geschäftsstrategie, Risikostrategie und Vergütungsstrategie – unter Berücksichtigung der Unternehmenskultur und der Nachhaltigkeitsziele – geregelt. Die Vergütungsstrategie berücksichtigt die Erfüllung der Zielvorgaben aus der operativen Planung bei der Ermittlung eines Gesamtbankbudgets und der Zuordnung der Budgets für die variable Vergütung auf Bereichsebene. Der Bezug zwischen Vergütungsstrategie und strategischen Zielen der Geschäftsbereiche ist somit sichergestellt. Bei den Corporate-Center-Bereichen orientiert sich die Zuordnung von Bereichsbudgets am Ergebnis der Gesamtbank und an der Erreichung qualitativer Ziele. Durch dieses Vorgehen wird ausgeschlossen, dass bei einzelnen Beschäftigten Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risiken entstehen. Die Festgehälter orientieren sich an den Markterfordernissen.

### ■ Nachhaltige Personalentwicklung

Die Helaba investiert in die Weiterbildung ihrer Beschäftigten nicht nur mit Blick auf aktuelle Qualifizierungsbedarfe, sondern auch auf zukünftige Geschäftsanforderungen. Entsprechend nachhaltig sind die Prozesse aufgestellt: Ein regelmäßiger, strukturierter Dialog zwischen Führungskraft und Beschäftigten schafft Transparenz in der Arbeitsbeziehung und bietet neben Zielklarheit auch den Raum, über Entwicklungsmöglichkeiten zu sprechen. Für die Umsetzung geeigneter Maßnahmen steht allen Mitarbeitenden ein bedarfsgerecht aufgestelltes Angebot an internen Seminaren zur fachlichen, persönlichen, sozialen und methodischen Entwicklung zur Verfügung. Hinzu kommen externe Trainingsangebote sowie bei entsprechender Passung Fördermöglichkeiten bei berufsbegleitenden Studiengängen oder Zertifikatskursen. Orientiert am bankinternen Lebensphasenmodell erhalten Mitarbeitende in unterschiedlichen beruflichen Phasen für sie passende Maßnahmen, damit sie langfristig im Unternehmen leistungsfähig bleiben und sich gemäß ihrem Potenzial entwickeln können.

#### ■ Nachwuchs- und Potenzialmanagement

Die demografische Entwicklung und die weiterhin fortschreitende Digitalisierung nehmen langfristig betrachtet auf die Wettbewerbsfähigkeit der Helaba Einfluss. Entsprechend bedeutsam ist die Rekrutierung, Entwicklung und Bindung von Nachwuchs- und Potenzialkräften. Mit ihren Berufsausbildungs- und Traineeprogrammen sowie Praktika für Studierende bietet die Helaba Berufseinsteigerinnen und -einsteigern die Möglichkeit, die Praxis des Bankgeschäfts kennen zu lernen und sich Basiskompetenzen anzueignen. Um die junge Zielgruppe zu erreichen, wird in der Rekrutierung auf einen verstärkten Einsatz digitaler Medienkanäle geachtet. Auch die Entwicklung interner Potenzialkräfte ist der Helaba ein Anliegen, um die Grundlage für eine Karriere zu Fachspezialistinnen und -spezialisten sowie Führungskräften zu legen. Ein systematisch aufgesetzter Prozess zur Potenzialidentifikation unterstützt die Führungskräfte dabei, Potenzialkräfte in der Helaba zu finden und sie zielgerichtet und rechtzeitig auf neue Positionen mit höherer Verantwortung vorzubereiten. Das gelingt durch individuelle Entwicklungspläne oder auch im Rahmen eines Potenzialförderprogramms.

#### ■ Gesundheitsmanagement

Mit ihrem betrieblichen Gesundheitsmanagement und einem Betriebssportprogramm leistet die Helaba einen Beitrag, die körperliche und psychische Gesundheit ihrer Beschäftigten zu erhalten sowie ein Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise zu vermitteln. Hinzu kommt ein „Employee Assistance Program“, eine Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung, die bei beruflichen, familiären, gesundheitlichen oder anderen persönlichen Fragestellungen in Anspruch genommen werden kann. Während der COVID-19-Pandemie sorgt die Helaba zum gesundheitlichen Schutz ihrer Beschäftigten für die Verlagerung der meisten Arbeitsplätze ins Homeoffice und unterstützt die Mitarbeitenden dort mit virtuellen Bildungsangeboten für ein gesundes Arbeiten. Mit einem Impfzentrum am Offenbacher Kaiserlei und dem parallelen Einsatz mobiler Impfteams an ihren weiteren großen Standorten konnte die Helaba zudem für ihre Beschäftigten betriebsinterne Impftermine anbieten.

#### ■ Transformationsbegleitung

Das unternehmensweite Transformationsprojekt „Scope – Wachstum durch Effizienz“ hat zum Ziel, sowohl die Zukunftsfähigkeit der Helaba zu sichern als auch Freiräume für Neues zu schaffen. Hierfür werden verschiedene Wachstumsinitiativen, das Vorantreiben der Digitalisierung und die Veränderung der Unternehmenskultur zusammengeführt. Hier ist das Ziel die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur hin zu neuen Arbeitsweisen, Prozessen und Formen der Zusammenarbeit. Mit dem Bezug des Helaba Campus, eines neuen Bürogebäudes am Standort Offenbach, ist für die Hälfte der Beschäftigten der Helaba der Grundstein gelegt, Zusammenarbeit anlassbezogener zu gestalten und Kommunikationswege zu verkürzen. Mit der 2020 gestarteten bankweiten Einführung mobiler Technik wird zudem wichtige Infrastruktur für die Arbeit im Homeoffice bereitgestellt, so dass konzentriertes Arbeiten und virtuelle Teamarbeit gut gelingen können. Hybrides Arbeiten wird zudem zur Arbeit in Präsenz als gleichwertig angesehen. Bei all diesen Transformationsvorhaben nimmt der Personalbereich als Berater und Partner in der Umsetzung für Mitarbeitende und Führungskräfte eine zentrale Rolle ein und sorgt darüber hinaus für ein unterstützendes Change Management.

#### ■ Diversity Management

Die Helaba setzt auf ein Diversity Management, um zu einer größeren Innovationskraft sowie zu einer verbesserten Risikokultur in der Organisation zu gelangen. Sie macht Vielfalt und Chancengleichheit zu einem festen Bestandteil ihrer nachhaltigen Unternehmenskultur. Im Fokus stehen dabei aktuell Aspekte wie Gender, Alter und Inklusion. Es sollen bewusst vielfältige Perspektiven in der Zusammenarbeit einbezogen und interne Potenziale stärker genutzt werden. Frauen stehen dabei in einem besonderen Fokus der Förderung: So sollen im Rahmen einer freiwilligen Verpflichtung perspektivisch über 30 % aller Führungskräftepositionen mit Frauen besetzt und der Anteil der Frauen in den Nachwuchs- und Entwicklungsprogrammen der Helaba auf 50 % erhöht werden. Speziell für Frauen aufgelegte Seminare und ein geeignetes Mentoring sollen flankierend unterstützen. Außerdem hat die Helaba Rahmenbedingungen implementiert, damit eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelingen kann. Dazu gehören unter anderem ein Angebot von Kinderbetreuungsplätzen sowie der Einsatz flexibler Arbeitsformen und -zeitmodelle.

## COVID-19-Krise

Durch die COVID-19-Pandemie, die zur bedeutendsten Wirtschaftskrise der letzten Jahrzehnte geführt hat, haben sich die Rahmenbedingungen für Kreditinstitute verändert. Nachdem es in den ersten Monaten der Pandemie zu einem starken Anstieg der Volatilität an den Kapitalmärkten kam, hat sich die Lage zwischenzeitlich beruhigt. Eine erneute Welle der Verunsicherung ist allerdings nicht auszuschließen.

Die Pandemielage dürfte sich 2021 durch die zunehmenden Impfungen allmählich entspannen. Nach einem nochmals wirtschaftlich schwierigen Jahresstart hat ab Frühjahr ein deutlicher Aufschwung der Weltwirtschaft eingesetzt. Weiterhin besteht allerdings das Risiko von Rückschlägen in der Pandemiebekämpfung durch neue Virus-Varianten.

### ■ Operative Stabilität in der Pandemie

Die Helaba hat sich seit Beginn der Corona-Pandemie in 2020 operativ an die neuen Erfordernisse angepasst und arbeitet auch im ersten Halbjahr 2021 weitgehend im Remotebetrieb. Die behördlichen Vorgaben wurden vollumfänglich implementiert. Die Maßnahmen wurden durch Test- und Impfangebote für die Mitarbeitenden der Helaba-Gruppe unterstützt. Die operative Stabilität der Prozesse wurde auch im ersten Halbjahr 2021 weiterhin überwacht und war durchgehend gegeben.

Auch bei Tochtergesellschaften wurden geeignete Schutzmaßnahmen eingeführt. Die Prozesse der Töchter laufen ebenfalls stabil. Darüber hinaus werden die Leistungsfähigkeit kritischer Outsourcingdienstleister und die operative Stabilität ihres Geschäftsbetriebs regelmäßig überwacht; es sind keine wesentlichen Leistungseinschränkungen erkennbar.

### ■ Wirtschaftliche Auswirkungen durch die Pandemie

Die Liquiditätssituation der Helaba-Gruppe ist insgesamt sehr gut und stabil. Die LCR-Quote der Helaba-Gruppe lag durchweg deutlich oberhalb der Risikotoleranz von 120 % beziehungsweise der Mindestquote von 100 %. Die LCR für die Helaba-Gruppe liegt zum 30. Juni 2021 bei 215,5 % (31. Dezember 2020: 201,6 %), die NSFR per 30. Juni 2021 liegt für die Helaba-Gruppe ebenfalls deutlich über den Zielwerten bei 121 % (31. Dezember 2020: 117 %).

Die Liquiditätslage an den Geld- und Kapitalmärkten hat sich nach den COVID-19-bedingten Verwerfungen im ersten Halbjahr 2020 wieder vollständig normalisiert. Ein wesentlicher Faktor dabei waren die Maßnahmen der EZB, die insbesondere über die längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (Targeted longer-term refinancing operations, TLTRO III) sowie Ankaufprogramme (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) die Liquidität in den Märkten erheblich erhöht hat.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Krise spiegeln sich in den Branchen unterschiedlich stark wider. Aktuell besonders betroffene Portfolios sind unter anderem Finanzierungen von Handelsimmobilien und Flugzeugen. Hierauf hat die Helaba bereits mit risikoreduzierenden Maßnahmen im Neu- und Bestandsgeschäft reagiert. Die Kreditrisikostategie wurde dazu entsprechend angepasst.

Die weitere Entwicklung aller relevanten Parameter wird vom Vorstand weiterhin intensiv überwacht. Für weitere Details verweisen wir auf den Risikobericht.

Weitere wirtschaftliche Auswirkungen sind im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichts sowie in Anhangangabe (32) des Konzernzwischenabschlusses dargestellt.

### ■ Förder- und Durchleitungsgeschäft

Im Auftrag des Landes Hessen bietet die WIBank als Förderinstitut hessischen Unternehmen unterschiedliche Formen von Unterstützungen an. Für kleine und mittlere Unternehmen, Start-ups sowie Freiberufler und Selbstständige stehen (Treuhand-)Darlehen, Kredite, Zuschüsse, Beteiligungen und Bürgschaften zur Verfügung.

Die WIBank konnte durch ihre flexible Aufstellung und dank des hohen Einsatzes ihrer Mitarbeitenden sehr schnell auf die Anforderungen in der COVID-19-Pandemie reagieren und wesentlich zur Existenzsicherung wirtschaftlich nachteilig Betroffener beitragen. Die teilweise bereits im vergangenen Jahr aufgelegten Hilfsprogramme wurden auch im ersten Halbjahr 2021 stark nachgefragt.

Schwerpunkte bildeten hierbei COVID-19-Hilfen für die hessische Wirtschaft sowie die pandemiebezogene Krankenhausförderung. In Letztere flossen im ersten Halbjahr 2021 als Treuhandzuschüsse rund 346 Mio. €. Dabei handelt es sich um Ausgleichszahlungen, die den hessischen Kliniken aufgrund von Sonderbelastungen durch COVID-19 und für

die Einrichtung von zusätzlichen intensivmedizinischen Behandlungskapazitäten mit maschineller Beatmungsmöglichkeit zur Verfügung gestellt wurden.

Mit dem Ziel, für die hessische Wirtschaft die Auswirkungen von COVID-19 abzufedern, entwickelte die WIBank die Programme „Hessen-Mikroliquidität“ und „Liquiditätshilfe für hessische KMU“.

Für Gaststättenbetriebe wurde die „Corona Sofort-Kleinbeihilfe für Gastronomiebetriebe“ konzipiert. Im Bereich der Kulturförderung wurden COVID-19-bedingte Ausfälle bei Filmprojekten abgedeckt. Obwohl die weitere Entwicklung von COVID-19 nicht prognostizierbar ist, erhielten die Programme „Hessen-Mikroliquidität“ und „Liquiditätshilfe für hessische KMU“ eine Laufzeitverlängerung bis zum 31. Dezember 2021. Zusätzlich wurde die WIBank mit der Entwicklung von neuen Programmen im ersten Halbjahr 2021 beauftragt.

In der Funktion des Durchleitungsinstituts unterstützt die Helaba seit März 2020 die Sparkassen-Finanzgruppe in Hessen und Thüringen bei der Umsetzung der Corona-Hilfe-Förderprogramme der Refinanzierungsinstitute (unter anderem KfW), beispielsweise durch Beratung hinsichtlich der Auswahl der Förderprogramme sowie durch Bereitstellung von Informationen zu Voraussetzungen, Erfordernissen und Vorgaben der Refinanzierungsinstitute und zur Bearbeitung und Abwicklung der Förderkreditanträge nebst den nachgelagerten Bestandsprozessen. Bis Ende Juni 2021 wurden insgesamt 3.928 Anträge für Corona-Hilfe-Förderprogramme mit einem Gesamtvolumen von rund 1.043 Mio. € durchgeführt.

#### ■ Regulatorische Erleichterungen

Die Standardsetzer und Aufsichtsbehörden haben auf die COVID-19-Pandemie reagiert und gewährten seit März 2020 den Banken einzelne regulatorische Entlastungen. Da sich die Situation im ersten Halbjahr 2021 verbessert hat, sind Erleichterungen teilweise ausgelaufen oder wurden nicht verlängert. Es besteht aber weiterhin ein hohes Maß an Unsicherheit, so dass die zukünftigen Aktivitäten der Regulierungsbehörden unter anderem von dem weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie abhängen.

Der im Jahr 2020 geplante EBA-Stresstest wurde auf das Jahr 2021 verschoben. Er wurde im Januar 2021 gestartet und endete mit der Veröffentlichung der Ergebnisse durch die EBA am 30. Juli 2021. Die Helaba erfüllt auch in diesem Stresstest die aufsichtlichen Mindestanforderungen.

Die Helaba macht von der Regelung des Art. 473a CRR Gebrauch und nutzt die IFRS-9-Übergangsregelung für den dynamischen Ansatz seit dem 30. Juni 2020.

#### ■ Kunden

Die Helaba steht für langfristige und vertrauensvolle Kundenbeziehungen auch in schwierigen Zeiten. Die Helaba unterstützt ihre Kunden im Rahmen ihres Dienstleistungs- und Beratungsangebots auch bei der Mittelaufnahme über den Kapitalmarkt.

Entsprechend der hohen Qualität des Kreditportfolios und einer niedrigen Quote notleidender Kredite (NPL-Quote) in der Helaba-Gruppe von nur 0,66 % zum 30. Juni 2021 sind krisenbedingt Anfragen zu Stundung und Tilgungsaussetzung von Kunden in einem überschaubaren Rahmen geblieben. Die Quote der Forbearance-Maßnahmen ist zum 30. Juni 2021 leicht angestiegen und bewegt sich weiterhin auf niedrigem Niveau. Das 2020 etablierte aktive Management und enge Monitoring der durch die COVID-19-Krise besonders betroffenen Kunden und Transaktionen sowie identifizierten kritischen Subportfolios wird fortgeführt. Die Unternehmenskunden der Helaba fragen auch staatliche Unterstützungsprogramme an. Hier bindet die Helaba Förderprogramme in ihr Angebot an die Kunden entsprechend ein. Weitere Angaben zu Kreditrisiken sind im Risikobericht und in Anhangangabe (32) des Konzernzwischenabschlusses dargestellt.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen in Deutschland

Der Start in das Jahr 2021 war noch durch die Maßnahmen gegen die COVID-19-Pandemie geprägt. Ab Mai kam es zu ersten Öffnungen mit positiven Wachstumseffekten. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im ersten Halbjahr um rund 3 % gegenüber dem Vorjahr. Beim Konsum ist nach dem Lockdown eine deutliche Belebung in Gang gekommen. Auch die Ausrüstungsinvestitionen erholen sich. Der Einbruch von einem Viertel dürfte aber nicht vor 2023 aufgeholt sein. Die Bauinvestitionen legen 2021 weiter zu, da ein anhaltend hoher Bedarf zum Beispiel bei Wohnungen und im öffentlichen Bereich besteht. Die deutschen Exporte profitieren 2021 vom Aufschwung der Weltwirtschaft. Besonders hoch ist die Nachfrage nach deutschen Produkten in China und in den USA, stimuliert durch die Konjunkturprogramme. Im ersten Halbjahr haben allerdings die Importe stärker zugelegt, so dass der Außenhandel noch gebremst hat. Die Industrie, die für den größten Teil des Handels verantwortlich ist, befindet sich im Boom, der jedoch durch knappe Vorprodukte gebremst wird. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt dürfte 2021 um schätzungsweise 3 % zulegen. Das Vorkrisenniveau sollte zum Jahresende überschritten werden. 2022 ist mit einem Plus von 4 % zu rechnen.

Der Preisdruck in Deutschland hat deutlich zugenommen. Die Rücknahme der reduzierten Mehrwertsteuersätze und die CO<sub>2</sub>-Steuer haben hierzu beigetragen. Mit der zunehmenden Öffnung der Volkswirtschaft ist es zu einem stärkeren Preisdruck auch bei Dienstleistungen gekommen. Restaurants, Hotels und Reisebetreiber gehörten zu den Branchen mit den höchsten Umsatzausfällen während der Pandemie. Sie versuchen, einen Teil der Verluste durch Preisanpassungen auszugleichen. Zudem wirken sich teure Vorprodukte aus. Die Inflationsrate dürfte 2021 auf 3 % steigen und 2022 mit 2,5 % etwas moderater ausfallen, unter anderem weil zu Jahresbeginn der Effekt der Mehrwertsteuererhöhung herausfällt.

Durch die ständige Fortentwicklung der Informationstechnologie werden immer mehr Bereiche der Wirtschaft digitalisiert und das Know-how und somit die Nachfrage der Kunden steigen stetig. Für Finanzdienstleister entstehen neue Wege des Kundenzugangs, des Datenaustauschs mit dem Kunden und des Angebots von Produkten über Online- und mobile Kanäle. Die

COVID-19-Pandemie hat diesen Trend noch weiter verstärkt und die Bereitschaft zur Nutzung digitaler Services bei allen Parteien deutlich erhöht.

Derivateplattformen ermöglichen bereits seit längerem den Abschluss von Währungs-Hedges mittels standardisierter Prozesse, Kreditportale vermitteln kleinen und mittleren Firmenkunden Finanzierungen durch Banken oder direkt durch institutionelle Investorinnen und Investoren, Banken analysieren ihre Kundendaten, um Wege zum effektiveren Produktangebot zu finden. Weltweit wird die Blockchain-Technologie weiterentwickelt, um neue, schnellere und kostensparende Wege zum Austausch von Daten zu finden. Durch die Digitalisierung bieten sich jedoch gerade für komplexe Finanzierungsstrukturen Vorteile für alle Beteiligten. Denn mit Hilfe digitaler Lösungen kann die Zusammenarbeit zwischen den häufig mehreren Teilnehmern einer solchen Transaktion vereinfacht und effizienter gestaltet werden. So werden Schuldscheine seitens der Helaba zwischenzeitlich fast ausschließlich über die digitale Plattform vc-trade abgewickelt. Neben der Möglichkeit, Außenhandelsfinanzierung unter anderem mittels SmaTiX (Small Ticket Express) digital durchzuführen, sind in der jüngeren Vergangenheit verstärkt digitale Zahlungen auf Blockchain-Basis in den Fokus gerückt. So sind nach jungen, innovativen Unternehmen vermehrt etablierte Unternehmen, Banken und Aufsichtsbehörden auf die Vorteile, aber auch negative makroökonomische Implikationen bei der Nutzung solcher alternativen Zahlungsmittel aufmerksam geworden. Hier besteht aus Sicht der Helaba deutliches Potenzial für nachhaltige Veränderungen, weshalb sich die Helaba nach der Beteiligung an der Arbeitsgruppe „Programmierbares Geld“ im Jahr 2020 unter der Leitung des Bundesfinanzministeriums und der Deutschen Bundesbank nun im ersten Halbjahr 2021 an einem Gemeinschaftsprojekt zur Ausgestaltung eines „digitalen Euros“ und zu Anwendungsfällen für programmierbare Zahlungen unter der Schirmherrschaft der Deutschen Kreditwirtschaft beteiligt hat. Das erarbeitete Grundlagenpapier hierzu wurde im Juli 2021 veröffentlicht. Weiterhin ist festzustellen, dass sich durch die Möglichkeiten der Digitalisierung weitere Chancen im nachhaltigen Wirtschaften ergeben können. Als Beispiel sei das Verknüpfen von Anlage- und Investmentprodukten mit Nachhaltigkeits-Scores über digitale Vertriebswege genannt.

Die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) haben dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) im Januar 2020 auf Grundlage einer Prüfung des Sicherungssystems der Sparkassenfinanzgruppe bestimmte aufsichtliche Erwartungen an die

Fortentwicklung des Sicherungssystems mitgeteilt. Innerhalb des DSGVO werden aktuell verschiedene Handlungsoptionen entwickelt und abgestimmt.

Bei den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergaben sich folgende wesentliche Entwicklungen:

■ **EZB-Aufsicht (Single Supervisory Mechanism, SSM)**

Die Helaba-Gruppe (im Sinne des KWG und der CRR) mit den verbundenen Tochterinstituten Frankfurter Sparkasse und Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG gehört zu den als „bedeutend“ eingestuften Instituten, die unter der direkten Aufsicht der EZB stehen.

Mit Schreiben vom 17. November 2020 hat die EZB der Helaba-Gruppe das Ergebnis des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) mitgeteilt. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurde die SREP-Anforderung aus dem Beschluss 2019 im Jahr 2020 bestätigt.

■ **EU-Umsetzung von Basel IV**

Aufgrund der COVID-19-Pandemie hat das Basel Committee on Banking Supervision (BCBS) die Anwendungspflicht von Basel IV zur Umsetzung von strengeren Kapitalvorschriften von Banken (Finalisierung von Basel III) um ein Jahr auf den 1. Januar 2023 verschoben. Ebenfalls ist absehbar, dass sich auch die Umsetzung von Basel IV in europäisches Recht verzögern wird. Aktuell wird mit einer Veröffentlichung des Legislativvorschlags der EU-Kommission frühestens im Oktober 2021 gerechnet.

■ **Risikoreduzierungsgesetz**

Das Risikoreduzierungsgesetz (RiG) ist ein Mantelgesetz, mit dem insgesamt 13 deutsche Gesetze überarbeitet werden. Ergänzungen und Anpassungen erfolgen im Wesentlichen im Kreditwesengesetz (KWG) und im Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG). Die meisten Regelungen des RiG sind im Dezember 2020 in Kraft getreten, die restlichen Regelungen folgen am 28. Juni 2021 und 1. Januar 2023. Die hierfür notwendigen Maßnahmen in der Helaba befinden sich in fristgerechter Umsetzung.

■ **EU-Aktionsplan „Financing Sustainable Growth“**

Im Juni 2021 wurde der finale delegierte Rechtsakt (DA) zu den wirtschaftlichen Aktivitäten der Taxonomie-Verordnung veröffentlicht. In diesem sind die Beurteilungskriterien, wann eine Wirtschaftstätigkeit nachhaltig ist, für die ersten beiden Umweltziele Klimaschutz und Anpassungen an den Klima-

wandel festgelegt. Der delegierte Rechtsakt zur Abdeckung der Umweltziele drei bis sechs soll im ersten Halbjahr 2022 erscheinen. Der finale delegierte Rechtsakt für die Veröffentlichung von Taxonomie-Indikatoren nach Artikel 8 der EU-Verordnung wurde im Juli 2021 veröffentlicht. Sofern die EU-Mitgliedstaaten keine Einwände vorbringen, tritt der DA im Herbst 2021 in Kraft.

■ **EZB-Leitfaden zu Klima- und Umweltrisiken**

Die EZB hat im ersten Halbjahr 2021 Banken zu einer Selbsteinschätzung anhand ihrer Empfehlungen zum Umgang mit Klima- und Umweltrisiken aufgefordert. Ferner beabsichtigt sie, Klima- und Umweltrisiken zum Schwerpunktthema des 2022 stattfindenden aufsichtlichen Stresstests zu machen. Die Helaba hat den sich aus dem EZB-Leitfaden und dem EU-Aktionsplan ergebenden Handlungsbedarf analysiert und im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms HelabaSustained adressiert.

■ **Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)**

Im Oktober 2020 startete die Konsultation der sechsten MaRisk-Novelle. Hierdurch sollen insbesondere die drei EBA-Leitlinien über das Management notleidender und gestundeter Risikopositionen, zu Auslagerungen sowie für das Management von Informations- und Kommunikationstechnologie-(IKT-) und Sicherheitsrisiken umgesetzt werden. Diese wurden bislang noch nicht final veröffentlicht. Die erneute Verzögerung liegt an der noch fehlenden Freigabe des Normenkontrollrats. Die Aufsicht prüft, ob die damit verbundene Verkürzung der Umsetzungsfristen für ausgewählte Vorgaben angepasst werden.

**Geschäftsverlauf**

Das Marktumfeld im Bankgeschäft ist auch im ersten Halbjahr 2021 von der COVID-19-Pandemie geprägt. Das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (ohne das wettbewerbsneutrale Fördergeschäft der WIBank) im Konzern liegt mit 8,4 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 9,5 Mrd. €) unter Vorjahresniveau. Die Forderungen an Kunden (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte) blieben nahezu unverändert bei 113,5 Mrd. € (31. Dezember 2020: 113,9 Mrd. €). Hinzu kommen 5,7 Mrd. € (31. Dezember 2020: 6,0 Mrd. €) Forderungen an Sparkassen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte). Die Fokussierung der Kreditvergabe auf Kerngeschäftsfelder und die Sparkassen als Verbundpartnerinnen entspricht der kundenorientierten Ausrichtung des Geschäftsmodells der Helaba.



Das Marktumfeld für das Refinanzierungsgeschäft zeigte sich im ersten Halbjahr 2021 sehr stabil, die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie spielten nur noch eine untergeordnete Rolle. Aufgrund der positiven gesamtwirtschaftlichen Dynamik erreichten Credit Spreads von Finanzinstituten wieder die Niveaus vor Beginn der Pandemie, das allgemeine Zinsniveau verharrt dabei weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Helaba war daher in der Lage, im ersten Halbjahr 2021 problemlos mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel kostengünstig bei institutionellen und privaten Anlegern aufzunehmen. Wie schon in den Vorjahren profitierte die Helaba dabei unverändert von ihrem strategischen und gut diversifizierten Geschäftsmodell sowie ihrer stabilen Ertrags- und Geschäftsentwicklung.

Im ersten Halbjahr hat die Helaba mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel in Höhe von rund 5,8 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 17,5 Mrd. € unter Einbeziehung der Tender-Ziehung im Rahmen des TLTRO III) aufgenommen. Dabei konzentrierte sich die Refinanzierung vollständig auf ungedeckte Refinanzierungsmittel. Mit der erfolgreichen Erstemission eines „Senior Non-Preferred Green Bond“ über 500 Mio. € mit einer Laufzeit von acht Jahren hat die Helaba ihr Debüt als Green-Bond-Emittentin gegeben.

Trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds lag der Absatz von Retail-Emissionen, die über das Vertriebsnetz der Sparkassen platziert wurden, bei einem Volumen von 1,3 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 1,2 Mrd. €) und damit leicht über dem Niveau des Vorjahres. Durch die Kundeneinlagen im Retail-Geschäft innerhalb des Konzerns, insbesondere über das Tochterinstitut Frankfurter Sparkasse, wird die Refinanzierungsbasis wie in den Vorjahren weiter diversifiziert. Darüber hinaus betrug das mittel- und langfristige Passivneugeschäft der WIBank knapp 0,8 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 1,5 Mrd. €).

Eine weitere Ziehung im Rahmen des TLTRO III im März über 6,5 Mrd. € wurde nicht auf den mittel- und langfristigen Refinanzierungsplan angerechnet.

Die Cost-Income-Ratio liegt zum Stichtag 30. Juni 2021 bei 64,3 %, nach 118,7 % zum 30. Juni 2020. Sie liegt damit wieder innerhalb des festgelegten Zielkorridors (Ziel 2021: < 70 %) und auch sehr deutlich unter dem Vorjahreszeitraum. Die Eigenkapitalrentabilität stieg auf 6,7 % (30. Juni 2020: –6,3 %) und liegt damit ebenfalls innerhalb des gesetzten Zielkorridors von 5 bis 7 %.

Die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2021 beträgt 14,0 % (31. Dezember 2020: 14,7 %) und die Gesamtkapitalquote 17,9 % (31. Dezember 2020: 19,1 %). Die Helaba verfügt damit über eine komfortable Eigenmittelausstattung und erfüllt alle derzeit bekannten aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Für Kapitalinstrumente, die bisher als aufsichtsrechtliches Kernkapital anerkannt sind, die zukünftigen Anforderungen an Kernkapital aber nicht mehr erfüllen, sieht die CRD IV eine Übergangsfrist bis Ende 2021 vor. Dies betrifft bei der Helaba unverändert stille Einlagen in Höhe von nominal 518 Mio. €.

Zum Stichtag 30. Juni 2021 beträgt die Leverage Ratio der Helaba-Gruppe 4,9 % (31. Dezember 2020: 4,8 %) und liegt damit über der vorgesehenen Mindestmarke von 3,0 %.

Die LCR für die Helaba-Gruppe liegt zum 30. Juni 2021 bei 215,5 % (31. Dezember 2020: 201,6 %).

Die NPL-Quote der Helaba-Gruppe (gemäß EBA Risk Indicator Code AQT\_3.2) beträgt zum 30. Juni 2021 0,66 % (31. Dezember 2020: 0,54 %). Damit unterschreitet die Helaba wie im Vorjahr den im Rahmen des EBA Risk Dashboards veröffentlichten und im europäischen Vergleich sehr niedrigen deutschen Durchschnitt von 1,2 % (per 31. März 2021).

Per 31. Dezember 2020 lag die MREL-Quote der Helaba-Gruppe bei 64,8 %, bezogen auf die risikogewichtete (RWA), und 20,0 %, bezogen auf die Gesamttrisikopositionsmessgröße (Leverage Ratio Exposure, LRE). Der MREL-Bestand liegt damit deutlich über der seitens der zuständigen Abwicklungsbehörde festgelegten MREL-Anforderung von 21,60 % der RWA beziehungsweise 7,11 % der LRE und der Vorgabe für nachrangige Instrumente in Höhe von 20,91 % der RWA beziehungsweise 7,11 % der LRE.

Ein zentrales strategisches Handlungsfeld der Helaba ist es, ihre Kunden bei der Transformation in eine nachhaltige Zukunft, hin zu einer klimaneutralen und kreislauforientierten Wirtschaft, zielgerichtet zu unterstützen, insbesondere durch das Angebot neuer, nachhaltiger Produkte.

Im Bereich Asset Finance strukturiert die Helaba Projekte in den Segmenten erneuerbare Energien sowie soziale und digitale Infrastruktur. Mit dem deutlichen Ausbau des Sustainable Finance Advisory bietet die Helaba ein breites branchen- und produktübergreifendes Informationsangebot zum Thema



Sustainable Finance an, das sämtliche Finanzierungsinstrumente (Kredite, Schuldscheine, Anleihen, Leasing, Avale etc.) abdeckt. Weiterhin ist die Helaba an der Syndizierung von Green-, Social- und ESG-linked-Finanzierungen sowie Schuldscheinen beteiligt.

Die Helaba gehört im Marktsegment nachhaltige Schuldscheine zu den führenden Arrangeurinnen und hat im ersten Halbjahr 2021 weitere ESG-gekoppelte Transaktionen begleitet beziehungsweise arrangiert, so unter anderem die Begebung von ESG-linked-Schuldscheinen, bei denen die Zinskosten des Schuldscheins an die Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens gekoppelt sind.

Mit den Emissionserlösen aus dem im ersten Halbjahr emittierten Green Bond werden nachhaltige Projekte zum Ausbau von Solar- und Windenergie finanziert. Die ausgewählten grünen Finanzierungen orientieren sich am Entwurf des EU-Green-Bond-Standards und entsprechen den Kriterien der zukünftigen EU-Taxonomie für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Neben einer Emission für institutionelle Investoren wurde auch eine Tranche speziell für Privatkunden über den Vertrieb der Sparkassen lanciert. Die Helaba verfolgt einen portfoliobasierten Ansatz und plant weitere Green-Bond-Emissionen. Darüber hinaus hat die Helaba das Land Hessen bei dessen erster Green-Bond-Emission begleitet und einen Climate Awareness Bond der Europäischen Investitionsbank (EIB) speziell im Sparkassen-sektor platziert.

Die Helaba überprüft ihr Geschäftsmodell regelmäßig und entwickelt es kontinuierlich weiter.

Die strategische Agenda und die langfristigen quantitativen Ziele wurden weiterentwickelt und Maßnahmen zur Umsetzung der zentralen Handlungsfelder werden konsequent ergriffen. Insbesondere soll das Geschäftsmodell in der gesamten Gruppe und in der Helaba breiter diversifiziert werden, um das kapital-schonende Geschäft zu stärken und die Ertragsquellen insgesamt ausgewogener zu gestalten. Die strategische Agenda umfasst ergänzend Investitionen in die Modernisierung der IT-Infrastruktur, um auch die digitale Transformation weiter voranzutreiben.

Im Zuge der breiteren Diversifizierung des Geschäftsmodells soll auch die Zusammenarbeit mit den Sparkassen im Verbund weiter intensiviert werden. Um dies messbar zu machen, wurde der KPI „Verbundnutzen“ definiert. Dieser ist die Summe aller finanziellen Vorteile der Trägersparkassen aus der Zusammenarbeit mit der Helaba.

Ebenfalls soll die ESG-Kompetenz über das gesamte Leistungsspektrum in der Helaba-Gruppe ausgebaut werden, um zukünftige Wachstumschancen zu nutzen und die Kunden mit nachhaltigen Finanzprodukten kompetent zu unterstützen. Die strukturierte Förderung und Stärkung von Diversity ist ein zentraler Baustein, um unter anderem die Innovationsfähigkeit und Kreativität zu erhöhen und langfristig sicherzustellen. Aufgrund der weiter steigenden Bedeutung der ESG-Konformität von zu finanzierenden Immobilien hat sich die Helaba Mitte 2021 der Initiative „ECORE – ESG Circle of Real Estate“ angeschlossen.

Das Transformationsprojekt „Scope – Wachstum durch Effizienz“ ergänzt die strategische Agenda. Ziel des Projekts ist es, dem erwarteten Kostenanstieg und dem Druck auf die Erträge entgegenzuwirken und dadurch den notwendigen Handlungsspielraum für Investitionen in zukünftiges Wachstum zu schaffen. Während sich entlastende Effekte aus Scope im ersten Halbjahr 2021 weiter materialisierten, ist bei extern induzierten Kosten, vor allem bei der Bankenabgabe, eine deutliche Zunahme zu verzeichnen.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Ertragslage des Konzerns

Die Beträge im Lagebericht sind in der Regel auf volle Mio. € gerundet. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	643	598	45	7,4
Risikovorsorge	-141	-151	11	7,1
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>502</b>	<b>447</b>	<b>55</b>	<b>12,4</b>
Provisionsüberschuss	223	211	13	6,0
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	118	105	13	12,7
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	185	-303	488	>100,0
Handelsergebnis	108	-170	278	>100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	78	-133	210	>100,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	5	2	3	>100,0
Sonstiges Ergebnis	41	42	-1	-2,7
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen	-782	-778	-4	-0,5
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>293</b>	<b>-274</b>	<b>568</b>	<b>&gt;100,0</b>
Ertragsteuern	-93	89	-182	>-100,0
<b>Konzernergebnis</b>	<b>201</b>	<b>-185</b>	<b>386</b>	<b>&gt;100,0</b>

Die Ertragslage der Helaba war im ersten Halbjahr 2021 durch eine erfreuliche operative Ergebnisentwicklung und einen sehr deutlichen Anstieg des Ergebnisses aus der Fair Value-Bewertung geprägt. Das Ergebnis vor Steuern beträgt 293 Mio. €, gegenüber -274 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Während der Provisionsüberschuss durch den konsequenten Ausbau des Kundengeschäfts erneut gesteigert werden konnte, profitierte der Zinsüberschuss auch von den langfristigen Refinanzierungsgeschäften der EZB. Hierdurch konnten die anhaltenden Belastungen aus dem Negativzinsumfeld teilweise kompensiert werden. Auch das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung hat dieses Mal deutlich positiv zum Ergebnis vor Steuern beigetragen, nachdem es im Vorjahreszeitraum durch hohe temporäre Bewertungsabschläge im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie belastet war. Die Risikovorsorge wurde etwas geringer als im Vorjahreszeitraum dotiert. Dagegen konnte der Verwaltungs-

aufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen trotz einer erheblich gestiegenen Bankenabgabe auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums stabilisiert werden. Hierzu trug auch das Transformationsprojekt „Scope – Wachstum durch Effizienz“ bei.

Während die Gesamterträge aus dem operativen Geschäft, bestehend aus dem Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, leicht über der Planung liegen, bewegen sich das sonstige Ergebnis spürbar, der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge deutlich und das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung sowie das Konzernergebnis vor Steuern sehr deutlich über Plan. Dagegen liegen der Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen spürbar und die Risikovorsorge deutlich unter der Planung. Die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung entwickelten sich wie folgt:

Der Zinsüberschuss beträgt 643 Mio. € und ist damit gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 45 Mio. € gestiegen. Der Bestand im Aktivvolumen sowie die durchschnittliche Marge liegen stabil auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums, wobei sich die Ergebnisse im operativen Geschäft – auch aufgrund von gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht gestiegenen Zinsmargen im Kreditgeschäft – positiv entwickelten. Ergänzend sorgten günstigere langfristige Refinanzierungsbedingungen der EZB für eine Verbesserung des Zinssaldos aus negativen Zinsen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt bei –141 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –151 Mio. €). Gemäß dem Stufenmodell nach IFRS 9 verteilt sich die Nettozuführung der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft (inklusive der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien) auf Stufe 1 mit einer Auflösung von 10 Mio. €, auf Stufe 2 mit einer Zuführung von –113 Mio. € und auf Stufe 3 mit einer Zuführung von –37 Mio. €. Die Zuführungen zur Risikovorsorge sind wie im Vorjahr durch die COVID-19-Pandemie begründet. Zwar haben sich im ersten Halbjahr 2021 die erhöhten Risiken bei der individuellen Risikovorsorgeermittlung erst in geringem Maße durch Rating-Verschlechterungen beziehungsweise Ausfallereignisse konkretisiert, jedoch erwartet der Helaba-Konzern weiterhin einen deutlichen Anstieg der Kreditausfälle in der Zukunft. Aus diesem Grund wurde die zum 31. Dezember 2020 gebildete portfoliobasierte Risikovorsorge der Stufe 2 in Höhe von 183 Mio. € um 79 Mio. € erhöht. Darüber hinaus führte die Aktualisierung der makroökonomischen Parameter, die im Rahmen des regulären Risikovorsorgeprozesses als so genannte Sonderkonstellation gewertet wurde, zu einer Reduktion der Risikovorsorge für die Stufen 1 und 2 in Höhe von 21 Mio. €. Für weitere Details verweisen wir auf Anhangangabe (32) des Konzernzwischenabschlusses.

Nach Risikovorsorge ist der Zinsüberschuss von 447 Mio. € im ersten Halbjahr des Vorjahres auf 502 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode gestiegen.

Der Provisionsüberschuss ist um 13 Mio. € auf 223 Mio. € gestiegen. Dabei entwickelten sich insbesondere die Provisionen aus der Vermögensverwaltung der FBG-Gruppe und der Helaba Invest sehr positiv. Auch die Provisionen aus der Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme der WIBank konnten gesteigert werden. Rückläufig waren dagegen die Provisionen aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft der Helaba.

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird überwiegend von der GWH-Gruppe erwirtschaftet und beträgt 118 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 105 Mio. €). Es setzt sich

zusammen aus dem Saldo aus Mieterträgen und Betriebskosten sowie Abgangsergebnissen. Maßgeblich beigetragen zu dem Anstieg hat das gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 14 Mio. € auf 25 Mio. € erhöhte Abgangsergebnis.

Das Handelsergebnis hat sich im ersten Halbjahr 2021 vor dem Hintergrund freundlicher Marktbedingungen sehr positiv entwickelt. Die gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich reduzierten Risikoprämien haben zu positiven Bewertungsergebnissen über alle Assetklassen hinweg geführt. Wesentlicher Treiber für das positive Handelsergebnis waren Bewertungsgewinne bei Derivaten. Zusätzlich hat die einsetzende wirtschaftliche Erholung die Kundennachfrage nach Kapitalmarktprodukten leicht verbessert, auch wenn die anhaltende Unsicherheit in Bezug auf die COVID-19-Pandemie nach wie vor spürbar ist. Das Kundengeschäft entwickelte sich entsprechend zufriedenstellend und liegt im Rahmen der Erwartungen.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) beträgt 78 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –133 Mio. €). Wesentliche Ergebnistreiber waren Aufholeffekte gegenüber dem Vorjahreszeitraum sowie Bewertungseffekte aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten des Nichthandels. Aus den Fondsanlagen resultierte ein Bewertungsgewinn von 16 Mio. € gegenüber einem Bewertungsverlust von –71 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Das sonstige Ergebnis beträgt 41 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 42 Mio. €). Hierin enthalten ist mit –17 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio. €) die Zuführung zu einer Restrukturierungsrückstellung der Frankfurter Sparkasse, die unter anderem Filialschließungen plant. Gegenläufig konnte aus der Auflösung von Rückstellungen ein Ertrag von 19 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 5 Mio. €) erzielt werden. Ebenfalls im sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden Dividendenerträge mit 6 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 8 Mio. €) und das Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten mit 0 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 5 Mio. €).

Der Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen konnte auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums stabilisiert werden. Er setzt sich zusammen aus dem Personalaufwand (–352 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –335 Mio. €), anderen Verwaltungsaufwendungen (–368 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –378 Mio. €) und planmäßigen Abschreibungen (–62 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –65 Mio. €). Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert insbesondere aus strategiekonformen

Personalverstärkungen in ausgewählten Einheiten des Konzerns. In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind die europäische Bankenabgabe in Höhe von –73 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –51 Mio. €) sowie die Aufwendungen für Verbandsumlagen und Reservefonds in Höhe von –46 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –63 Mio. €) enthalten.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 293 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –274 Mio. €).

Nach Berücksichtigung eines Ertragsteueraufwands (–93 Mio. €; Vorjahreszeitraum: Steuerertrag von 89 Mio. €) beträgt das Konzernergebnis 201 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –185 Mio. €). Davon entfallen auf konzernfremde Anteilseigner von konsolidierten Tochtergesellschaften 0 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 2 Mio. €).

Das Gesamtergebnis ist von 115 Mio. € auf 173 Mio. € gestiegen. Neben dem Konzernhalbjahresergebnis, wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird, gehen hier als sonstiges Ergebnis erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Ergebnisse der Periode ein. Das sonstige Ergebnis beträgt –28 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 300 Mio. €). Hierzu hat die Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, bedingt durch die Erhöhung des Diskontierungssatzes, mit 121 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: 166 Mio. €) beigetragen. Zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde für die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland ein Zinssatz von 1,25 % (31. Dezember 2020: 1,0 %) zugrunde gelegt. Dagegen belasteten die bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten mit –79 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: 254 Mio. €) das sonstige Ergebnis. Negativ ausgewirkt haben sich auch die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Fremdkapitalinstrumente mit –73 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: –19 Mio. €). Aus dem Cross Currency Basis Spread im Rahmen der Derivatebewertung resultiert ein Ergebnisbeitrag in Höhe von –18 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: 34 Mio. €).

## Bilanz

## Aktiva

	30.6.2021	31.12.2020	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
<b>Kassenbestand, Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	<b>37.332</b>	<b>26.429</b>	<b>10.903</b>	<b>41,3</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>128.800</b>	<b>131.847</b>	<b>-3.047</b>	<b>-2,3</b>
Schuldverschreibungen	115	-	115	-
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	15.181	17.922	-2.741	-15,3
Kredite und Forderungen an Kunden	113.504	113.925	-421	-0,4
<b>Handelsaktiva</b>	<b>16.750</b>	<b>21.173</b>	<b>-4.423</b>	<b>-20,9</b>
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Nichthandel)</b>	<b>28.623</b>	<b>34.438</b>	<b>-5.814</b>	<b>-16,9</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>2.945</b>	<b>2.702</b>	<b>243</b>	<b>9,0</b>
<b>Ertragsteueransprüche</b>	<b>701</b>	<b>704</b>	<b>-2</b>	<b>-0,3</b>
<b>Übrige Aktiva</b>	<b>1.997</b>	<b>2.032</b>	<b>-34</b>	<b>-1,7</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>217.150</b>	<b>219.324</b>	<b>-2.174</b>	<b>-1,0</b>

## Passiva

	30.6.2021	31.12.2020	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>172.632</b>	<b>167.731</b>	<b>4.901</b>	<b>2,9</b>
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	60.341	54.391	5.949	10,9
Einlagen und Kredite von Kunden	64.475	63.062	1.413	2,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	47.159	49.869	-2.710	-5,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	658	409	249	60,9
<b>Handelspassiva</b>	<b>12.802</b>	<b>17.793</b>	<b>-4.991</b>	<b>-28,1</b>
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Nichthandel)</b>	<b>19.766</b>	<b>21.864</b>	<b>-2.098</b>	<b>-9,6</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>2.464</b>	<b>2.551</b>	<b>-88</b>	<b>-3,4</b>
<b>Ertragsteuerverpflichtungen</b>	<b>148</b>	<b>144</b>	<b>4</b>	<b>2,5</b>
<b>Übrige Passiva</b>	<b>414</b>	<b>399</b>	<b>15</b>	<b>3,7</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>8.925</b>	<b>8.842</b>	<b>83</b>	<b>0,9</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>217.150</b>	<b>219.324</b>	<b>-2.174</b>	<b>-1,0</b>

Die Konzernbilanzsumme der Helaba ist im ersten Halbjahr 2021 von 219,3 Mrd. € auf 217,2 Mrd. € gesunken. Der Rückgang der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus einem gezielten Abbau von Schuldverschreibungen und aus gesunkenen Marktwerten der Derivate.

Die Bilanzstruktur auf der Aktivseite ist unverändert geprägt von einem hohen Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme (52,3 %). Sie sanken um 0,4 Mrd. € auf 113,5 Mrd. €. Von den Kundenforderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen werden, entfallen auf gewerbliche Immobilienkredite 35,5 Mrd. € (31. Dezember 2020: 34,6 Mrd. €) und auf Infrastruktorkredite 28,2 Mrd. € (31. Dezember 2020: 29,0 Mrd. €).

Die kumulierte Wertberichtigung auf die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte beträgt –685 Mio. € (31. Dezember 2020: –553 Mio. €).

Die größte Veränderung auf der Aktivseite resultiert aus dem Anstieg des Kassenbestands und der Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten um 10,9 Mrd. € auf 37,3 Mrd. €. Ursächlich hierfür ist vor allem die Teilnahme an den vergünstigten langfristigen Refinanzierungsgeschäften der EZB (TLTRO III), die zu einer Ausweitung der Sichtguthaben gegenüber der Deutschen Bundesbank führte.

Die zum Fair Value bilanzierten Handelsaktiva werden zum Stichtag mit 16,7 Mrd. € ausgewiesen (31. Dezember 2020: 21,2 Mrd. €). Wesentliche Ursache für den Rückgang sind die positiven Marktwerte der Derivate, die sich um –3,7 Mrd. € auf 12,0 Mrd. € verringerten. Auch der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sank um –0,8 Mrd. € auf 3,6 Mrd. €.

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Nichthandel) in Höhe von 28,6 Mrd. € (31. Dezember 2020: 34,4 Mrd. €) bestehen zu 17,3 Mrd. € (31. Dezember 2020: 20,3 Mrd. €) aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die erfolgsneutral bewertet werden. Auch die nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate verzeichneten einen Rückgang um –2,2 Mrd. € auf 5,4 Mrd. €, so dass insgesamt die positiven Marktwerte aller Derivate um –5,9 Mrd. € auf 17,4 Mrd. € gesunken sind.

Die Bilanzstruktur auf der Passivseite ist geprägt von einem hohen Anteil finanzieller Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden (79,5 % der Bilanzsumme). Sie erhöhten sich um 4,9 Mrd. € auf 172,6 Mrd. €. Der

Anstieg resultiert zum einen aus der Nutzung der Langfrist-Tender der EZB, die sich in den auf 60,3 Mrd. € (31. Dezember 2020: 54,4 Mrd. €) gestiegenen Einlagen und Krediten von Kreditinstituten widerspiegelt. Zum anderen besteht weiterhin ein hoher Liquiditätsbedarf unserer Kunden aufgrund der COVID-19-Pandemie, so dass die gewährten Kredite zum Teil wieder auf Kontokorrent- sowie Tages- und Termingeldkonten des Helaba-Konzerns angelegt werden. Dadurch erhöhten sich die Einlagen und Kredite von Kunden um 1,4 Mrd. € auf 64,5 Mrd. €. Gegenläufig entwickelten sich die verbrieften Verbindlichkeiten, die um –2,7 Mrd. € auf 47,2 Mrd. € abnahmen.

Die zum Fair Value bilanzierten Handelspassiva werden zum Stichtag mit 12,8 Mrd. € ausgewiesen (31. Dezember 2020: 17,8 Mrd. €). Wesentliche Ursache für den Rückgang sind die negativen Marktwerte aus Derivaten, die sich um –3,3 Mrd. € auf 9,2 Mrd. € reduzierten. Auch die Einlagen und Kredite sanken um –1,9 Mrd. € auf 2,8 Mrd. €.

In den zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Nichthandel) werden nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate in Höhe von 7,4 Mrd. € (31. Dezember 2020: 9,0 Mrd. €) ausgewiesen, so dass insgesamt die negativen Marktwerte aller Derivate um –4,9 Mrd. € auf nunmehr 16,6 Mrd. € gesunken sind.

### Eigenkapital

Zum 30. Juni 2021 beträgt das Eigenkapital des Konzerns 8,9 Mrd. € (31. Dezember 2020: 8,8 Mrd. €). Erhöhend wirkte das Gesamtergebnis des ersten Halbjahres 2021 von 173 Mio. €. Das kumulierte OCI des Konzerns beträgt –539 Mio. € (31. Dezember 2020: –511 Mio. €). Davon entfällt ein Ergebnisbeitrag in Höhe von –612 Mio. € (31. Dezember 2020: –645 Mio. €) auf Posten, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden (Non-recycling). Hierin enthalten sind Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen. Kumuliert betragen diese –616 Mio. € (31. Dezember 2020: –701 Mio. €). Der verbleibende Ergebnisbeitrag in Höhe von 73 Mio. € (31. Dezember 2020: 133 Mio. €) entfällt auf Posten, die in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden. Hierin enthalten ist das kumulierte Bewertungsergebnis von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten in Höhe von 113 Mio. € (31. Dezember 2020: 163 Mio. €). Der im kumulierten OCI erfasste Cross Currency Basis Spread im Rahmen der Derivatebewertung belastete mit –49 Mio. € (31. Dezember 2020: –37 Mio. €) das Eigenkapital. Wechselkurseffekte bewirkten eine Erhöhung der Rücklage aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben um 1 Mio. € auf 26 Mio. €. Für die Bedienung von Stammkapital und Kapitaleinlagen wurde an die Eigentümer ein Betrag von 90 Mio. € aus dem Jahresüberschuss 2020 ausgeschüttet.

Im Vorjahr wurde auf Empfehlung der EZB die ursprünglich in gleicher Höhe vorgesehene Ausschüttung aus dem Jahresüberschuss 2019 ausgesetzt. Diese Ausschüttung wurde nicht nachgeholt, sondern verbleibt in den Gewinnrücklagen.

Zu den aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten wird auf den Risikobericht und Anhangangabe (31) verwiesen.

### Ertragslage der Segmente

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Das Ergebnis vor Steuern des ersten Halbjahres 2021 in Höhe von 293 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –274 Mio. €) verteilt sich auf die einzelnen Segmente wie folgt:

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2021	1.1. – 30.6.2020 <sup>1)</sup>
Immobilien	123	121
Corporates & Markets	133	–166
Retail & Asset Management	113	65
WIBank	14	15
Sonstige	–111	–348
Konsolidierung/Überleitung	21	39
<b>Konzern</b>	<b>293</b>	<b>–274</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Aufgrund einer geänderten Zuordnung der Risikovorsorge aus der Sonderkonstellation im internen Management Reporting wurde der Ausweis angepasst, siehe Anhangangaben (1) und (17).

### Segment Immobilien

Im Segment Immobilien wird der Unternehmensbereich Immobilienkreditgeschäft abgebildet, dessen Kerngeschäft aus größeren gewerblichen Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen für Immobilien besteht.

Im Immobilienkreditgeschäft ist im ersten Halbjahr 2021 das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um 11 % auf 3,7 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 3,3 Mrd. €) gestiegen. Dadurch konnte das durchschnittliche Aktivvolumen im Bestand moderat ausgeweitet werden. Bei einer leichten Erhöhung der durchschnittlichen Aktivmarge führte dies zu einer deutlichen Zunahme des Zinsüberschusses um 25 Mio. €. Der Zinsüberschuss des Segments liegt bei 217 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 192 Mio. €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft hat sich zum Stichtag sehr deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöht. Per 30. Juni 2021 belief sich der Aufwand aus der Risikovorsorge auf –30 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 7 Mio. € verringerte sich um –3 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert.

Der Verwaltungsaufwand im Segment ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um –13 Mio. € auf –69 Mio. € zurück. Die Reduktion resultiert im Wesentlichen aus dem geplanten Rückgang der Overhead-Umlage.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 123 Mio. € und liegt somit leicht über dem Vorjahreswert von 122 Mio. €.

### Segment Corporates & Markets

Im Geschäftssegment Corporates & Markets werden Produkte für die Kundengruppen Unternehmen, institutionelle Kunden, öffentliche Hand und kommunalnahe Kunden angeboten.

Das mittel- und langfristige Neugeschäft im Segment verzeichnete mit 3,8 Mrd. € einen sehr deutlichen Rückgang um 29 % gegenüber dem Vorjahreswert (5,3 Mrd. €).

Der Zinsüberschuss im Segment liegt mit 245 Mio. € um 59 Mio. € über dem Vorjahr und wird wesentlich durch Corporate Banking und Asset Finance erzielt. Beide Einheiten weisen insbesondere durch höhere zinstragende Durchschnittsbestände einen Anstieg des Zinsüberschusses auf. Die Erhöhung der Durchschnittsbestände resultiert aus Neugeschäftsaktivitäten in Vorjahren, einem veränderten Tilgungsverhalten sowie aus kurzfristigen Geschäftstätigkeiten. Im Kapitalmarktgeschäft und im Kommunalkreditgeschäft sind ebenfalls Anstiege zu verzeichnen. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt mit –44 Mio. € sehr deutlich oberhalb des Vorjahreswerts von –12 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss beträgt 78 Mio. € nach 83 Mio. € im Vorjahreszeitraum, der Rückgang ist vor allem auf das Kapitalmarktgeschäft zurückzuführen.

Das Handelsergebnis im Segment beläuft sich zum Halbjahr auf 105 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –158 Mio. €). Ausschlaggebend für die signifikanten Bewertungsaufholungen ist die Normalisierung der Credit Spreads infolge von COVID-19. Im Vorjahreszeitraum war das Ergebnis sehr stark negativ beeinflusst durch die Ausweitung der Credit Spreads.

Der Verwaltungsaufwand im Segment ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um –14 Mio. € auf –256 Mio. € zurück. Der Rückgang ist insbesondere durch niedrigere interne Verrechnungen zwischen den Segmenten begründet.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 133 Mio. € nach –166 Mio. € im Vorjahreszeitraum und ist durch sehr deutlich gestiegene Erträge aus der operativen Geschäftstätigkeit und von der sehr starken Erholung des Handelsergebnisses geprägt.

### Segment Retail & Asset Management

In dem Geschäftssegment Retail & Asset Management werden Produkte des Retail Banking, des Private Banking sowie des Asset Management über die Töchter Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft und Helaba Invest sowie über die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen angeboten. Der Geschäftsbereich Portfolio- und Immobilienmanagement sowie die immobilienwirtschaftlichen Tochtergesellschaften der GWH-Gruppe und der Helicon KG sind ebenfalls Bestandteil dieses Geschäftssegments.

Der Zinsüberschuss des Segments in Höhe von 115 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 123 Mio. €) entfällt zum größten Teil auf die Frankfurter Sparkasse. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist auf –8 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –14 Mio. €) zurückgegangen.

Der Provisionsüberschuss im Segment wurde durch die Frankfurter Sparkasse, die Helaba Invest und die Frankfurter Bankgesellschaft erwirtschaftet und liegt mit insgesamt 131 Mio. € um 16 Mio. € deutlich über dem des Vorjahreszeitraums.

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird durch die GWH generiert, im Wesentlichen durch die Erwirtschaftung von Mieterträgen aus Wohnimmobilien. Das Ergebnis ist von 105 Mio. € auf 118 Mio. € angestiegen.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) hat sich durch die Normalisierung der Kapitalmärkte auf 5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –20 Mio. €) stabilisiert.

Das sonstige Ergebnis war im Vorjahr durch einen Einmaleffekt aus der Veräußerung einer Immobilie geprägt.

Der Verwaltungsaufwand beträgt –285 Mio. € und liegt damit auf Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: –286 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 113 Mio. € nach 65 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

### Segment WIBank

Durch die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) nimmt die Helaba im Auftrag des Landes Hessen öffentliche Förderaufgaben wahr.

Der Zinsüberschuss liegt mit 32 Mio. € auf Vorjahresniveau. Der Provisionsüberschuss ist durch das Dienstleistungsgeschäft geprägt und erhöhte sich durch die Ausweitung des Fördergeschäfts deutlich um 4 Mio. € auf 25 Mio. €.

Der Verwaltungsaufwand beträgt –44 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –39 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern des Segments beläuft sich auf 14 Mio. € nach 15 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

### Segment Sonstige

In dem Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Dazu gehören die Ergebnisse aus zentral konsolidierten Beteiligungen wie der OFB-Gruppe sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursacherprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden. Darüber hinaus werden hier die Ergebnisse der Treasury-Aktivitäten, der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie der zentral gehaltenen Wertpapiere des Liquiditätsbestands abgebildet.



Der Rückgang des Zinsüberschusses im Segment auf 43 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 61 Mio. €) resultiert aus einem reduzierten Beitrag im Zinsmanagement des Treasury. Der Saldo im Segment beinhaltet auch die zentral abgebildeten Haftungsaufschläge für Nachrangmittel und die im Zins enthaltenen Zuführungen für Pensionsrückstellungen der Corporate-Center-Mitarbeiter.

Der sehr deutliche Rückgang der Risikovorsorge auf –59 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –127 Mio. €) ist primär durch die Neueinschätzung des COVID-19-bedingten Risikovorsorge-Mehrbedarfs aus Sonderkonstellation und portfoliobasierter Risikovorsorge verursacht.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) ist durch die Wertaufholung aus der Einengung der Credit Spreads gegenüber den Marktverwerfungen des Vorjahres geprägt. Mit 71 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –116 Mio. €) war ein sehr deutlicher Anstieg von 187 Mio. € zu verzeichnen.

Das sonstige Ergebnis des Segments beläuft sich auf 19 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 6 Mio. €) und ist durch die Projektierungstätigkeiten der OFB geprägt.

Der Verwaltungsaufwand liegt zum Halbjahr durch zurückgegangene Verrechnungen auf andere Segmente bei –172 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –156 Mio. €). Die Bankenabgabe und die Zuführung zu den Sicherungsreserven sind zum Halbjahr bereits vollständig enthalten, dabei stiegen die Kosten für die Bankenabgabe um 22 Mio. € auf 71 Mio. € (ohne die Frankfurter Sparkasse) an.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt –111 Mio. € nach –348 Mio. € im Vorjahreszeitraum, der sehr stark durch die Risikovorsorge und das negative Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) geprägt war.

### Konsolidierung / Überleitung

Unter dem Segment Konsolidierung / Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, welche zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment dargestellt.

Das Ergebnis vor Steuern aus der Konsolidierung / Überleitung liegt bei 21 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 39 Mio. €).

## Risikobericht

Der Vorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Helaba-Gruppe und ist für die Festlegung einer mit der Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie zuständig. Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen, satzungsmäßigen und bankaufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen sowie der Geschäftsanweisung für den Vorstand den grundsätzlichen Umgang mit Risiken und die Ziele der Risikosteuerung sowie die Maßnahmen zur Zielerreichung in der Helaba-Gruppe fest. Die Risikostrategie umfasst alle wesentlichen Geschäftseinheiten der Helaba-Gruppe im Sinne des KWG und der CRR. Die Risikostrategie wird nach Verabschiedung im Vorstand dem Verwaltungsrat und der Trägerversammlung zur Kenntnis gegeben und mit diesen erörtert.

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie der Helaba-Gruppe sind eingebunden in die Geschäfts- und Risikostrategie der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Wesentliche risikostrategische Ziele der Helaba-Gruppe sind die Sicherstellung eines konservativen Gesamtrisikoprofils sowie die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit bei gleichzeitiger Erfüllung aller regulatorischen Anforderungen. Das Risikomanagementsystem ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

### Risikoarten

Risikoarten, die für die Steuerung der Helaba-Gruppe von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Rahmen der strukturierten Risikoinventur wird jährlich, gegebenenfalls auch anlassbezogen, überprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage der Helaba-Gruppe wesentlich beeinträchtigen können. Folgende wesentliche Risikoarten wurden identifiziert:

- das Adressenausfallrisiko (inklusive Beteiligungsrisiken),
- das Marktpreisrisiko,
- das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko,
- die nichtfinanziellen Risiken (NFR),
- das Geschäftsrisiko und
- das Immobilienrisiko.

### Risikotragfähigkeit / ICAAP

Über die Verfahren zur Quantifizierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken im Helaba-Konzern beziehungsweise in der Helaba-Gruppe jederzeit durch die Risikodeckungsmasse abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Der führende Risikotragfähigkeitsansatz entspricht in der Begrifflichkeit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an den ICAAP der Institute einer Ökonomischen Internen Perspektive, das heißt, bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden alle Risiken berücksichtigt, die den Fortbestand des Helaba-Konzerns in einer ökonomischen internen Sicht gefährden könnten. Auf die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit gemäß dieser Ökonomischen Internen Perspektive ist auch die ökonomische Limitierung und Steuerung der Risiken ausgerichtet. Im Risk Appetite Framework (RAF) werden Risikotoleranz und Risikoappetit für die Risikopotenziale in dieser Perspektive definiert.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Internen Perspektive basiert auf einem Zeithorizont von einem Jahr. Sowohl Risikopotenziale als auch Risikodeckungsmassen sind für diesen Zeitraum konzipiert und quantifiziert.

Basis für die Ermittlung der ökonomischen Risikodeckungsmasse bilden die Eigenmittel gemäß IFRS-Rechnungslegung, bereinigt um ökonomische Korrekturen. Letztere stellen eine dem regulatorischen CET1-Kapital vergleichbare Verlustabsorptionsfähigkeit sicher.

Risikoseitig fließen in die Betrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive Risikopotenziale für Adressenausfallrisiken (inklusive Beteiligungsrisiken), Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Geschäfts- und Immobilienrisiken zu einem Konfidenzniveau von 99,9 % ein. Hierdurch erfolgt der Nachweis, dass die ökonomische Risikodeckungsmasse auch bei schlagend werdenden, seltenen und schweren Verlustausprägungen ausreicht, um den Fortbestand des Konzerns aus eigenen Mitteln, das heißt ohne Rückgriff auf externe Mittel, zu gewährleisten.

Die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsbetrachtung für den Helaba-Konzern weist zum Ende des zweiten Quartals 2021 weiterhin eine deutliche Überdeckung der quantifizierten Risikopotenziale durch die bestehenden Risikodeckungsmassen aus und dokumentiert das konservative Risikoprofil. Zum Stichtag besteht gegenüber den ökonomischen Risikopotenzialen ein Kapitalpuffer in Höhe von 4,7 Mrd. € (31. Dezember 2020: 4,0 Mrd. €).

Zusätzlich zur Stichtagsbetrachtung der Risikotragfähigkeit werden regelmäßig die Auswirkungen von historischen und hypothetischen Stress-Szenarien auf die Risikotragfähigkeit untersucht. Dabei werden makroökonomische Stress-Szenarien sowie ein Szenario extremer Marktverwerfungen betrachtet, dessen Basis die extremsten Parameterveränderungen der betrachteten historischen Zeitreihe (in der Regel beobachtete Marktverwerfungen infolge einer globalen Finanzkrise) bilden.

Neben der Ökonomischen Internen Perspektive als führendem Ansatz zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit in der Säule II stellt die quartalsweise betrachtete Normative Interne Perspektive eine ergänzende Sichtweise dar. In dieser werden die bilanziellen Auswirkungen der wesentlichen Säule-II-Risiken auf die regulatorischen Quoten und die kapitalquotenbezogenen internen Ziele der Helaba-Gruppe im Rahmen des RAF über einen mehrjährigen Horizont untersucht. Diese Analyse erfolgt unter Zugrundelegung verschiedener makroökonomischer Szenarien. Dabei wirken Säule-II-Risiken sowohl erfolgswirksam über die GuV als auch erfolgsneutral auf das regulatorische Kapital, während sich die Säule-I-Risikoquantifizierung in veränderten risikogewichteten Aktiva (Risk-Weighted Assets, RWA) niederschlägt.

Ziel dieser Betrachtung ist es, die fortlaufende Einhaltung der regulatorischen Anforderungen und der internen Ziele sicherzustellen, die sich aus der Risikostrategie und dem RAF ableiten. Die im Rahmen der simulierten Szenarien erreichten Kapitalquoten liegen deutlich oberhalb der harten regulatorischen Mindestanforderung.

Darüber hinaus werden mehrere inverse Stresstests durchgeführt, um zu untersuchen, welche idiosynkratischen und marktweiten Ereignisse die Überlebensfähigkeit des Helaba-Konzerns beziehungsweise der Helaba-Gruppe gefährden könnten. Gegenstand der Betrachtung sind die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen, die verfügbaren Liquiditätsreserven sowie die ökonomische Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Internen Perspektive. Derzeit bestehen keinerlei Anzeichen für einen Eintritt eines dieser Szenarien.

### Weitere Sicherungsmechanismen

Zusätzlich zur Risikodeckungsmasse bestehen weitere Sicherungsmechanismen. Die Helaba ist Mitglied in der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und somit einbezogen in das aus den elf Sparkassenstützungsfonds, der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen bestehende Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe.

Wesentliche Merkmale dieses Sicherungssystems sind die institutssichernde Wirkung, das heißt der Schutz der angeschlossenen Institute in ihrem Bestand, insbesondere von deren Liquidität und Solvenz, ein Risikomonitoring-System zur Früherkennung besonderer Risikolagen und die Bemessung der vom jeweiligen Institut an die Sicherungseinrichtung zu leistenden Beiträge nach aufsichtsrechtlich definierten Risikogrößen. Auch die rechtlich unselbstständige Landesbausparkasse Hessen-Thüringen, die Tochtergesellschaft Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, ein Tochterunternehmen der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG (welche wiederum eine Tochtergesellschaft der Helaba ist), sind direkt an diesem Sicherungssystem beteiligt.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe umfasst zusätzlich zur Institutssicherung eine Einlagensicherung zum Schutz entschädigungsfähiger Einlagen bis zu 100.000 € pro Kunde. Im Helaba-Konzern belaufen sich die gedeckten Einlagen auf insgesamt 17,6 Mrd. € (31. Dezember 2020: 17,2 Mrd. €). Die BaFin hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem im Sinne des Einlagensicherungsgesetzes anerkannt.

Darüber hinaus gehören die Helaba und die Frankfurter Sparkasse satzungsrechtlich dem Reservefonds des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen als Mitglieder an. Der Reservefonds gewährleistet im Haftungsfall eine weitere, neben dem bundesweiten Haftungsverbund bestehende Sicherung. Er sichert die Verbindlichkeiten der Helaba und der Frankfurter Sparkasse gegenüber Kunden einschließlich Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und sonstigen institutionellen Anlegern sowie die verbrieften Verbindlichkeiten. Ausgenommen hiervon

sind unabhängig von ihrer Restlaufzeit Verbindlichkeiten, die bei den Instituten als Eigenmittelbestandteile im Sinne von § 10 KWG dienen oder gedient haben, wie Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter, Genussrechtsverbindlichkeiten sowie nachrangige Verbindlichkeiten. Das Gesamtvolumen des Fonds beläuft sich auf 5‰ des Gesamtrisikobetrags gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR der angeschlossenen Institute und betrug Ende 2020 insgesamt 622 Mio. € (31. Dezember 2019: 606 Mio. €).

Bis zur vollständigen Einzahlung des Gesamtvolumens hat der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen die Haftung für die Zahlung des Differenzbetrags zwischen tatsächlicher Dotierung und Gesamtvolumen übernommen.

Auch der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und der Westfälisch-Lippische Sparkassen- und Giroverband (SVWL) haben jeweils einseitig einen zusätzlichen regionalen Reservefonds für die Helaba geschaffen.

Für das Förderinstitut WIBank, das als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba organisiert ist, besteht gesetzlich geregelt und in Übereinstimmung mit den EU-beihilferechtlichen Anforderungen eine unmittelbare Gewährträgerhaftung durch das Land Hessen.

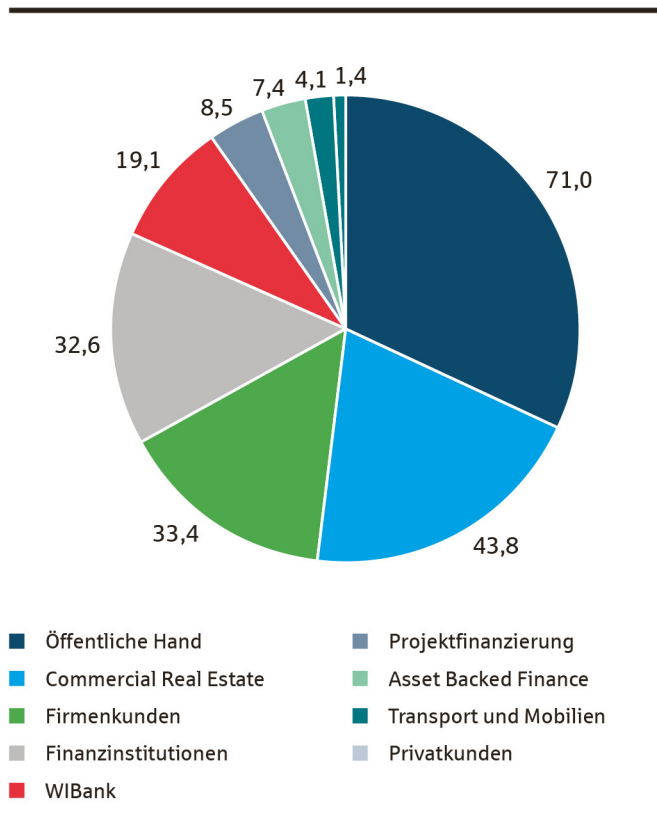
## Adressenausfallrisiko

In Grafik 1 ist das Gesamtkreditvolumen per 30. Juni 2021, das sich aus Kreditinanspruchnahmen und nicht genutzten zugesagten Kreditlinien zusammensetzt, des engen Konzernkreises (Helaba zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und Helaba Asset Services) in Höhe von 221,2 Mrd. € (31. Dezember 2020: 215,2 Mrd. €), aufgeteilt nach Portfolios, dargestellt. Das Gesamtkreditvolumen entspricht dem gemäß den geltenden Rechtsnormen für Großkredite ermittelten Risikopositionswert vor Anwendung der Ausnahmen zur Ermittlung der Großkreditobergrenzenauslastung und vor Anwendung von Kreditminderungstechniken.

**Grafik 1**

Gesamtkreditvolumen nach Portfolios  
(enger Konzernkreis)

in Mrd. €



Der Schwerpunkt der Kreditaktivitäten des engen Konzernkreises liegt zum 30. Juni 2021 bei den Portfolios öffentliche Hand, Commercial Real Estate und Firmenkunden.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die regionale Verteilung des Gesamtkreditvolumens des engen Konzernkreises auf Basis des Sitzlandes des Kreditnehmers:

Ländercluster	in Mrd. €	
	30.6.2021	31.12.2020
Deutschland	152,3	142,5
Restliches Europa	48,9	50,7
Nordamerika	18,9	20,3
Ozeanien	0,5	0,6
Sonstige	0,6	1,1

Danach liegt der Schwerpunkt unverändert in Deutschland und weiteren europäischen Staaten.

#### Bonitäts-/Risikobeurteilung

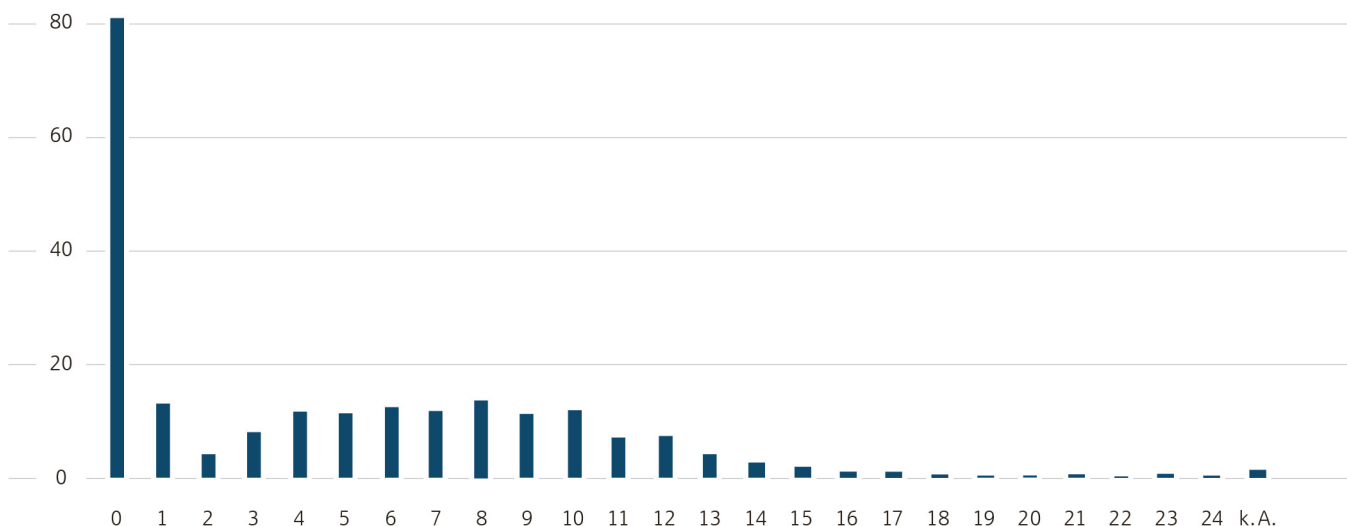
Die Helaba verfügt über 16 in Kooperation mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) beziehungsweise anderen Landesbanken entwickelte Rating-Verfahren sowie zwei selbst entwickelte Rating-Verfahren. Diese Verfahren basieren auf statistischen Modellen und ordnen die Kreditengagements unabhängig von der Kunden- oder Objektgruppe kardinal über eine 25-stufige Ausfall-Rating-Skala einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) zu.

Im engen Konzernkreis (Helaba zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und Helaba Asset Services) teilt sich das Gesamtkreditvolumen in Höhe von 221,2 Mrd. € (31. Dezember 2020: 215,2 Mrd. €) nach Ausfall-Rating-Klassen wie in Grafik 2 dargestellt auf.

## Grafik 2

Gesamtkreditvolumen nach Ausfall-Rating-Klassen  
(enger Konzernkreis)

in Mrd. €



In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Adressenausfallrisiken für die Helaba-Gruppe ein auf Basis des VaR ermitteltes ökonomisches Risikopotenzial von 1.551 Mio. € (31. Dezember 2020: 1.558 Mio. €). Die Entwicklung der Risikopotenziale im ersten Halbjahr 2021 wurde maßgeblich durch gegenläufige Effekte geprägt. Risikorückgänge aufgrund von Exposurereduktionen im Corporate Banking und dem Abbau von Klumpenrisiken in Asset Finance wurden in etwa durch einen Risikoanstieg im Portfolio der Frankfurter Sparkasse sowie der sukzessiven Volumenausweitung in den Helaba-Invest-Fonds kompensiert.

### COVID-19-Pandemie

Die Kreditrisiken im engen Konzernkreis werden weiterhin laufend auf mögliche Auswirkungen aus der COVID-19-Pandemie überwacht. Dabei wird das 2020 etablierte aktive Management der stark betroffenen Risikosubportfolios sowie die bereichsübergreifende enge Überwachung vor allem der davon in Intensiv-, Sanierungs- und Problemkrediten geführten Engagements unverändert fortgeführt.

Auch im ersten Halbjahr 2021 wurden in Ergänzung zu bestehenden Überwachungsinstrumenten regelmäßig Branchen auf ihre Betroffenheit analysiert sowie Sensitivitätsanalysen und Szenariorechnungen vorgenommen, um Risiken, welche sich sukzessive im Jahresverlauf materialisieren könnten, frühzeitig zu identifizieren. Gemäß den durchgeführten Analysen sind weiterhin im Wesentlichen Unternehmen mit Bezug zu Verkehr und Handel in den Portfolios Commercial Real Estate, Firmenkunden sowie Transport und Mobilien durch Auswirkungen der COVID-19-Pandemie erheblich betroffen. Das Gesamtkreditvolumen der als kritisch eingestufteten Branchen dieser Portfolios beläuft sich zum 30. Juni 2021 auf rund 19,0 Mrd. € (31. Dezember 2020: 20,3 Mrd. €).

Zum Stichtag verteilen sich das Volumen der als kritisch eingestuften Branchen und das Volumen der davon bereits auf der Watchlist befindlichen Kunden/Transaktionen wie folgt auf die Portfolios Commercial Real Estate, Firmenkunden sowie Transport und Mobilien:

Portfolio	Kritische Branchen	Watchlist
Commercial Real Estate	7,2 Mrd. €	1,0 Mrd. €
Firmenkunden	9,1 Mrd. €	2,4 Mrd. €
Transport und Mobilien	2,6 Mrd. €	0,8 Mrd. €

Insgesamt zeigt sich das Kreditportfolio des engen Konzernkreises auch im ersten Halbjahr 2021 bislang überwiegend stabil. Erhöhte Risiken haben sich durch Rating-Verschlechterungen und in deutlich geringerem Umfang durch Ausfallereignisse konkretisiert. Trotz staatlicher Hilfsmaßnahmen und individueller Zugeständnisse an Kreditnehmer zur Abfederung der nachteiligen Auswirkungen von COVID-19 sind jedoch im Jahresverlauf in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Pandemie COVID-19-induzierte Kreditausfälle nicht auszuschließen.

### Risikovorsorge

Für Adressenausfallrisiken wird eine ausreichende Risikovorsorge gebildet. Die Angemessenheit der Risikovorsorge wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die erwarteten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wurden entsprechend berücksichtigt.

### Länderrisiken

Die Länderrisiken (Transfer-, Konvertierungs- und Sovereign-Default-Risiken) aus Ausleihungen der Helaba im engen Konzernkreis an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland in Höhe von 63,6 Mrd. € (31. Dezember 2020: 66,0 Mrd. €) konzentrieren sich regional vorwiegend auf Europa (70,0 %) und Nordamerika (28,3 %). Sie sind per 30. Juni 2021 zu 75,8 % (31. Dezember 2020: 81,4 %) den Länder-Rating-Klassen 0 und 1 zugeordnet. Weitere 24,1 % (31. Dezember 2020: 18,5 %) werden in den Rating-Klassen 2–13 generiert. Lediglich 0,1 % (31. Dezember 2020: 0,1 %) sind mit Rating-Klasse 14 und schlechter geratet.

## Beteiligungsrisiko

Unter dem Beteiligungsrisiko werden diejenigen Risiken aus Beteiligungen zusammengefasst, deren Einzelrisikoarten nicht separat im Risikocontrolling für die einzelnen Risikoarten berücksichtigt werden.

Die Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios ist im Vergleich zum Jahresende 2020 nahezu unverändert. In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Beteiligungsrisiken für den Helaba-Konzern ein nahezu unverändertes ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 106 Mio. € (31. Dezember 2020: 107 Mio. €).

## Marktpreisrisiko

### Quantifizierung von Marktpreisrisiken

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Hilfe eines Money-at-Risk-Ansatzes, der durch Stresstests, die auch Spread-Ausweitungen wie in der COVID-19-Pandemie aufgetreten umfassen, die Messung von Residualrisiken und Sensitivitätsanalysen für Credit-Spread-Risiken sowie durch die Betrachtung inkrementeller Risiken für das Handelsbuch ergänzt wird. Das Money-at-Risk (MaR) gibt die Obergrenze für den potenziellen Verlust eines Portfolios oder einer Position an, die aufgrund von Marktschwankungen innerhalb einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird.

Für jede der Marktpreisrisikoarten (Zinsen, Aktien und Devisen) werden in der Helaba-Gruppe Risikomesssysteme auf Basis gleicher statistischer Parametrisierungen eingesetzt, um eine Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Risikoarten zu gewährleisten. Gleichzeitig wird dadurch die Aggregation der Risikoarten zu einem Gesamtrisiko ermöglicht. Das Gesamtrisiko basiert auf der Annahme des simultanen Eintretens der einzelnen Verluste. Dabei stellt der mit Hilfe der Risikomodelle ermittelte MaR-Betrag ein Maß für den maximalen Verlust dar, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % auf Basis des zugrunde gelegten historischen Beobachtungszeitraums von einem Jahr bei einer Haltedauer der Position von zehn Handelstagen nicht überschritten wird.



Die nachfolgende Übersicht enthält eine Stichtagsbetrachtung der eingegangenen Marktpreisrisiken (inklusive Korrelations-effekten zwischen den Portfolios) zum 30. Juni 2021 sowie eine Aufteilung nach Handels- und Bankbuch. Den größten Anteil an den Marktpreisrisikoarten hat das lineare Zinsänderungsrisiko. Der Rückgang des linearen Zinsänderungsrisikos ist vor allem auf den Wegfall der in 2020 durch die COVID-19-Pandemie aufgetretenen Marktbewegungen aus der Parameterberechnung zurückzuführen. Neben Swap- und Pfandbriefkurve werden zusätzlich unterschiedliche länder- und ratingabhängige Government-, Financials- und Corporate-Zinskurven zur Bewertung eingesetzt. Für das Gesamtportfolio des engen Konzernkreises entfallen beim linearen Zinsänderungsrisiko 87 % (31. Dezember 2020: 87 %) auf Positionen in Euro und 8 % (31. Dezember 2020: 10 %) auf Positionen in US-Dollar. Im Aktienbereich des Handels stehen im DAX und DJ Euro Stoxx 50 notierte Werte im

Fokus. Den Schwerpunkt im Währungsrisiko bilden Positionen in US-Dollar und Britischen Pfund. Das Residualrisiko beläuft sich für den Konzern auf 12 Mio. € (31. Dezember 2020: 28 Mio. €). Das inkrementelle Risiko im Handelsbuch beträgt bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr und einem 99,9 %-Konfidenzniveau 127 Mio. € (31. Dezember 2020: 120 Mio. €). In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Marktpreisrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 436 Mio. € (ohne CVA-Risiko, 31. Dezember 2020: 950 Mio. €). Der Rückgang des ökonomischen Risikopotenzials resultiert vor allem aus dem Rückgang des linearen Zinsänderungsrisikos und des Residualrisikos infolge der regelmäßigen Parameteraktualisierungen, aus denen die durch die COVID-19-Pandemie verursachten Marktschwankungen weggefallen sind, sowie Positionumschichtungen im üblichen Ausmaß.

#### Konzern-MaR nach Risikoarten

in Mio. €

	Gesamtrisiko		Zinsänderungsrisiko		Währungsrisiko		Aktienrisiko	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Handelsbuch	8	29	5	25	1	3	2	1
Bankbuch	38	93	29	88	1	1	8	4
<b>Gesamt</b>	<b>43</b>	<b>118</b>	<b>31</b>	<b>111</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>10</b>	<b>4</b>

Den Risikomesssystemen liegen ein modifizierter Varianz-Kovarianz-Ansatz oder eine Monte-Carlo-Simulation zugrunde. Letztere wird insbesondere für die Abbildung komplexer Produkte und Optionen eingesetzt. Nichtlineare Risiken im Devisenbereich sind in der Helaba von untergeordneter Bedeutung. Sie werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen überwacht.

#### Internes Modell gemäß CRR

Zur Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbedarfs für das allgemeine Zinsänderungsrisiko verfügt die Helaba über ein von der Bankenaufsicht anerkanntes internes Modell gemäß CRR, das sich aus den Risikomesssystemen MaRC<sup>2</sup> (lineares Zinsänderungsrisiko) und ELLI (Zinsoptionsrisiko) zusammensetzt.

#### Marktpreisrisiko im Handelsbuch

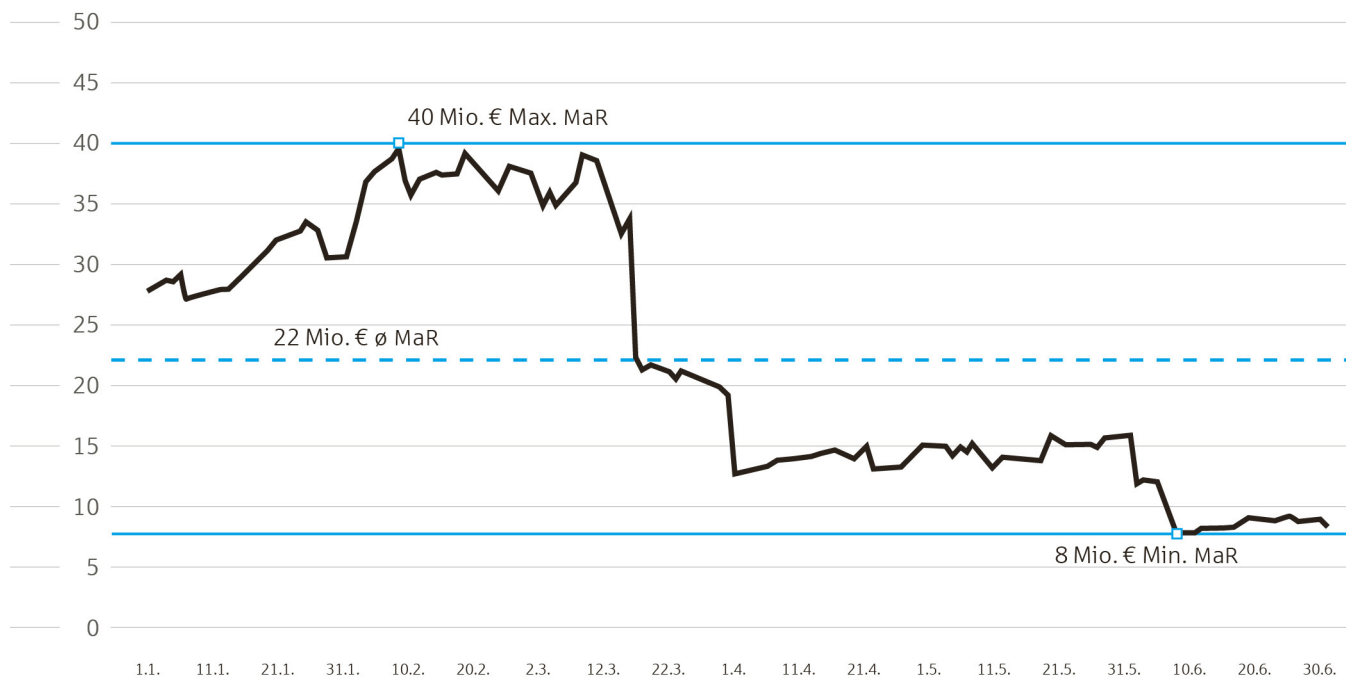
Die Berechnung aller Marktpreisrisiken erfolgt täglich auf Basis der Tagesendposition des vorangegangenen Handelstags und der aktuellen Marktparameter. Die Helaba verwendet auch für die interne Risikosteuerung die aufsichtsrechtlich vorgegebene Parametrisierung von 99 % Konfidenzniveau, zehn Tagen Haltdauer und einem historischen Beobachtungszeitraum von einem Jahr. In Grafik 3 ist das MaR des Handelsbuchs (Helaba-Einzelinstitut) für das erste Halbjahr 2021 dargestellt. Im ersten Halbjahr 2021 betrug das durchschnittliche MaR 22 Mio. € (Gesamtjahr 2020: 30 Mio. €), der maximale Wert 40 Mio. € (Gesamtjahr 2020: 63 Mio. €) und der minimale Wert 8 Mio. € (Gesamtjahr 2020: 15 Mio. €). Die Risikoveränderungen im ersten Halbjahr 2021 resultieren vor allem aus den linearen Zinsänderungsrisiken und sind auf die regelmäßigen Parameteraktualisierungen (Volatilitäten, Korrelationen), aus welchen im zweiten Quartal die durch die COVID-19-Pandemie verursachten Marktschwankungen weggefallen sind, sowie auf Positionumschichtungen im üblichen Ausmaß zurückzuführen.



**Grafik 3**

Tägliches MaR des Handelsbuchs im ersten Halbjahr 2021

in Mio. €

**Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko) im Bankbuch**

Zur Abbildung der Marktpreisrisiken im Bankbuch setzt die Helaba den für das Handelsbuch verwendeten MaR-Ansatz ein. Täglich erstellte Berichte, aus denen die Laufzeitstruktur der Positionsnahmen erkennbar ist, ergänzen dabei die mit Hilfe dieses Ansatzes ermittelten Risikokennzahlen.

Regelmäßige Stresstests mit Haltedauern zwischen zehn Tagen und zwölf Monaten flankieren die tägliche Bankbuch-Risikomessung.

Die Quantifizierung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch ist auch Bestandteil regulatorischer Anforderungen. Dort wird eine Risikoberechnung auf Basis standardisierter Zinsschocks gefordert. Dabei werden gemäß den Festlegungen der Bankenaufsicht ein Zinsanstieg und eine Zinssenkung um 200 Basispunkte untersucht. Ein derartiger Zinsschock würde für den Helaba-Konzern zum 30. Juni 2021 im ungünstigen Fall zu einer negativen Wertveränderung im Bankbuch von 185 Mio. € führen (31. Dezember 2020: negative Wertänderung 7 Mio. €). Dabei

entfallen auf die Heimatwährung 176 Mio. € (31. Dezember 2020: –1 Mio. €) und auf Fremdwährungen 9 Mio. € (31. Dezember 2020: 8 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Jahresultimo 2020 ist vor allem auf das höhere Zinsniveau in Verbindung mit den regulatorischen Vorgaben eines laufzeitabhängigen Zinsfloors zurückzuführen. Die Untersuchungen eines Zinsschocks führt die Helaba mindestens vierteljährlich durch.

**Performance-Messung**

Zur Beurteilung des Erfolgs einzelner Organisationseinheiten werden regelmäßig Risk-Return-Vergleiche durchgeführt. Da jedoch die kurzfristige Gewinnerzielung nicht das alleinige Ziel der Handelsstellen ist, werden zur Beurteilung weitere, auch qualitative Faktoren herangezogen.

## Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Die Sicherung der Liquidität im Sinne der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit sowie der Vermeidung von Kostenrisiken bei der Beschaffung mittel- und langfristiger Refinanzierungsmittel besitzt für die Helaba höchste Priorität. Entsprechend steht für die Erfassung, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken im Rahmen des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Die bestehenden Prozesse, Instrumente und Verantwortlichkeiten für das Management der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken haben sich auch in der COVID-19-Pandemie sowie in den vergangenen Jahren im Rahmen der globalen Finanzmarktkrise und der daraus resultierenden Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten bewährt. Die Liquidität der Helaba war auch unter COVID-19 im ersten Halbjahr 2021 jederzeit vollumfänglich gewährleistet.

Ein Liquiditätstransferpreissystem stellt sicher, dass alle mit den verschiedenen Geschäftsaktivitäten der Helaba verbundenen Liquiditätskosten (direkte Refinanzierungskosten und Kosten der Liquiditätsreserve) transparent verrechnet werden. Die Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken werden im ILAAP zusammengeführt und regelmäßig umfassend validiert.

### Steuerung und Überwachung

Im Helaba-Konzern existiert ein dezentrales Steuerungs- und Überwachungskonzept für Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, das heißt, jede Konzerneinheit ist selbst für die Sicherstellung ihrer Zahlungsfähigkeit, für mögliche Kostenrisiken der Refinanzierung und für eine unabhängige Überwachung dieser Risiken verantwortlich. Die Rahmenbedingungen hierfür werden mit dem Helaba-Einzelinstitut abgestimmt. Im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements berichten die Tochtergesellschaften des engen Konzernkreises regelmäßig ihre Liquiditätsrisiken an die Helaba, so dass eine konzernweit aggregierte Betrachtung möglich ist. Zudem werden alle gruppenangehörigen Unternehmen gemäß CRR in die LCR-Ermittlung einbezogen und überwacht.

### Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität unterhält die Helaba einen hochliquiden Bestand an Wertpapieren (Liquiditätsabsicherungsbestand), der bei Bedarf zur Liquiditätsgenerierung eingesetzt werden kann. Die aktuelle Liquiditätssituation wird anhand eines kurzfristigen Liquiditätsstatus auf Basis eines institutseigenen ökonomischen Liquiditätsrisikomodells gesteuert. In diesem

werden täglich die zu erwartenden Liquiditätsanforderungen für die nächsten 250 Handelstage der verfügbaren Liquidität aus dem liquiden Wertpapierbestand gegenübergestellt. Die verfügbare Liquidität wird unter Berücksichtigung von Abschlägen ermittelt, um auch unerwartete Marktentwicklungen einzelner Wertpapiere abdecken zu können. Wertpapiere, die zu Sicherungszwecken verwendet werden (zum Beispiel Repos und Verpfändungen) und damit belegt sind, werden vom freien liquiden Wertpapierbestand abgezogen. Dies betrifft auch Wertpapiere, die als Liquiditätspuffer für die Intraday-Liquiditätssteuerung bevorratet werden. Maßgebliche Währung im Hinblick auf die kurzfristige Liquidität ist für die Helaba in erster Linie der Euro, gefolgt vom US-Dollar.

Das Konzept des kurzfristigen Liquiditätsstatus ist dabei so gewählt, dass verschiedene Stress-Szenarien abgebildet werden. Dabei wird der kumulierte Liquiditätssaldo (Liquiditätsbedarf) der verfügbaren Liquidität gegenübergestellt. Je nach Szenario erfolgt die Limitierung von fünf Tagen bis hin zu einem Jahr. Die Überwachung der Limite obliegt dem Bereich Risikocontrolling. Um die im ILAAP geforderte Verzahnung zwischen aufsichtsrechtlicher und ökonomischer Perspektive auszubauen, wurde im ersten Quartal 2021 die Darstellung der Liquidität auf eine ökonomische Liquiditätsdeckungsquote umgestellt. Die Deckung des Szenarios mit der größten Relevanz (Zahlungsfähigkeit 30 Tage) beträgt zum 30. Juni 2021 aufgrund der sehr guten Liquiditätsausstattung 225 %. Bei Einbeziehung der Frankfurter Sparkasse ergeben sich 228 %. Die durchschnittliche Deckung liegt im ersten Halbjahr 2021 bei 185 % und spiegelt die sehr gute Liquiditätssituation wider, die auch vor dem Hintergrund der COVID-19-bedingten Marktentwicklungen jederzeit aufrechterhalten werden konnte.

Parallel zum ökonomischen Modell steuert die Helaba-Gruppe die kurzfristige Liquidität entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der LCR. Beide Perspektiven werden über den ILAAP verzahnt. Die Quote beträgt zum 30. Juni 2021 im Konzern 216 % (31. Dezember 2020: 202 %).

Die operative Gelddisposition zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität erfolgt im Geldhandel über Mittelaufnahmen/-anlagen im Geldmarkt (Interbanken- und Kundengeschäft, Commercial Papers sowie Certificates of Deposit) und Offenmarktgeschäfte beziehungsweise Fazilitäten bei der EZB. Die Intraday-Liquiditätsdisposition erfolgt im Bereich Operations.

Außerbilanzielle Kredit- und Liquiditätszusagen werden regelmäßig hinsichtlich ihres Ziehungspotenzials und liquiditätsrelevanter Besonderheiten untersucht und in das Liquiditätsmanagement integriert. Ebenfalls werden Avale (Bürgschaften und

Garantien) untersucht. Die zu bevorratende Liquidität wird mittels einer Szenariorechnung, die insbesondere auch eine Marktstörung unterstellt, kalkuliert und vorab disponiert.

### Strukturelles Liquiditätsrisiko und Marktliquiditätsrisiko

Der Bereich Treasury steuert die Liquiditätsrisiken des kommerziellen Bankgeschäfts der Helaba, das im Wesentlichen die Kreditgeschäfte einschließlich der zinsvariablen Rollover-Geschäfte, die Wertpapiere des Liquiditätsabsicherungsbestands sowie die mittel- und langfristige Finanzierung umfasst. Die ökonomische Steuerung des Refinanzierungsrisikos basiert auf Liquiditätsablaufbilanzen, deren Liquiditätsinkongruenzen limitiert sind. Dazu erfolgt eine regulatorische Steuerung über die NSFR, deren einzuhaltender Mindestwert aufsichtsrechtlich über die CRR II zum 30. Juni 2021 verbindlich wurde. Durch eine Diversifikation der Funding-Quellen vermeidet die Helaba entstehende Konzentrationsrisiken in der Liquiditätsbeschaffung. Die Quantifizierung des Marktliquiditätsrisikos erfolgt innerhalb des MaR-Modells für Marktpreisrisiken. Hier wird unter Variation der Haltedauer eine Szenariorechnung durchgeführt. Das skalierte MaR impliziert zum 30. Juni 2021 analog zum 31. Dezember 2020 kein signifikantes Marktliquiditätsrisiko. Außerdem wird die Marktliquidität anhand der Spanne zwischen Geld- und Briefkurs beobachtet.

Mindestens jährlich legt der Vorstand die Risikotoleranz für das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko fest. Das umfasst die Limitierung des kurzfristigen und strukturellen Liquiditätsrisikos (Refinanzierungsrisiko), die Liquiditätsbevorratung für außerbilanzielle Liquiditätsrisiken sowie die Festlegung der dazugehörigen Modelle und Annahmen. Für etwaige Liquiditätsengpässe wird für alle Standorte ein umfassender Handlungsplan vorgehalten und getestet.

## Nichtfinanzielle / operationelle Risiken

### Steuerungsgrundsätze

Im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen verfügt die Helaba-Gruppe über einen integrierten Ansatz für das Management nichtfinanzieller Risiken. Mit diesem Ansatz werden nichtfinanzielle Risiken identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und berichtet. Er schließt die Helaba und die gemäß Risikoinventur wesentlichen gruppenangehörigen Unternehmen ein.

Die Steuerung und die Überwachung nichtfinanzieller Risiken werden in der Helaba-Gruppe disziplinarisch und organisatorisch getrennt. Dementsprechend sind die einzelnen Bereiche

dezentral für das Risikomanagement zuständig. Sie werden dabei durch spezialisierte Überwachungsbereiche in deren Zuständigkeit für Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken überwacht.

Die spezialisierten zentralen Überwachungsbereiche sind für die Ausgestaltung der Methoden und Prozesse zur Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Berichterstattung der Unterrisikoarten von nichtfinanziellen Risiken zuständig. Die eingesetzten Methoden und Prozesse für die Unterrisikoarten folgen dabei zentral vorgegebenen Mindeststandards, die für die einheitliche Ausgestaltung des Rahmenwerks der nichtfinanziellen Risiken vorgegeben sind.

Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken, die unter die operationellen Risiken fallen, haben dabei vollumfänglich die etablierten Methoden und Verfahren der operationellen Risiken einzuhalten. Das heißt, diese Risiken werden unter anderem strukturiert identifiziert, beurteilt und im Rahmen der Ermittlung des Risikokapitalbetrags angemessen über die Quantifizierung der operationellen Risiken berücksichtigt. Für Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken, die nicht in den operationellen Risiken abgedeckt sind, erfolgt die Berücksichtigung zum Beispiel über Risikopotenzialaufschläge, Sicherheitsspannen oder Puffer. Insgesamt ist vollumfänglich sichergestellt, dass die Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken in der Risikotragfähigkeit/ICAAP berücksichtigt werden.

Die Überwachung der Einhaltung der Mindeststandards für das Rahmenwerk nichtfinanzieller Risiken ist zentral im Bereich Risikocontrolling angesiedelt.

### Quantifizierung

Die Quantifizierung erfolgt für die Helaba, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest im Rahmen eines internen Modells für operationelle Risiken auf Basis eines Verlustverteilungsansatzes, in den interne und externe Schadensfälle sowie Risikoszenarien zur Ermittlung des ökonomischen Risikopotenzials einfließen. Dies beinhaltet auch interne Schadensfälle und Risikoszenarien, die ursächlich auf Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken zurückzuführen sind und unter die operationellen Risiken fallen, unter anderem Rechts-, Drittparteien-, Informations- und Projektrisiken.

Die nachfolgende Übersicht enthält das Risikoprofil für die Helaba, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest sowie für die übrigen in die Einzelrisikosteuerung eingebundenen Unternehmen der Helaba-Gruppe des ersten Halbjahres 2021:

## Operationelle Risiken – Risikoprofil

### Ökonomisches Risikopotenzial

in Mio. €

	Stichtag 30.6.2021	Stichtag 31.12.2020
	VaR 99,9 %	VaR 99,9 %
Helaba	190	188
Frankfurter Sparkasse, Helaba Invest und übrige Unternehmen der Einzelrisikosteuerung	94	90
<b>Gesamt</b>	<b>284</b>	<b>278</b>

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus operationellen Risiken für die Helaba-Gruppe ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 284 Mio. € (31. Dezember 2020: 278 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Simulationsgenauigkeit und die Position „Übrige Unternehmen“ zurückzuführen.

### COVID-19-Pandemie

Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden Maßnahmen im Rahmen des Business Continuity Management (BCM) in 2020 umgesetzt und in 2021 fortgeführt – unter anderem die Erhöhung der Remote-Arbeitsfähigkeit –, mit denen die Gesundheit und der Schutz der Mitarbeitenden sowie die Aufrechterhaltung der Betriebsprozesse gewährleistet wurden.

## Sonstige Risikoarten

### Geschäftsrisiko

Die Risikosteuerung der Geschäftsrisiken umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden. Die operative und strategische Risikosteuerung wird durch die Marktbereiche der Helaba und die Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligungen vorgenommen. Der Bereich Risikocontrolling quantifiziert die Geschäftsrisiken für die Zwecke der Risikotragfähigkeitsrechnung und analysiert ihre Entwicklung.

Zum Stichtag 30. Juni 2021 sind in der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung die Geschäftsrisiken gegenüber dem Jahresende 2020 um 48 Mio. € auf 204 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2020:

156 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf methodische Anpassungen in der Ermittlung des Geschäftsrisikos zurückzuführen.

### Immobilienrisiko

Die Risikosteuerung der Immobilienprojektierungen und Immobilienbestände wird durch die Abteilung Portfolio- und Immobilienmanagement gemeinsam mit den gruppenangehörigen Unternehmen übernommen. Die Risikosteuerung umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und der vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden. Der Bereich Risikocontrolling übernimmt schwerpunktmäßig die Risikoquantifizierung und die Risikoüberwachung von Immobilienrisiken. Die Risikoquantifizierung ermittelt die notwendigen Kapitalbedarfe zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive belaufen sich die Risiken aus Immobilienprojekten und Immobilienbeständen auf 210 Mio. € (31. Dezember 2020: 174 Mio. €). Die Erhöhung der Risiken resultiert vor allem aus der Erweiterung des Immobilienprojektierungs- und des Immobilienportfolios eines gruppenangehörigen Unternehmens sowie des Immobilienbestands der Helaba. Die Risiken sind unverändert vollständig durch die erwarteten Erträge aus diesen Geschäften abgedeckt.

# Konzernzwischenabschluss

**50 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

**51 Konzerngesamtergebnisrechnung**

**52 Konzernbilanz**

**54 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung**

**55 Konzernkapitalflussrechnung**

**56 Konzernanhang (Notes)**

**56 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

56 (1) Allgemeine Angaben

58 (2) Konsolidierungskreis

**60 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

60 (3) Zinsüberschuss

63 (4) Risikovorsorge

64 (5) Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen  
vertraglicher Cashflows

64 (6) Dividendenerträge

64 (7) Provisionsüberschuss

66 (8) Handelsergebnis

67 (9) Ergebnis aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

68 (10) Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

69 (11) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

70 (12) Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

70 (13) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

71 (14) Sonstiges betriebliches Ergebnis

72 (15) Verwaltungsaufwand

73 (16) Planmäßige Abschreibungen

74 (17) Segmentberichterstattung

## 78 Erläuterungen zur Konzernbilanz

- |  |   |
|--|---|
| <p>78 (18) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</p> <p>79 (19) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente</p> <p>83 (20) Handelsaktiva und -passiva</p> <p>87 (21) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente</p> <p>90 (22) Freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente</p> <p>92 (23) Hedge Accounting</p> | <p>92 (24) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</p> <p>94 (25) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen</p> <p>94 (26) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</p> <p>95 (27) Sachanlagen</p> <p>95 (28) Immaterielle Vermögenswerte</p> <p>95 (29) Sonstige Aktiva und Passiva</p> <p>96 (30) Rückstellungen</p> <p>97 (31) Eigenkapital</p> |
|--|---|

## 101 Angaben zu Finanzinstrumenten und außerbilanziellen Geschäften

- |   |  |
|---|--|
| <p>101 (32) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten</p> <p>111 (33) Fair Values von Finanzinstrumenten</p> <p>126 (34) Derivative Geschäfte</p> <p>129 (35) Emissionstätigkeit</p> | <p>130 (36) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen</p> <p>131 (37) Treuhandgeschäfte</p> |
|---|--|

## 132 Sonstige Angaben

- 132 (38) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen
- 137 (39) Mitglieder des Vorstands
- 137 (40) Nachtragsbericht

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

		1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020	Veränderung
	Notes	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	(3)	643	598	7,4
Zinserträge		1.647	1.768	–6,9
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet		961	1.083	–11,2
Zinsaufwendungen		–1.004	–1.170	14,2
Risikovorsorge	(4)	–141	–151	7,1
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>502</b>	<b>447</b>	<b>12,4</b>
Dividendenerträge	(6)	6	8	–26,7
Provisionsüberschuss	(7)	223	211	6,0
Provisionserträge		288	270	6,8
Provisionsaufwendungen		–65	–59	–9,6
Handelsergebnis	(8)	108	–170	>100,0
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(9)	–168	–16	>–100,0
Gewinne oder Verluste aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	(10)	246	–109	>100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(11)	–0	–8	97,7
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(12)	–0	5	>–100,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(13)	5	2	>100,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(14)	154	134	14,9
Verwaltungsaufwand	(15)	–720	–713	–1,0
Planmäßige Abschreibungen	(16)	–62	–65	5,1
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>293</b>	<b>–274</b>	<b>&gt;100,0</b>
Ertragsteuern		–93	89	>–100,0
<b>Konzernergebnis</b>		<b>201</b>	<b>–185</b>	<b>&gt;100,0</b>
Davon: den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		0	2	–82,0
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Konzernergebnis		200	–187	>100,0

# Konzerngesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in %
<b>Konzernergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>201</b>	<b>-185</b>	<b>&gt; 100,0</b>
<b>Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:</b>	<b>33</b>	<b>289</b>	<b>-88,6</b>
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	121	166	-26,8
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	2	-1	> 100,0
Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	-79	254	> -100,0
Ertragsteuern auf nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	-11	-130	91,2
<b>Posten, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:</b>	<b>-61</b>	<b>11</b>	<b>&gt; -100,0</b>
Anteilige Ergebnisse aus at Equity bewerteten Unternehmen	0	-0	> 100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	0	-0	> 100,0
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	-73	-19	> -100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	-74	-15	> -100,0
In der Berichtsperiode in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste (+)	0	-4	> 100,0
Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	2	1	92,6
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	2	1	92,6
Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	-18	34	> -100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	-18	34	> -100,0
Ertragsteuern auf in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	29	-5	> 100,0
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-28</b>	<b>300</b>	<b>&gt; -100,0</b>
<b>Konzerngesamtergebnis der Berichtsperiode</b>	<b>173</b>	<b>115</b>	<b>50,9</b>
Davon: den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzerngesamtergebnis	0	1	-57,4
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Konzerngesamtergebnis	173	114	52,0



# Konzernbilanz

zum 30. Juni 2021

## Aktiva

	Notes	30.6.2021	31.12.2020	Veränderung
		in Mio. €	in Mio. €	in %
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	(18), (32)	37.332	26.429	41,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	(19), (32)	128.800	131.847	-2,3
Handelsaktiva	(20)	16.750	21.173	-20,9
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(21)	6.298	8.206	-23,3
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	(22)	3.748	3.955	-5,2
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(23)	642	1.258	-48,9
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(24), (32)	17.935	21.018	-14,7
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(25)	27	49	-45,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(26)	2.945	2.702	9,0
Sachanlagen	(27)	672	682	-1,5
Immaterielle Vermögenswerte	(28)	139	134	3,8
Ertragsteueransprüche		701	704	-0,3
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		156	126	24,0
Latente Ertragsteueransprüche		546	578	-5,6
Sonstige Aktiva	(29)	1.159	1.166	-0,6
<b>Summe Aktiva</b>		<b>217.150</b>	<b>219.324</b>	<b>-1,0</b>

**Passiva**

	Notes	30.6.2021	31.12.2020	Veränderung
		in Mio. €	in Mio. €	in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(19)	172.632	167.731	2,9
Handelsspassiva	(20)	12.802	17.793	-28,1
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	(21)	5.767	7.322	-21,2
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	(22)	12.384	12.872	-3,8
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(23)	1.615	1.671	-3,4
Rückstellungen	(30)	2.464	2.551	-3,4
Ertragsteuerverpflichtungen		148	144	2,5
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen		140	136	2,6
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		8	8	1,0
Sonstige Passiva	(29)	414	399	3,7
Eigenkapital	(31)	8.925	8.842	0,9
Gezeichnetes Kapital		2.509	2.509	-
Kapitalrücklage		1.546	1.546	-
Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals		354	354	-
Gewinnrücklagen		5.052	4.942	2,2
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)		-539	-511	-5,4
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		3	2	11,6
<b>Summe Passiva</b>		<b>217.150</b>	<b>219.324</b>	<b>-1,0</b>

# Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

in Mio. €

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital	Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
<b>Stand zum 1.1.2020</b>	<b>2.509</b>	<b>1.546</b>	<b>354</b>	<b>4.778</b>	<b>-488</b>	<b>8.699</b>	<b>1</b>	<b>8.700</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	1	1
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				-186	300	114	1	115
Davon: Konzernergebnis				-186		-186	1	-185
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					300	300	-	300
<b>Stand zum 30.6.2020</b>	<b>2.509</b>	<b>1.546</b>	<b>354</b>	<b>4.592</b>	<b>-188</b>	<b>8.813</b>	<b>3</b>	<b>8.816</b>
Dividendenzahlung				-14		-14	-1	-15
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				362	-323	39	1	40
Davon: Konzernergebnis				362		362	1	362
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					-323	-323	-	-323
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals				1	-1	-		-
<b>Stand zum 31.12.2020</b>	<b>2.509</b>	<b>1.546</b>	<b>354</b>	<b>4.942</b>	<b>-511</b>	<b>8.839</b>	<b>2</b>	<b>8.842</b>
Dividendenzahlung				-90		-90	-	-90
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				201	-28	173	0	173
Davon: Konzernergebnis				201		201	0	201
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					-28	-28	-	-28
<b>Stand zum 30.6.2021</b>	<b>2.509</b>	<b>1.546</b>	<b>354</b>	<b>5.052</b>	<b>-539</b>	<b>8.922</b>	<b>3</b>	<b>8.925</b>

Für die Bedienung von Stammkapital und Kapitaleinlagen wurde an die Eigentümer ein Betrag von 90 Mio. € aus dem Jahresüberschuss 2020 ausgeschüttet. Im Vorjahr wurde auf Empfehlung der EZB die ursprünglich in gleicher Höhe vorgesehene

Ausschüttung aus dem Jahresüberschuss 2019 ausgesetzt. Diese Ausschüttung wurde nicht nachgeholt, sondern verbleibt in den Gewinnrücklagen.

# Konzernkapitalflussrechnung

Verkürzte Darstellung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
<b>Zahlungsmittelbestand zum 1.1.</b>	<b>26.429</b>	<b>14.555</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	8.165	12.545
Cashflow aus Investitionstätigkeit	2.810	–661
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit <sup>1)</sup>	–44	–9
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	–28	8
<b>Zahlungsmittelbestand zum 30.6.</b>	<b>37.332</b>	<b>26.438</b>
Davon: Kassenbestand	66	258
Davon: Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	37.266	26.180

<sup>1)</sup> Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 17 Mio. € (30. Juni 2020: 21 Mio. €) und sind auf Zinsabgrenzungen und Bewertungseffekte zurückzuführen.

# Konzernanhang (Notes)

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### (1) Allgemeine Angaben

#### Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2021 wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (International Accounting Standards, IAS) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und durch die Europäische Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden, aufgestellt. Er berücksichtigt dabei auch die Anforderungen des IAS 34 zur Zwischenberichterstattung. Die Konzernkapitalflussrechnung wird verkürzt dargestellt; im Anhang werden nur ausgewählte Angaben gemacht. Der Zwischenabschluss soll in Zusammenhang mit dem IFRS-Konzernabschluss des Helaba-Konzerns zum 31. Dezember 2020 gelesen werden.

Die Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro (€). Die Beträge sind in der Regel auf volle Mio. € gerundet. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Der Ausweis eines Werts mit „0“ bedeutet, dass der bestehende Wert gerundet null ergibt. Der Ausweis eines Werts mit „–“ bedeutet, dass der Wert null ist.

Die zum 30. Juni 2021 gültigen Standards und Interpretationen wurden vollumfänglich angewendet. Zusätzlich sind die nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die im verkürzten Konzernzwischenabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die getroffenen Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen basieren grundsätzlich auf denselben, die dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden die im folgenden Kapitel aufgeführten Standards und Interpretationen, die seit dem 1. Januar 2021 im Helaba-Konzern angewendet werden.

Die COVID-19-Pandemie hat die Unsicherheit bezüglich der im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung notwendigen Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen deutlich erhöht. Unsicherheit besteht insbesondere hinsichtlich der Einschätzung der zukünftigen makroökonomischen Bedingungen und der Beurteilung, ob ein signifikanter Anstieg der Kreditrisiken aufgetreten ist. Die Helaba hat ihre Einschätzung der künftigen makroökonomischen Bedingungen, die sich zum Abschlussstichtag noch nicht vollständig in den Risikovorstrommodellen widerspiegeln, durch eine Portfoliowertberichtigung berücksichtigt.

Zur Organisation des Risikomanagements, zu den einzelnen Risikoarten und Risikokonzentrationen auch im COVID-19-Kontext sowie zu weiteren Risiken bei Finanzinstrumenten verweisen wir auf den Risikobericht, der Bestandteil des Lageberichts ist.

#### Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2021 sind erstmals die folgenden Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen sind, verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IFRS 4 „Versicherungsverträge“ – Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9

Der IASB hat die endgültigen Änderungen an IFRS 17 zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen veröffentlicht. Zeitgleich wurde eine damit zusammenhängende Änderung an IFRS 4 vorgenommen, mit der die bestehende Option zur verzögerten Erstanwendung von IFRS 9 auf den neuen Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17 verlängert wurde.

- Änderungen an diversen Standards im Zuge der IBOR-Reform, Phase 2. Im Einzelnen sind folgende Standards betroffen:

- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- IFRS 4 „Versicherungsverträge“
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“
- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Die Änderungen durch die IBOR-Reform, Phase 2, in IFRS 9 betreffen Bilanzierungssachverhalte der Umstellung auf alternative Benchmark-Zinssätze und erleichtern die bilanzielle Abbildung von Vertragsänderungen beziehungsweise Änderungen der Cashflows, die direkt durch die IBOR-Reform erforderlich sind, bei bestehenden Vertragsverhältnissen.

Ferner betreffen die Erleichterungen die Fortführung bestehender Hedge-Accounting-Beziehungen trotz notwendiger Anpassungen bei Grund- oder Sicherungsgeschäften auf die reformierten Referenzzinssätze. Für die Helaba sind insbesondere die Erleichterungen bei der bilanziellen Abbildung von Modifikationen aus der Anpassung der Vielzahl bestehender Vertragsverhältnisse relevant. Diese Erleichterungen erlauben die Abbildung der notwendigen Anpassungen entsprechend einer Veränderung des variablen Zinssatzes. Nur für darüber hinausgehende, nicht direkt durch die IBOR-Reform notwendige Anpassungen sind die Prüfungen und Abbildungen der Modifikationen nach allgemeinen Regelungen des IFRS 9 vorzunehmen. Die Helaba hat im ersten Halbjahr 2021 mit der Umstellung der Verträge mit Kunden begonnen. Der überwiegende Teil der Vertragsanpassungen wird ab dem zweiten Halbjahr 2021 erfolgen. Ebenso wurden im Geschäft mit Derivaten die ersten Verträge mit bilateralen Kunden angepasst. Auf Hedge-Accounting-Beziehungen sind daraus keine wesentlichen Auswirkungen entstanden.

Weitergehende Auswirkungen der Reform des IBOR (Interbank Offered Rate) und Effekte auf die finanzielle Berichterstattung:

Die Bank steuert mit einem Projekt die von Regulatoren begonnenen Reformen und Umstellungen der bisherigen Referenzzinssätze EONIA (Euro OverNight Index Average), EURIBOR und LIBOR (London Interbank Offered Rate). Die Umsetzung der Reformen erfordert umfangreiche Anpassungen in Verträgen und Datenverarbeitungssystemen. Zum 30. Juni 2021 sind allein bei der Bank Vermögenswerte mit einem Bilanzwert in Höhe von insgesamt 51,6 Mrd. €, Verbindlichkeiten mit einem Bilanzwert in Höhe von 9,5 Mrd. € und Bestände an Derivaten in Höhe von (unsaldiert) nominal 450,2 Mrd. € betroffen. Für die bestehenden Verträge der Bank sind insbesondere die Referenzzinssätze EONIA (Umstellung auf Euro Short Term Rate, €STR) und LIBOR (Umstellung auf „risk free rates“, das heißt Secured Overnight Financing Rate, SOFR, Sterling Overnight Index Average, SONIA, beziehungsweise Swiss Average Rate Overnight, SARON) relevant. Auf den von der Ablösung durch den €STR betroffenen Referenzzinssatz EONIA entfallen hiervon Vermögenswerte in Höhe von 6,8 Mrd. €, Verbindlichkeiten in Höhe von 5,7 Mrd. € und Bestände an Derivaten von nominal 4,1 Mrd. €. Auf den Referenzzinssatz LIBOR entfallen Vermögenswerte in Höhe von 15,7 Mrd. €, Verbindlichkeiten in Höhe von 0,8 Mrd. € und Bestände an Derivaten von nominal 70,6 Mrd. €.

Die von der Bank als zentrale Kontrahentinnen genutzten Clearingstellen haben bereits Ende Juli 2020 ihre Diskontierungskurven umgestellt und für die Anpassungen der Verzinsungsabreden der Sicherheiten auf €STR entsprechende Ausgleichszahlungen vorgenommen. Entsprechend verwendet die Bank auch intern auf €STR und SOFR angepasste Bewertungsparameter. Die Umstellungen der derivativen Geschäfte mit den Clearingstellen wird beginnend im zweiten Halbjahr 2021 beginnen.

Im Kunden- und Derivategeschäft werden bei neueren Verträgen bereits neue oder angepasste Vertragsregelungen und Rahmenvertragswerke verwendet, die entweder die neuen Referenzzinssätze (€STR, SOFR) oder jeweils Fall-back-Regelungen für entfallende Berechnungsgrundlagen enthalten. Bei bestehenden Verträgen ohne solche Regelungen wurde mit den Vertragsanpassungen und Verhandlungen hierüber begonnen. Der überwiegende Teil der Verträge wird erst ab dem zweiten Halbjahr 2021 angepasst werden. Die gesamten finanziellen Auswirkungen aus den noch ausstehenden eventuellen Vertragsanpassungen und Veränderungen von bei Bewertungen verwendeten weiteren Marktparametern sind noch nicht quantifizierbar, werden aber insgesamt nicht in einer für die wirtschaftlichen Verhältnisse wesentlichen Höhe erwartet.

Die Anwendung der neuen beziehungsweise geänderten Standards und Interpretationen hatte keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### Neue Rechnungslegungsvorschriften für zukünftige Geschäftsjahre

Die nachfolgend aufgelisteten, vom IASB beziehungsweise IFRS IC verabschiedeten Standards und Interpretationen, die erst zum Teil von der EU übernommen worden sind und erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Eine vorzeitige Anwendung ist auch nicht beabsichtigt. Sie werden voraussichtlich keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern“ – Definition rechnungslegungsbezogener Schätzungen

- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ – latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen
- Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ – Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung
- Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ – belastende Verträge – Kosten für die Erfüllung eines Vertrags
- Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – Auf die COVID-19-Pandemie bezogene Mietkonzessionen; Verabschiedung der Verlängerung des Anwendungszeitraums
- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ – Verweis auf das Rahmenkonzept
- IFRS 17 „Versicherungsverträge“
- Änderungen an IFRS 17 „Versicherungsverträge“
- Jährliche Verbesserungen der International Financial Reporting Standards – Zyklus 2018–2020

Die jährlichen Verbesserungen umfassen sowohl Änderungen von IFRS mit Auswirkungen auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen. Im Einzelnen sind folgende Standards betroffen:

- IAS 41 „Landwirtschaft“
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“
- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

### Ausweis- und Schätzungsänderungen, Anpassungen der Vorjahreszahlen, Fehlerkorrektur

Der Helaba-Konzern hat zur Verbesserung der Vergleichbarkeit mit anderen Bilanzpositionen die Darstellung der Position Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten für die Notes-Darstellung angepasst. Die neue Darstellung gliedert die Position nach den Bewertungskategorien des Konzerns für Finanzinstrumente. Aus diesem Sachverhalt resultieren Änderungen in der Darstellung innerhalb der Anhangangaben (18) und (32).

Aufgrund einer geänderten Zuordnung der Risikovorsorge aus der Sonderkonstellation im internen Management Reporting wurde der Ausweis in den Segmenten angepasst. Für die betroffenen Segmente sind die Auswirkungen in einer separaten Tabelle in der Anhangangabe (17) dargestellt.

In Anhangangabe (32) wurde das Vorzeichen des Risikovorsorgebestands angepasst. Die Risikovorsorge wird künftig ohne negatives Vorzeichen abgebildet. Dies führt zu korrespondierenden Vorzeichenwechseln innerhalb der Risikovorsorgespiegel. Der Vorzeichenwechsel führt zu einem einheitlichen Ausweis von Risikovorsorgebestand und Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien mit positivem Vorzeichen. Die Anpassung verbessert somit die Verständlichkeit und Konsistenz der Angaben zu Kreditrisiken.

In den Anhangangaben (7), (15) und (35) wurden Ausweisänderungen beziehungsweise Anpassungen innerhalb der Anhangangabe bei den Vorjahreszahlen vorgenommen. Zu den Details siehe die entsprechende Anhangangabe. Aus diesen Anpassungen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Höhe des Konzernergebnisses und des Eigenkapitals.

## (2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Helaba-Konzerns umfasst neben der Helaba als Mutterunternehmen 122 Unternehmen (31. Dezember 2020: 115). Es werden 90 (31. Dezember 2020: 85) Gesellschaften durch Vollkonsolidierung und 32 Gesellschaften (31. Dezember 2020: 30) im Wege der At-Equity-Bewertung in den Konzern einbezogen. Bei den vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften nach IFRS 10, darunter auch Investmentvermögen.

Bei 25 Tochterunternehmen, 18 Gemeinschafts- und zehn assoziierten Unternehmen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Helaba-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, wird auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Die Anteile an diesen Unternehmen werden unter den erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten, soweit es sich um wesentliche strategische Beteiligungen handelt, beziehungsweise unter den verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis während des Berichtszeitraums betreffen folgende Tochtergesellschaften.

### Veränderungen im Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen

#### Zugänge

FHP Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Berlin	Erstkonsolidierung aufgrund Eintritts der Wesentlichkeit im Februar 2021, Erwerb in Vorjahren
HI-FSP-Infrastruktur-Fonds, Frankfurt am Main	Auflegung des Fonds im April 2021
HI-Helaba Aktien Return-Fonds, Frankfurt am Main	Auflegung des Fonds im Januar 2021
HI-Helaba Renten Return-Fonds, Frankfurt am Main	Auflegung des Fonds im Januar 2021
OFB gatelands Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Schönefeld	Wechsel von At-Equity-Bewertung zu Vollkonsolidierung aufgrund Ausscheidens des Mitgesellschafters im April 2021

### Veränderungen im Kreis der at Equity bewerteten Unternehmen

#### Zugänge

G&O MK 12 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Erwerb der Unternehmensanteile im Februar 2021
Gatelands Immobilien GmbH & Co. KG, Schönefeld	Gründung der Gesellschaft im Februar 2021, Einbeziehung ab April 2021
Projekt am Sonnenberg Wiesbaden GmbH, Essen	Erwerb der Unternehmensanteile im April 2021

#### Abgänge

OFB gatelands Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Schönefeld	Wechsel von At-Equity-Bewertung zu Vollkonsolidierung aufgrund Ausscheidens des Mitgesellschafters im April 2021
--	--



## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (3) Zinsüberschuss

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2021	1.1. – 30.6.2020
<b>Zinserträge aus</b>	<b>1.647</b>	<b>1.768</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>949</b>	<b>1.040</b>
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	914	1.014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	–
Kredite und Forderungen	949	1.040
<b>Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen, verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>304</b>	<b>433</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	13
Kredite und Forderungen	2	2
Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	298	418
<b>Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>14</b>	<b>14</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	1
Kredite und Forderungen	12	13
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>47</b>	<b>68</b>
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	47	68
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	44	65
Kredite und Forderungen	3	3
<b>Sicherungsderivaten des Hedge Accounting</b>	<b>118</b>	<b>118</b>
<b>Finanziellen Verbindlichkeiten (negative Zinsen)</b>	<b>179</b>	<b>63</b>
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	179	63
<b>Sonstige</b>	<b>36</b>	<b>32</b>
Kassenbestand und Sichtguthaben	0	1
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	0	1
Bereitstellungszinsen	36	31

Fortsetzung Tabelle siehe Folgeseite.

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
<b>Zinsaufwendungen aus</b>	<b>-1.004</b>	<b>-1.170</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten</b>	<b>-430</b>	<b>-527</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	-131	-191
Einlagen und Kredite	-298	-335
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-1	-1
<b>Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>-208</b>	<b>-254</b>
<b>Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten</b>	<b>-82</b>	<b>-89</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	-25	-27
Einlagen und Kredite	-57	-62
<b>Sicherungsderivaten des Hedge Accounting</b>	<b>-156</b>	<b>-226</b>
<b>Finanziellen Vermögenswerten (negative Zinsen)</b>	<b>-115</b>	<b>-60</b>
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-114	-60
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-1	-0
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	-0	-0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-0	-
<b>Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten</b>	<b>-12</b>	<b>-14</b>
Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	-11	-13
Aufzinsung von anderen Rückstellungen	-0	-0
Sonstige Verbindlichkeiten	-1	-1
<b>Gesamt</b>	<b>643</b>	<b>598</b>

Die nicht nach der Effektivzinsmethode ermittelten Zinserträge beinhalten im Wesentlichen Vorfälligkeitsentschädigungen und einmalige Darlehensgebühren.

Zinserträge und Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

### Auswirkungen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte der EZB (TLTRO III)

Der Helaba-Konzern hat in dem Tender-Verfahren im März 2021 insgesamt 6,5 Mrd. € (im Vorjahr im Juni und September insgesamt 17,4 Mrd. €) aufgenommen und daher per 30. Juni 2021 einen Bestand an den Tender-Fazilitäten der EZB (TLTRO III) von 23,9 Mrd. €.

Die EZB hatte in 2019 die Bedingungen für eine dritte Serie von quartalsweisen Tender-Verfahren ab 2020 beschlossen („targeted longer-term refinancing operations“ III, TLTRO III). Die in 2020 nochmals aktualisierten Bedingungen sehen zum einen eine nachträglich bei Rückzahlung oder Fälligkeit auszahlende Verzinsung mit dem durchschnittlichen Hauptrefinanzierungszinssatz über die Laufzeit vor. Zudem wird für einen besonderen Verzinsungszeitraum bis 23. Juni 2022 ein sicherer Zinsabschlag von 50 Basispunkten auf diesen Zinssatz gewährt. Zum anderen besteht abhängig von der stichtagsbezogenen Zunahme bestimmter Nettokreditgewährungen die Möglichkeit, eine zusätzliche Zinsvergünstigung für besondere Verzinsungszeiträume in Form eines (anteiligen) Erlasses der Hauptschuld zu erhalten.

Der sichere Zinsabschlag für den besonderen Verzinsungszeitraum wird als Bestandteil der Effektivverzinsung ratierlich erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die Entstehung der zusätzlichen Zinsvergünstigungen ist vom stichtagsbezogenen Erreichen von Nettokreditzuwächsen abhängig. Diese Voraussetzung war für den besonderen Verzinsungszeitraum vom 24. Juni 2020 bis 23. Juni 2021 am 31. März 2021 erfüllt. Da eine angemessene Sicherheit über die Erfüllung aller Bedingungen oder Entstehung der Ansprüche zu diesem Stichtag erlangt wurde, erfolgt beginnend ab dem 31. März 2021 die Vereinnahmung der zusätzlichen Zinsvergünstigung. In den Erträgen aus negativen Zinsen aus Verbindlichkeiten ist der Bonus in Höhe von 62 Mio. € enthalten. Der Erhalt der zusätzlichen Zinsvergünstigung für den besonderen Verzinsungszeitraum vom 24. Juni 2021 bis 23. Juni 2022 entscheidet sich am 31. Dezember 2021 in Abhängigkeit von der Nettokreditgewährung. Eine vorzeitige Vereinnahmung dieser zusätzlichen Zinsvergünstigung erfolgt nicht.

## (4) Risikovorsorge

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>-131</b>	<b>-145</b>
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	-0	0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-0	-0
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-0	-
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-0	-
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	-
Kredite und Forderungen	-131	-145
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-266	-252
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	134	106
Direktabschreibungen	-1	-1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	2	2
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>-1</b>	<b>-0</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	-0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-0	-1
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	1
Kredite und Forderungen	-1	-0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-2	-0
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	1	0
<b>Kreditzusagen</b>	<b>-5</b>	<b>-6</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	-33	-28
Auflösungen von Rückstellungen	28	22
<b>Finanzgarantien</b>	<b>-3</b>	<b>-0</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	-12	-13
Auflösungen von Rückstellungen	9	13
<b>Gesamt</b>	<b>-141</b>	<b>-151</b>

Zu weiteren Erläuterungen in Bezug auf die Risikovorsorge siehe Anhangangabe (32).

## (5) Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows

In der Berichtsperiode und der Vergleichsperiode gab es keine Gewinne oder Verluste aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows.

## (6) Dividendenerträge

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
<b>Aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>5</b>	<b>7</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	4
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1	1
Sonstige Beteiligungen	2	2
<b>Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Sonstige Beteiligungen	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>6</b>	<b>8</b>

In den Dividendenerträgen aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden neben Dividenden auch Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen ausgewiesen.

Dividendenerträge im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

## (7) Provisionsüberschuss

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Kredit- und Avalgeschäft	34	37
Kontoführung und Zahlungsverkehr	65	64
Vermögensverwaltung	66	54
Wertpapier- und Depotgeschäft	22	28
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	24	21
Sonstige Provisionen	13	7
<b>Gesamt</b>	<b>223</b>	<b>211</b>

Provisionen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

### Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Ertragsposten, die Umsätze nach IFRS 15 enthalten, nach Art der Dienstleistung und Segment für den Berichtszeitraum:

	in Mio. €						
	Immobilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Management	WIBank	Sonstige	Konsolidierung/Überleitung	Konzern
<b>Provisionserträge</b>	7	95	171	26	–	–11	288
Kredit- und Avalgeschäft	7	34	1	–	–	–2	39
Kontoführung und Zahlungsverkehr	–	32	36	–	–	–0	67
Vermögensverwaltung	–	–	72	–	–	–3	69
Wertpapier- und Depotgeschäft	–	28	30	–	–	–3	55
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	–	–	–	24	–	–	24
Sonstiges	0	2	33	2	–	–2	34
<b>Erlöse gemäß IFRS 15 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen</b>	–	0	34	0	39	–4	69
<b>Gesamt</b>	7	95	205	26	39	–15	358

Nachstehend die Werte im Vorjahreszeitraum:

	in Mio. €						
	Immobilien	Corporates & Markets <sup>1)</sup>	Retail & Asset Management <sup>1)</sup>	WIBank	Sonstige	Konsolidierung/Überleitung <sup>1)</sup>	Konzern
<b>Provisionserträge</b>	10	96	149	21	–	–6	270
Kredit- und Avalgeschäft	10	29	1	–	–	–	40
Kontoführung und Zahlungsverkehr	–	32	36	–	–	–1	67
Vermögensverwaltung	–	–	58	–	–	–2	56
Wertpapier- und Depotgeschäft	–	33	28	–	–	–2	59
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	–	–	–	21	–	–	21
Sonstiges	–	2	26	–	–	–1	27
<b>Erlöse gemäß IFRS 15 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen</b>	–	1	20	–	32	–5	48
<b>Gesamt</b>	10	97	169	21	32	–11	318

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Aufgrund einer nicht vollständig erfolgten Neuordnung im Rahmen einer internen Reorganisation wurden die Vorjahreszahlen für das Wertpapier- und Depotgeschäft in den Segmenten Corporates & Markets (+10 Mio. €), Retail & Asset Management (–11 Mio. €) und Konsolidierung/Überleitung (+1 Mio. €) angepasst. Anpassungen erfolgten analog in den Zeilen Provisionserträge und Gesamt.

## (8) Handelsergebnis

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
<b>Aktien- /indexbezogene Geschäfte</b>	<b>0</b>	<b>-1</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-3	-6
Aktien	-3	-6
Investmentanteile	0	-0
Aktien- /Indexderivate	7	0
Begebene Aktien- /Indexzertifikate	-4	5
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>	<b>106</b>	<b>-135</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-69	36
Kredite und Forderungen	-7	22
Täglich und kurzfristig fällig	-0	-0
Wertpapierpensionsgeschäfte (Reverse Repos)	-1	-0
Sonstige befristete Darlehen	-6	22
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	-0	-0
Wertpapierleerverkäufe (Short Sales)	-1	-1
Begebene Geldmarktpapiere	1	-3
Einlagen und Kredite	10	8
Täglich fällig	3	2
Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos)	7	6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-0	0
Zinsderivate	172	-197
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>	<b>13</b>	<b>-27</b>
Devisen	16	-133
FX-Derivate	-3	106
<b>Kreditderivate</b>	<b>-8</b>	<b>-1</b>
<b>Warenbezogene Geschäfte</b>	<b>9</b>	<b>13</b>
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>-12</b>	<b>-19</b>
<b>Gesamt</b>	<b>108</b>	<b>-170</b>

Die gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich reduzierten Risikoprämien haben zu positiven Bewertungsergebnissen über alle Asset-Klassen hinweg geführt. Wesentlicher Treiber für das positive Handelsergebnis waren Bewertungsgewinne bei Derivaten.

## (9) Ergebnis aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2021	1.1. – 30.6.2020
<b>Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate</b>	<b>-168</b>	<b>28</b>
Aktien- /Indexderivate	7	-16
Zinsderivate	-177	76
Währungsderivate (FX-Derivate)	2	-32
Kreditderivate	-0	-
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>-4</b>	<b>-42</b>
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>-8</b>	<b>9</b>
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>14</b>	<b>-13</b>
<b>Anteilsbesitz</b>	<b>-1</b>	<b>-0</b>
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	-0	-0
Anteile an nicht at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	0	-0
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	-0	-0
Sonstige Beteiligungen	-1	0
<b>Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen</b>	<b>0</b>	<b>2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-168</b>	<b>-16</b>

Das Ergebnis der verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Zinsderivate resultiert weitgehend aus den Sicherungsgeschäften für freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente. Die Bewertungsergebnisse der Grundgeschäfte

werden in den Gewinnen und Verlusten aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten (Anhangangabe (10)) ausgewiesen.



## (10) Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2021	1.1. – 30.6.2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–5	6
Kredite und Forderungen	–142	173
Verbriefte Verbindlichkeiten	127	–70
Einlagen und Kredite	266	–218
<b>Gesamt</b>	<b>246</b>	<b>–109</b>

Das Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten wird im Wesentlichen durch die dynamische Zinsentwicklung getrieben und teilweise durch die kompensatorischen Bewertungseffekte der zugehörigen ökonomischen Sicherungsgeschäfte neutralisiert. Das Ergebnis im Vorjahreszeitraum war stark negativ durch Bewertungseffekte infolge der COVID-19-Pandemie beeinflusst.

Die Bewertung der Passivgeschäfte der FVO wurde weiterhin durch die Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos beeinflusst. Die hieraus resultierenden Bewertungseffekte werden im Konzerngesamtergebnis erfasst.

## (11) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen enthält die Bewertungsergebnisse der abgesicherten Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente des Hedge Accounting.

in Mio. €

	In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Sicherungsbeziehungen		Im Gesamtergebnis erfasste Hedge-Kosten aus Sicherungsgeschäften	
	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
<b>Fair Value Hedges – Mikro-Hedges</b>	<b>0</b>	<b>-4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Absicherung des Zinsrisikos	0	-4	-	-
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	58	-286	-	-
Zinsbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	-58	282	-	-
<b>Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges</b>	<b>-0</b>	<b>-4</b>	<b>-18</b>	<b>34</b>
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	-0	-4	-18	34
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	-596	303	-18	34
Kassakursbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	596	-307	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>-0</b>	<b>-8</b>	<b>-18</b>	<b>34</b>

Durch Mikro-Hedge-Beziehungen werden ausschließlich Zinsrisiken gesichert. Die Gruppen-Hedges dienen der Absicherung von Fremdwährungsrisiken. Der negative Effekt aus im Gesamtergebnis erfassten Hedge-Kosten (Cross Currency Basis Spread, CCBS) resultiert aus der Einengung der CCBS. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen in der Konzern-GuV ist insgesamt mit -0 Mio. € neutral.

## (12) Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
<b>Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>-0</b>	<b>4</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-0	4
<b>Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
Einlagen und Kredite	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>-0</b>	<b>5</b>

## (13) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen umfasst die ergebniswirksam erfassten Erfolgsbeiträge aus Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
<b>Ergebnis aus at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>2</b>	<b>-0</b>
Anteiliges Ergebnis	4	0
Wertminderungen oder Wertaufholungen	-1	-0
<b>Ergebnis aus at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
Anteiliges Ergebnis	2	2
<b>Gesamt</b>	<b>5</b>	<b>2</b>

## (14) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
<b>Gewinne (+) oder Verluste (-) aus dem Abgang von nichtfinanziellen Vermögenswerten</b>	<b>54</b>	<b>32</b>
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25	11
Sachanlagen	-0	16
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	29	5
<b>Wertminderungen (-) oder Wertaufholungen (+) von nichtfinanziellen Vermögenswerten</b>	<b>-6</b>	<b>-4</b>
Sachanlagen	-0	-0
Immaterielle Vermögenswerte	-	-1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	-1
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	-6	-3
<b>Zuführungen (-) oder Auflösungen (+) von Rückstellungen</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen (ohne Kreditzusagen und Finanzgarantien)	0	0
Restrukturierungsrückstellungen	-17	1
Rückstellungen für Prozesskosten und Steuerrechtsverfahren	-0	-1
Sonstige Rückstellungen	18	3
<b>Sonstiges operatives Ergebnis</b>	<b>105</b>	<b>106</b>
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	93	94
Sachanlagen	8	8
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	5	4
<b>Mieterträge aus unkündbaren Untermietverhältnissen</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Erträge aus nicht bankgeschäftlichen Dienstleistungen</b>	<b>11</b>	<b>7</b>
<b>Übrige sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-12</b>	<b>-11</b>
<b>Gesamt</b>	<b>154</b>	<b>134</b>

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sind Erlöse gemäß IFRS 15 enthalten. Hierzu wird auf Anhangangabe (7) verwiesen.

Die im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltenen Erträge und Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind in der folgenden Aufstellung ersichtlich:

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2021	1.1. – 30.6.2020
<b>Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien</b>	<b>216</b>	<b>195</b>
Miet- und Leasingerträge	187	180
Gewinne aus dem Abgang	25	11
Übrige Erträge	4	4
<b>Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien</b>	<b>-98</b>	<b>-90</b>
Betriebs- und Instandhaltungskosten	-96	-88
Davon: aus vermieteten Immobilien	-96	-88
Verluste aus dem Abgang	-0	-
Übrige Aufwendungen	-2	-2
<b>Gesamt</b>	<b>118</b>	<b>105</b>

## (15) Verwaltungsaufwand

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2021	1.1. – 30.6.2020
<b>Personalaufwand</b>	<b>-352</b>	<b>-335</b>
Löhne und Gehälter	-273	-260
Soziale Abgaben	-43	-42
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	-36	-33
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-368</b>	<b>-378</b>
Aufwendungen des Geschäftsbetriebs	-55	-54
Prüfungs- und Beratungsleistungen	-37	-44
Aufwendungen des EDV-Betriebs	-126	-130
Aufwendungen für Geschäftsgebäude	-15	-17
Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	-8	-11
Pflichtbeiträge	-127	-122
Darunter: Beiträge zu den Sicherungseinrichtungen des SGVHT und DSGVO <sup>1)</sup>	-29	-46
Darunter: Pflichtbeiträge zum europäischen Abwicklungsfonds	-73	-51
<b>Gesamt</b>	<b>-720</b>	<b>-713</b>

<sup>1)</sup> Darstellung angepasst: Es wurde die Zeile Darunter: Beiträge zu den Sicherungseinrichtungen des SGVHT und DSGVO eingefügt.

## (16) Planmäßige Abschreibungen

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>-23</b>	<b>-22</b>
Vermietete Gebäude	-23	-22
Leerstehende Gebäude	-0	-0
<b>Sachanlagen</b>	<b>-28</b>	<b>-32</b>
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	-20	-24
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-7	-7
Maschinen und technische Anlagen	-1	-1
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>-11</b>	<b>-11</b>
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	-0	-0
Erworbene Software	-10	-11
Selbst erstellte Software	-0	-0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-0	-0
<b>Gesamt</b>	<b>-62</b>	<b>-65</b>

## (17) Segmentberichterstattung

Die folgende Tabelle zeigt die Segmentberichterstattung im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Immobilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Management	WIBank	Sonstige	Konsolidierung/Überleitung	Konzern
Zinsüberschuss	217	245	115	32	43	-10	643
Risikovorsorge	-30	-44	-8	-0	-59	-0	-141
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>186</b>	<b>201</b>	<b>107</b>	<b>32</b>	<b>-15</b>	<b>-10</b>	<b>502</b>
Provisionsüberschuss	7	78	131	25	-16	-1	223
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-	118	-	-	-	118
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-	106	8	-1	71	-	185
Handelsergebnis	-	105	4	-	-	-1	108
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	-	2	5	-1	71	1	78
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-0	2	-	3	-	5
Sonstiges Ergebnis	-1	3	31	1	19	-12	41
<b>Summe Erträge</b>	<b>192</b>	<b>389</b>	<b>398</b>	<b>58</b>	<b>62</b>	<b>-24</b>	<b>1.075</b>
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen	-69	-256	-285	-44	-172	44	-782
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>123</b>	<b>133</b>	<b>113</b>	<b>14</b>	<b>-111</b>	<b>21</b>	<b>293</b>
Vermögen (Mrd. €)	33,8	65,2	33,9	25,6	69,3	-10,7	217,2
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	18,4	26,6	7,5	1,2	8,8	-	62,5
Alloziertes Kapital (Mio. €)	2.170	3.023	2.450	135	1.034	0	8.812
Eigenkapitalrentabilität (%)	11,4	8,8	9,2	20,5	-	-	6,7
Cost-Income-Ratio (%)	30,9	59,2	70,2	76,1	-	-	64,3

Nachstehende die Werte für den Vorjahreszeitraum:

	in Mio. €						
	Immo- bilien <sup>1)</sup>	Corporates & Markets <sup>1)</sup>	Retail & Asset Ma- nagement	WIBank	Sonstige <sup>1)</sup>	Konsolidie- rung / Über- leitung	Konzern
Zinsüberschuss	192	185	123	32	61	5	598
Risikovorsorge	1	-11	-14	-0	-127	0	-151
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>193</b>	<b>174</b>	<b>109</b>	<b>32</b>	<b>-66</b>	<b>5</b>	<b>447</b>
Provisionsüberschuss	9	83	115	21	-15	-2	211
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-	105	-	-	-	105
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-	-158	-29	-0	-116	-	-303
Handelsergebnis	-	-158	-9	-	-	-3	-170
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	-	0	-20	-0	-116	3	-133
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	2	-	-0	-	2
Sonstiges Ergebnis	0	4	49	1	5	-17	42
<b>Summe Erträge</b>	<b>202</b>	<b>103</b>	<b>351</b>	<b>54</b>	<b>-192</b>	<b>-14</b>	<b>504</b>
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen	-81	-269	-286	-39	-156	53	-778
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>121</b>	<b>-166</b>	<b>65</b>	<b>15</b>	<b>-348</b>	<b>39</b>	<b>-274</b>
Vermögen (Mrd. €)	32,6	74,7	32,9	25,3	63,6	-1,4	227,7
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	17,3	27,2	7,4	1,2	10,2	-	63,3
Alloziertes Kapital (Mio. €)	2.021	3.062	2.335	136	1.138	0	8.692
Eigenkapitalrentabilität (%)	12,0	-	5,6	21,8	-	-	-
Cost-Income-Ratio (%)	40,3	234,4	78,4	72,2	-	-	118,7

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Aufgrund einer geänderten Zuordnung der Risikovorsorge aus der Sonderkonstellation im internen Management Reporting wurde der Ausweis der Risikovorsorge im Vorjahr angepasst. Für die betroffenen Segmente sind die Auswirkungen in einer separaten Tabelle dargestellt.

Der Segmentbericht ist in die vier nachstehend erläuterten Geschäftssegmente gegliedert:

- Im Geschäftssegment Immobilien hat sich die Bank auf Produkte in größeren gewerblichen Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen für Immobilien spezialisiert. Die Produktpalette erstreckt sich vom klassischen Immobilienkredit im In- und Ausland über die Finanzierung von offenen Immobilienfonds bis hin zur Development-/Portfoliofinanzierung.
- Im Geschäftssegment Corporates & Markets werden Produkte über alle Kundengruppen hinweg angeboten. Die Bereiche Asset Finance und Corporate Banking bieten speziell für Unternehmen maßgeschneiderte Finanzierungen an, die im Kundenauftrag strukturiert und arrangiert werden. Dies umfasst die Produktgruppen Unternehmensfinanzierung, Projektfinanzierung, Transportfinanzierung, Außenhandels-

finanzierung. So werden vor allem Bürogebäude, Einzelhandelsobjekte und Wohnungsportfolios, aber auch Gewerbeparks und Logistikzentren finanziert.



finanzierung, Akquisitionsfinanzierung, Asset Backed Finance, Investitions- und Leasingfinanzierung und Bilanzstrukturmanagement. Im Bereich Sparkassen & Mittelstand unterstützt die Bank Sparkassen und ihre Kunden mit bonitätsgetriebenen und Cashflow-getriebenen Finanzierungen (im Wesentlichen Metakredit), dem Trade-Finance-Geschäft sowie Dienstleistungen für den Zahlungsverkehr (Cash Management). Der Bereich Öffentliche Hand bietet Beratungen und Produkte für Kommunen und kommunalnahe Unternehmen. Neben den Kreditprodukten werden auch die Handels- und Sales-Aktivitäten aus dem Geschäftsbereich Capital Markets in diesem Geschäftssegment abgebildet. Außerdem enthält der Bereich Capital Markets ebenfalls die Erträge und Aufwendungen aus der Verwahrstelle.

- Im Geschäftssegment Retail & Asset Management werden das Retail Banking, das Private Banking und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen sowie Aktivitäten aus dem Asset Management erfasst. Die Frankfurter Sparkasse bietet die klassischen Produkte einer Retail-Bank an. Das Produktspektrum im Private Banking wird durch die Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft komplettiert. Darüber hinaus gehören die klassische Vermögensbetreuung und -verwaltung sowie das Management von Spezial- und Publikumsfonds für institutionelle Anleger und die Betreuung von Master-KAG-Mandaten zu den Asset-Management-Produkten bei der Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH. Der Geschäftsbereich Portfolio- und Immobilienmanagement mit den verbundenen immobilienwirtschaftlichen Tochtergesellschaften wie der GWH-Gruppe und Helicon KG gehört ebenfalls zu diesem Geschäftssegment. Die Produktpalette erstreckt sich von der Betreuung fremder und eigener Immobilien-Assets und der Projektentwicklung bis hin zum Facility Management.
- Im Geschäftssegment WIBank wird im Wesentlichen der Geschäftsbereich Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen dargestellt. Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung von Förderprogrammen im öffentlichen Auftrag. In diesem Geschäftssegment werden somit die Ergebnisse aus dem öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft in den Tätigkeitsfeldern Wohnungswesen, Kommunal- und Städtebau, öffentliche Infrastruktur, Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung, Landwirtschaft sowie Schutz der Umwelt zusammengefasst.

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen. Die Darstellung der Erträge und Aufwendungen folgt der Berichterstattung an das Management.

Das Zinsergebnis im Kreditgeschäft wird in der internen Steuerung mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines strukturkongruenten Alternativgeschäfts berechnet. Ergebnisse aus Fristentransformation werden als Zinsergebnis im Treasury abgebildet.

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beinhaltet sowohl Erträge als auch Aufwendungen aus der Bewirtschaftung und Projektentwicklung von Immobilien (Investment Property).

Die Ergebnisse aus Handelsgeschäften, aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option, aus Sicherungszusammenhängen, aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldverschreibungen, aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumenten sowie aus at Equity bewerteten Unternehmen werden entsprechend dem externen Rechnungswesen nach IFRS ermittelt.

Unter dem sonstigen Ergebnis werden die Dividendenerträge, das sonstige betriebliche Ergebnis, welches nicht dem Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zuzuordnen ist, und das Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Der Verwaltungsaufwand enthält zunächst die direkt zurechenbaren Kosten der Segmente, ergänzt um die von anderen Einheiten erbrachten internen Leistungen. Die Abrechnung dieser Leistungen erfolgt auf Basis von marktorientierten Preisvereinbarungen beziehungsweise verursachungsgerechten Mengentreibern. Vervollständigt wird die Abbildung durch eine Overheadumlage der Corporate-Center-Kosten, die grundsätzlich dem Verursachungsprinzip folgt.

Unter dem Vermögen werden die bilanziellen Aktiva bei den jeweils zuständigen Einheiten ausgewiesen. Die Zurechnung auf die Geschäftssegmente erfolgt auf Basis der Deckungsbeitragsrechnung. Die Risikoposition beinhaltet die Risikoposition des Anlage- und Handelsbuchs einschließlich der Marktpreisrisikoposition gemäß CRR. Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital für die Geschäftsbereiche wird nach Risikopositi-

onen verteilt und für die Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Relation zum bilanziellen Eigenkapital zugeordnet (alloziertes Kapital).

Die Eigenkapitalrentabilität der Segmente wird aus dem Verhältnis vom Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlich allozierten Kapital bezogen. Die Cost-Income-Ratio ergibt sich aus dem Verhältnis vom Verwaltungsaufwand zum Gesamtertrag (Summe Erträge abzüglich Risikovorsorge).

Im Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Insbesondere umfasst diese Spalte die Ergebnisse aus zentral konsolidierten Beteiligungen wie der OFB-Gruppe sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursachungsprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden können. Darüber hinaus werden hier die Erfolge aus den Treasury-Aktivitäten, der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie aus strategischen Dispositionsentscheidungen und den zentral gehaltenen Liquiditätswertpapieren abgebildet. Zudem wird diesem Segment der COVID-19-bedingte Risiko-

vorsorge-Mehrbedarf aus der Sonderkonstellation aufgrund fehlenden Einzelgeschäftsbezugs sowie die portfoliobasierte Risikovorsorge zugeordnet.

Unter dem Segment Konsolidierung/Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, welche zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment berichtet. Da die Deckungsbeitragsrechnung das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ausweist, resultieren Differenzen unter anderem aus Einmalserträgen und periodenfremden Zinsergebnissen.

Der COVID-19-bedingte Risikovorsorge-Mehrbedarf aus der Sonderkonstellation wurde im Halbjahresfinanzbericht 2020 den Segmenten Immobilien, Corporates & Markets und Sonstige zugeordnet. Im zweiten Halbjahr 2020 wurde der Ausweis im internen Management Reporting angepasst und jetzt zentral im Segment Sonstige ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden wie folgt angepasst:

in Mio. €									
	Immobilien			Corporates & Markets			Sonstige		
	Berichtet	Anpassung	Angepasst	Berichtet	Anpassung	Angepasst	Berichtet	Anpassung	Angepasst
Risikovorsorge	-2	3	1	-101	90	-11	-34	-93	-127
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>190</b>	<b>3</b>	<b>193</b>	<b>84</b>	<b>90</b>	<b>174</b>	<b>27</b>	<b>-93</b>	<b>-66</b>
<b>Summe Erträge</b>	<b>199</b>	<b>3</b>	<b>202</b>	<b>13</b>	<b>90</b>	<b>103</b>	<b>-99</b>	<b>-93</b>	<b>-192</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>118</b>	<b>3</b>	<b>121</b>	<b>-256</b>	<b>90</b>	<b>-166</b>	<b>-255</b>	<b>-93</b>	<b>-348</b>
Eigenkapitalrentabilität (%)	11,7	0,3	12,0	-	-	-	-	-	-

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### (18) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten

	30.6.2021	31.12.2020 <sup>1)</sup>
	in Mio. €	
<b>Kassenbestand</b>	<b>66</b>	<b>71</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>37.028</b>	<b>26.038</b>
Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken	36.702	25.619
Bei der Deutschen Bundesbank	35.596	24.364
Bei anderen Zentralnotenbanken	1.106	1.255
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	326	418
<b>Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>238</b>	<b>320</b>
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	238	320
<b>Gesamt</b>	<b>37.332</b>	<b>26.429</b>

<sup>1)</sup> Darstellung angepasst, siehe Anhangangabe (1).

## (19) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte:

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>115</b>	–
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	115	–
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>128.685</b>	<b>131.847</b>
Täglich und kurzfristig fällig	10.597	13.242
Kreditkartenforderungen	16	13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, inklusive Factoring	2.360	2.544
Sonstige befristete Darlehen	115.493	116.001
Schuldscheindarlehen	2.823	2.871
Namenschuldverschreibungen	950	966
Weiterleitungsdarlehen	8.810	8.569
Termingelder	2.526	2.108
Baudarlehen der Bausparkasse	998	973
Übrige sonstige befristete Darlehen	99.387	100.514
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	219	48
<b>Gesamt</b>	<b>128.800</b>	<b>131.847</b>

Nachfolgend werden die sonstigen befristeten Darlehen nach Finanzierungszweck dargestellt:

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
Gewerbliche Immobilienkredite	35.512	34.595
Wohnungsbaukredite	6.601	6.448
Konsumentenkredite an Privathaushalte	225	228
Infrastrukturkredite	28.172	29.010
Objektfinanzierung	6.541	6.974
Leasingrefinanzierung	4.553	4.463
Import-/Exportfinanzierung	4	3
Übrige Finanzierungszwecke	33.885	34.279
<b>Gesamt</b>	<b>115.493</b>	<b>116.001</b>

Die folgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten:

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
<b>Verbrieftete Verbindlichkeiten</b>	<b>47.159</b>	<b>49.869</b>
Begebene Geldmarktpapiere	3.952	4.152
Commercial Papers (CP)	1.269	1.524
Certificates of Deposit (CD)	1.742	1.752
Asset Backed Commercial Papers (ABCP)	941	876
Begebene mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	43.208	45.718
Hypothekenpfandbriefe	8.593	9.305
Öffentliche Pfandbriefe	11.144	12.454
Strukturierte (hybride) Anleihen	1.312	1.490
Sonstige mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	22.159	22.469
<b>Einlagen und Kredite</b>	<b>124.815</b>	<b>117.453</b>
Täglich fällig	45.435	44.543
Mit vereinbarter Laufzeit	72.603	66.249
Mit vereinbarter Kündigungsfrist	6.755	6.661
Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos)	23	–
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>658</b>	<b>409</b>
<b>Gesamt</b>	<b>172.632</b>	<b>167.731</b>

Der Anstieg in den Einlagen und Krediten mit vereinbarter Laufzeit im Berichtszeitraum ist unter anderem auf die Teilnahme des Helaba-Konzerns an den Langfrist-Tendern der EZB (TLTRO III) mit insgesamt 6,5 Mrd. € (siehe Anhangangabe (3)) zurückzuführen.

Die folgenden Tabellen zeigen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Einlagen und Kredite und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere</b>	<b>73</b>	–	<b>0</b>	–	<b>42</b>	–	<b>115</b>	–
Sonstige Kreditinstitute	73	–	–	–	42	–	115	–
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>80.978</b>	<b>81.782</b>	<b>26.565</b>	<b>35.683</b>	<b>21.143</b>	<b>14.382</b>	<b>128.685</b>	<b>131.847</b>
Zentralnotenbanken	53	59	–	–	–	–	53	59
Girozentralen	318	256	–	–	–	–	318	256
Sparkassen	5.687	6.028	–	–	–	–	5.687	6.028
Sonstige Kreditinstitute	2.482	2.792	2.466	7.875	4.175	911	9.123	11.578
Sonstige finanzielle Unternehmen	5.325	5.264	3.485	4.562	1.474	492	10.284	10.318
Nichtfinanzielle Unternehmen	31.663	30.823	18.786	21.300	15.220	12.736	65.669	64.859
Öffentliche Haushalte	27.631	28.848	1.805	1.924	92	70	29.528	30.841
Private Haushalte	7.818	7.712	23	22	182	174	8.023	7.908
<b>Gesamt</b>	<b>81.051</b>	<b>81.782</b>	<b>26.565</b>	<b>35.683</b>	<b>21.185</b>	<b>14.382</b>	<b>128.800</b>	<b>131.847</b>

Aufgrund des Austritts aus der EU werden Geschäfte mit Kontrahenten im Vereinigten Königreich in Höhe von 7.572 Mio. € jetzt in der Region Welt ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2020 erfolgte der Ausweis in Höhe von 8.595 Mio. € in der Region Europäische Union (ohne Deutschland).

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
<b>Einlagen und Kredite</b>	<b>119.086</b>	<b>112.278</b>	<b>2.410</b>	<b>2.733</b>	<b>3.319</b>	<b>2.442</b>	<b>124.815</b>	<b>117.453</b>
Zentralnotenbanken	24.012	17.416	–	–	–	–	24.012	17.416
Girozentralen	1.072	1.135	–	–	–	–	1.072	1.135
Sparkassen	13.136	13.452	–	–	–	–	13.136	13.452
Sonstige Kreditinstitute	20.203	20.508	500	1.084	1.417	796	22.120	22.389
Sonstige finanzielle Unternehmen	22.412	23.279	463	965	674	670	23.550	24.914
Nichtfinanzielle Unternehmen	9.317	7.361	1.334	406	809	765	11.460	8.532
Öffentliche Haushalte	8.178	8.266	1	138	200	1	8.379	8.405
Private Haushalte	20.755	20.862	113	139	218	210	21.086	21.211
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>638</b>	<b>388</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>658</b>	<b>409</b>
Girozentralen	3	3	–	–	–	–	3	3
Sparkassen	3	2	–	–	–	–	3	2
Sonstige Kreditinstitute	2	2	–	–	–	–	2	2
Sonstige finanzielle Unternehmen	76	79	–	–	10	10	86	89
Nichtfinanzielle Unternehmen	293	229	7	8	2	2	302	239
Öffentliche Haushalte	210	24	–	–	0	0	210	24
Private Haushalte	53	49	–	–	0	0	53	49
<b>Gesamt</b>	<b>119.724</b>	<b>112.667</b>	<b>2.418</b>	<b>2.741</b>	<b>3.331</b>	<b>2.454</b>	<b>125.473</b>	<b>117.862</b>

Aufgrund des Austritts aus der EU werden Geschäfte mit Kontrahenten im Vereinigten Königreich in Höhe von 575 Mio. € jetzt in der Region Welt ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2020 erfolgte der Ausweis in Höhe von 675 Mio. € in der Region Europäische Union (ohne Deutschland).

## (20) Handelsaktiva und -passiva

In diesem Bilanzposten sind ausschließlich verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden (FVTPL HfT), enthalten.

Die Kredite und Forderungen des Handelsbestands umfassen im Wesentlichen Schuldscheindarlehen sowie in geringem Umfang Wertpapierpensions- und Geldhandelsgeschäfte. Weitere

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten sind in Anhangangabe (34) und zur Emissionstätigkeit in Anhangangabe (35) enthalten.

Die folgenden Tabellen zeigen die Handelsaktiva und -passiva nach Produkten:

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
<b>Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>11.983</b>	<b>15.730</b>
Davon: OTC gehandelt	11.978	15.726
Davon: börsengehandelt	5	3
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	213	289
Zinsbezogene Geschäfte	11.179	14.612
Währungsbezogene Geschäfte	574	809
Kreditderivate	16	17
Warenbezogene Geschäfte	2	2
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>3.597</b>	<b>4.413</b>
Geldmarktpapiere	–	2
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	3.597	4.411
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>1.152</b>	<b>1.008</b>
Täglich und kurzfristig fällig	3	4
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	177	87
Sonstige befristete Darlehen	972	917
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>18</b>	<b>23</b>
Aktien	18	23
<b>Handelsaktiva</b>	<b>16.750</b>	<b>21.173</b>



in Mio. €

	30.6.2021	31.12.2020
<b>Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>9.245</b>	<b>12.502</b>
Davon: OTC gehandelt	9.238	12.493
Davon: börsengehandelt	7	10
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	211	289
Zinsbezogene Geschäfte	8.547	11.514
Währungsbezogene Geschäfte	472	682
Kreditderivate	15	17
Warenbezogene Geschäfte	0	0
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>558</b>	<b>512</b>
Begebene Geldmarktpapiere	525	481
Commercial Papers (CP)	435	330
Certificates of Deposit (CD)	90	150
Begebene Aktien-/Indexzertifikate	33	31
<b>Einlagen und Kredite</b>	<b>2.828</b>	<b>4.695</b>
Täglich fällig	797	650
Mit vereinbarter Laufzeit	2.031	4.044
<b>Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen</b>	<b>170</b>	<b>85</b>
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>-</b>	<b>0</b>
<b>Handelsspassiva</b>	<b>12.802</b>	<b>17.793</b>

In der folgenden Tabelle werden die nicht derivativen Handelsaktiva nach Regionen und Kontrahenten dargestellt:

in Mio. €								
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>1.218</b>	<b>1.499</b>	<b>1.685</b>	<b>2.219</b>	<b>694</b>	<b>695</b>	<b>3.597</b>	<b>4.413</b>
Girozentralen	59	90	–	–	–	–	59	90
Sparkassen	50	56	–	–	–	–	50	56
Sonstige Kreditinstitute	749	859	1.398	1.958	641	656	2.788	3.473
Sonstige finanzielle Unternehmen	3	7	52	7	19	2	73	16
Nichtfinanzielle Unternehmen	22	23	45	16	17	13	84	52
Öffentliche Haushalte	335	463	190	238	17	23	542	725
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>943</b>	<b>782</b>	<b>206</b>	<b>222</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>1.152</b>	<b>1.008</b>
Zentralnotenbanken	176	76	–	–	–	–	176	76
Girozentralen	6	45	–	–	–	–	6	45
Sparkassen	15	161	–	–	–	–	15	161
Sonstige Kreditinstitute	213	144	0	37	–	–	213	181
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	–	–	–	3	4	3	4
Nichtfinanzielle Unternehmen	189	113	199	185	–	–	389	298
Öffentliche Haushalte	343	243	7	–	–	–	350	243
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>17</b>	<b>20</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>18</b>	<b>23</b>
Sonstige Kreditinstitute	0	0	0	0	–	–	0	0
Sonstige finanzielle Unternehmen	3	4	1	2	–	–	4	5
Nichtfinanzielle Unternehmen	14	16	0	1	–	–	14	17
<b>Gesamt</b>	<b>2.177</b>	<b>2.302</b>	<b>1.892</b>	<b>2.443</b>	<b>697</b>	<b>699</b>	<b>4.767</b>	<b>5.443</b>

In der folgenden Tabelle werden die nicht derivativen, unverbrieften Handelspassiva nach Regionen und Kontrahenten dargestellt:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
<b>Einlagen und Kredite</b>	<b>2.611</b>	<b>4.215</b>	<b>190</b>	<b>457</b>	<b>27</b>	<b>23</b>	<b>2.828</b>	<b>4.695</b>
Sparkassen	629	1.116	–	–	–	–	629	1.116
Sonstige Kreditinstitute	23	28	4	107	27	23	54	158
Sonstige finanzielle Unternehmen	898	1.289	186	349	–	–	1.084	1.638
Nichtfinanzielle Unternehmen	115	231	–	0	0	–	115	231
Öffentliche Haushalte	947	1.552	–	–	–	–	947	1.552
Private Haushalte	0	0	–	–	–	–	0	0
<b>Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen</b>	<b>170</b>	<b>74</b>	<b>–</b>	<b>11</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>170</b>	<b>85</b>
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	0	–	–	–	–	–	0
Öffentliche Haushalte	170	74	–	11	–	–	170	85
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>–</b>	<b>0</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>0</b>
Sparkassen	–	0	–	–	–	–	–	0
<b>Gesamt</b>	<b>2.782</b>	<b>4.288</b>	<b>190</b>	<b>468</b>	<b>27</b>	<b>23</b>	<b>2.999</b>	<b>4.779</b>

## (21) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
<b>Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>4.801</b>	<b>6.430</b>
Davon: OTC gehandelt	4.801	6.430
Davon: börsengehandelt	0	–
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	1	1
Zinsbezogene Geschäfte	4.724	6.376
Währungsbezogene Geschäfte	77	53
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>915</b>	<b>1.214</b>
Geldmarktpapiere	–	249
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	915	964
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>284</b>	<b>304</b>
Täglich und kurzfristig fällig	1	1
Sonstige befristete Darlehen	283	303
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>194</b>	<b>148</b>
Aktien	0	0
Investmentanteile	194	147
<b>Anteilsbesitz</b>	<b>66</b>	<b>65</b>
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	10	12
Anteile an nicht at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	5	5
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	4	4
Sonstige Beteiligungen	48	44
<b>Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen</b>	<b>37</b>	<b>46</b>
<b>Gesamt</b>	<b>6.298</b>	<b>8.206</b>

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
<b>Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>5.767</b>	<b>7.322</b>
Davon: OTC gehandelt	5.766	7.321
Davon: börsengehandelt	1	1
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	1	1
Zinsbezogene Geschäfte	5.281	6.738
Währungsbezogene Geschäfte	483	583
Kreditderivate	2	–
<b>Gesamt</b>	<b>5.767</b>	<b>7.322</b>

Als nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen nicht gemäß IFRS 9 dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

Folgende Tabelle zeigt die sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €								
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>86</b>	<b>408</b>	<b>454</b>	<b>505</b>	<b>375</b>	<b>301</b>	<b>915</b>	<b>1.214</b>
Girozentralen	0	–	–	–	–	–	0	–
Sonstige Kreditinstitute	8	8	53	50	22	13	84	71
Sonstige finanzielle Unternehmen	19	18	166	200	124	88	308	306
Nichtfinanzielle Unternehmen	57	61	235	255	228	200	521	516
Öffentliche Haushalte	1	321	1	1	–	–	2	321
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>271</b>	<b>291</b>	<b>–</b>	<b>4</b>	<b>13</b>	<b>9</b>	<b>284</b>	<b>304</b>
Sonstige finanzielle Unternehmen	1	1	–	0	9	9	10	10
Nichtfinanzielle Unternehmen	95	100	–	4	4	–	98	104
Öffentliche Haushalte	175	190	–	–	–	–	175	190
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>87</b>	<b>76</b>	<b>93</b>	<b>60</b>	<b>14</b>	<b>12</b>	<b>194</b>	<b>148</b>
Sonstige finanzielle Unternehmen	87	75	93	60	14	12	194	147
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	1
<b>Anteilsbesitz</b>	<b>66</b>	<b>64</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>66</b>	<b>65</b>
Sonstige Kreditinstitute	1	1	–	–	–	–	1	1
Sonstige finanzielle Unternehmen	31	33	–	–	0	0	31	33
Nichtfinanzielle Unternehmen	34	30	1	0	0	–0	34	30
<b>Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen</b>	<b>37</b>	<b>46</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>37</b>	<b>46</b>
Sonstige finanzielle Unternehmen	37	46	–	–	–	–	37	46
<b>Gesamt</b>	<b>547</b>	<b>884</b>	<b>548</b>	<b>569</b>	<b>402</b>	<b>322</b>	<b>1.496</b>	<b>1.775</b>

## (22) Freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente

Die nachstehende Tabelle zeigt die Fair Values der freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte sowie die Veränderung der Fair Values aus der Veränderung des Kreditrisikos:

	in Mio. €					
	Buchwert (Fair Value)		Änderung aus dem Kreditrisiko			
			Berichtsperiode		Kumuliert	
	30.6.2021	31.12.2020	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020	30.6.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	135	139	0	2	4	4
Kredite und Forderungen	3.613	3.816	2	-4	-2	-4
<b>Gesamt</b>	<b>3.748</b>	<b>3.955</b>	<b>2</b>	<b>-2</b>	<b>2</b>	<b>-0</b>

Die nachstehende Tabelle zeigt die Fair Values der freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten und die kumulierte Änderung aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos des Helaba-Konzerns:

	in Mio. €			
	Buchwert (Fair Value)		Kumulierte Änderung aus dem Kreditrisiko	
			30.6.2021	31.12.2020
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.082	6.094	15	-17
Einlagen und Kredite	6.302	6.778	-25	-72
<b>Gesamt</b>	<b>12.384</b>	<b>12.872</b>	<b>-10</b>	<b>-89</b>

Für detaillierte Angaben zur Emissionstätigkeit wird auf Anhangangabe (35) verwiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die freiwillig zum Fair Value designierten Vermögenswerte und Einlagen und Kredite nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €								
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>135</b>	<b>139</b>	-	-	-	-	<b>135</b>	<b>139</b>
Öffentliche Haushalte	135	139	-	-	-	-	135	139
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>3.613</b>	<b>3.816</b>	-	-	-	-	<b>3.613</b>	<b>3.816</b>
Sonstige finanzielle Unternehmen	0	0	-	-	-	-	0	0
Nichtfinanzielle Unternehmen	51	58	-	-	-	-	51	58
Öffentliche Haushalte	3.562	3.759	-	-	-	-	3.562	3.759
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>3.748</b>	<b>3.955</b>	-	-	-	-	<b>3.748</b>	<b>3.955</b>
<b>Einlagen und Kredite</b>	<b>6.239</b>	<b>6.712</b>	<b>53</b>	<b>55</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>6.302</b>	<b>6.778</b>
Sparkassen	607	636	-	-	-	-	607	636
Sonstige Kreditinstitute	123	147	-	-	10	10	133	158
Sonstige finanzielle Unternehmen	5.180	5.541	53	55	-	-	5.234	5.597
Nichtfinanzielle Unternehmen	194	198	-	-	-	-	194	198
Öffentliche Haushalte	134	190	-	-	-	-	134	190
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>6.239</b>	<b>6.712</b>	<b>53</b>	<b>55</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>6.302</b>	<b>6.778</b>



## (23) Hedge Accounting

Die nachstehende Tabelle zeigt die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzten Sicherungsderivate.

in Mio. €

	Nominalwert		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
<b>Fair Value Hedges – Mikro-Hedges</b>	<b>53.044</b>	<b>53.319</b>	<b>584</b>	<b>942</b>	<b>1.309</b>	<b>1.522</b>
Davon: OTC gehandelt	53.044	53.319	584	942	1.309	1.522
Absicherung des Zinsrisikos	53.044	53.319	584	942	1.309	1.522
Zins-Swaps	52.889	53.264	583	942	1.309	1.521
Zins-Währungs-Swaps	155	55	1	–	–	1
<b>Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges</b>	<b>15.831</b>	<b>16.233</b>	<b>58</b>	<b>316</b>	<b>305</b>	<b>149</b>
Davon: OTC gehandelt	15.831	16.233	58	316	305	149
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	15.831	16.233	58	316	305	149
Zins-Währungs-Swaps	15.831	16.233	58	316	305	149
<b>Gesamt</b>	<b>68.875</b>	<b>69.552</b>	<b>642</b>	<b>1.258</b>	<b>1.615</b>	<b>1.671</b>

## (24) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2021	31.12.2020
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>17.324</b>	<b>20.299</b>
Geldmarktpapiere	233	572
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	17.091	19.727
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>578</b>	<b>683</b>
Sonstige befristete Darlehen	578	683
<b>Anteilsbesitz</b>	<b>33</b>	<b>36</b>
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	0	5
Sonstige Beteiligungen	33	31
<b>Gesamt</b>	<b>17.935</b>	<b>21.018</b>

Bei den unter dem Posten Anteilsbesitz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Eigenkapitalinstrumente, die der Bewertungskategorie At fair value through other comprehensive income ohne Recycling (FVTOCI Non-recycling) zugeordnet sind.

Die folgende Tabelle zeigt die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>5.670</b>	<b>7.085</b>	<b>6.329</b>	<b>8.694</b>	<b>5.324</b>	<b>4.520</b>	<b>17.324</b>	<b>20.299</b>
Girozentralen	629	682	–	–	–	–	629	682
Sonstige Kreditinstitute	1.594	1.639	5.130	7.281	4.684	4.032	11.408	12.952
Sonstige finanzielle Unternehmen	12	12	78	271	178	93	267	376
Nichtfinanzielle Unternehmen	51	57	82	70	84	22	217	149
Öffentliche Haushalte	3.385	4.694	1.039	1.073	379	373	4.802	6.140
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>419</b>	<b>431</b>	<b>115</b>	<b>203</b>	<b>44</b>	<b>49</b>	<b>578</b>	<b>683</b>
Sonstige finanzielle Unternehmen	10	10	27	106	–	–	37	116
Nichtfinanzielle Unternehmen	407	419	88	97	44	49	539	564
Öffentliche Haushalte	3	3	–	–	–	–	3	3
<b>Anteilsbesitz</b>	<b>33</b>	<b>36</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>33</b>	<b>36</b>
Sonstige Kreditinstitute	19	17	–	–	–	–	19	17
Sonstige finanzielle Unternehmen	14	20	–	–	–	–	14	20
<b>Gesamt</b>	<b>6.123</b>	<b>7.552</b>	<b>6.444</b>	<b>8.896</b>	<b>5.368</b>	<b>4.570</b>	<b>17.935</b>	<b>21.018</b>

Aufgrund des Austritts aus der EU werden Geschäfte mit Kontrahenten im Vereinigten Königreich in Höhe von 1.079 Mio. € jetzt in der Region Welt ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2020 erfolgte der Ausweis in Höhe von 1.400 Mio. € in der Region Europäische Union (ohne Deutschland).

Im Berichtszeitraum sind keine erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumente abgegangen.

## (25) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

In der Berichtsperiode werden insgesamt 29 (31. Dezember 2020: 28) Gemeinschaftsunternehmen und 3 (31. Dezember 2020: 2) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile gliedern sich wie folgt:

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
<b>Anteile an Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>21</b>	<b>46</b>
Nichtfinanzielle Unternehmen	21	46
<b>Anteile an assoziierten Unternehmen</b>	<b>6</b>	<b>3</b>
Sonstige finanzielle Unternehmen	1	1
Nichtfinanzielle Unternehmen	5	3
<b>Gesamt</b>	<b>27</b>	<b>49</b>

## (26) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
<b>Vermietete Grundstücke und Gebäude</b>	<b>2.548</b>	<b>2.318</b>
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	51	52
<b>Unbebaute Grundstücke</b>	<b>13</b>	<b>21</b>
<b>Leerstehende Gebäude</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau</b>	<b>382</b>	<b>361</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.945</b>	<b>2.702</b>

## (27) Sachanlagen

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
<b>Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude</b>	<b>587</b>	<b>594</b>
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	126	141
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>	<b>57</b>	<b>61</b>
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	3	4
<b>Maschinen und technische Anlagen</b>	<b>28</b>	<b>28</b>
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>672</b>	<b>682</b>

## (28) Immaterielle Vermögenswerte

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>	<b>13</b>	<b>13</b>
<b>Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Software</b>	<b>121</b>	<b>116</b>
Davon: erworben	120	114
Davon: selbst erstellt	1	1
<b>Sonstige immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>139</b>	<b>134</b>

## (29) Sonstige Aktiva und Passiva

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
<b>Vorräte</b>	<b>626</b>	<b>591</b>
Immobilien des Vorratsvermögens	623	588
Sonstige Vorräte / unfertige Leistungen	3	3
<b>Geleistete Vorauszahlungen und Anzahlungen</b>	<b>224</b>	<b>225</b>
<b>Steueransprüche aus sonstigen Steuern</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>307</b>	<b>349</b>
<b>Sonstige Aktiva</b>	<b>1.159</b>	<b>1.166</b>

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
Erhaltene Anzahlungen/Vorauszahlungen	178	190
Steuerschulden sonstige Steuern	27	29
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	66	76
Sonstige Verbindlichkeiten	143	103
<b>Sonstige Passiva</b>	<b>414</b>	<b>399</b>

### (30) Rückstellungen

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
<b>Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer</b>	<b>2.090</b>	<b>2.204</b>
Pensionen und ähnliche leistungsorientierte Verpflichtungen	2.020	2.135
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	69	68
<b>Andere Rückstellungen</b>	<b>374</b>	<b>347</b>
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	64	56
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien	63	55
Rückstellungen für andere außerbilanzielle Verpflichtungen	0	1
Restrukturierungsrückstellungen	78	71
Rückstellungen für Prozessrisiken	16	17
Sonstige Rückstellungen	216	204
<b>Gesamt</b>	<b>2.464</b>	<b>2.551</b>

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland mit einem Zinssatz von 1,25 % bewertet (31. Dezember 2020: 1,0 %).

## (31) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 2.509 Mio. € umfasst das von den Trägern nach der Satzung eingezahlte Stammkapital in Höhe von 589 Mio. € und die vom Land Hessen erbrachten Kapitaleinlagen von 1.920 Mio. €.

Zum 30. Juni 2021 entfallen vom Stammkapital folgende Anteile auf die Träger:

	Betrag in Mio. €	Anteil in %
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	405	68,85
Land Hessen	48	8,10
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	28	4,75
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	28	4,75
Fides Beta GmbH	28	4,75
Fides Alpha GmbH	28	4,75
Freistaat Thüringen	24	4,05
<b>Gesamt</b>	<b>589</b>	<b>100,00</b>

Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Stammkapital an die Träger.

Im Jahr 2018 hat der Helaba-Konzern zusätzliche Tier-1-Namenschuldverschreibungen (AT1-Anleihen) in Höhe von 354 Mio. € extern aufgenommen. Die AT1-Anleihen stellen unbesicherte nachrangige Anleihen der Helaba dar. Die Bedienung dieser Anleihen orientiert sich an einem Zinssatz, der auf den jeweiligen Nominalbetrag gerechnet wird. Die Zinssätze sind für den Zeitraum vom Ausgabebetrag bis zum ersten möglichen vorzeitigen Rückzahlungstag fixiert. Danach werden die Zinssätze für jeweils zehn Jahre neu festgelegt. Die Anleihebedingungen beinhalten Regelungen, nach denen die Helaba sowohl verpflichtet werden kann als auch das umfassende Recht zur alleinigen Entscheidung hat, jederzeit Zinszahlungen entfallen zu lassen. Zinszahlungen sind nicht kumulativ, das heißt, dass etwaige ausgefallene Zinszahlungen in den Folgejahren nicht nachzuholen sind. Die Anleihen haben kein Fälligkeitsdatum. Sie können von der Helaba zu einem bestimmten Datum gekündigt werden. Erfolgt keine Kündigung, sind alle zehn Jahre weitere Kündigungen möglich. Des Weiteren sind unter bestimmten steuerlichen beziehungsweise regulatorischen Bedingungen vorzeitige Kündigungen möglich. Jede Kündigung bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde. Der Rückzahlungs- und der Nominalbetrag der Anleihen kann bei Vorliegen eines auslösenden Sachverhalts vermindert werden. Ein solcher auslösender Sachverhalt liegt vor, wenn die Tier-1-Kernkapitalquote des Helaba-Konzerns, berechnet

auf konsolidierter Basis, unter 5,125 % fällt. Die Anleihen können nach Verminderung aufgrund des Vorliegens eines auslösenden Sachverhalts unter bestimmten Bedingungen wieder zugeschrieben werden. Daneben hat die zuständige Behörde nach geltenden Abwicklungsvorschriften unter anderem das Recht, die Ansprüche auf Zahlungen auf das Kapital ganz oder teilweise herabzuschreiben und beziehungsweise oder sie in Instrumente des harten Kernkapitals zu wandeln. Zum 30. Juni 2021 belief sich der Konzernbilanzwert der Anleihen auf 354 Mio. € (31. Dezember 2020: 354 Mio. €).

Die Gewinnrücklagen in Höhe von 5.052 Mio. € (31. Dezember 2020: 4.942 Mio. €) umfassen neben den Gewinnthesaurierungen des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen auch Beträge aus den fortgeschriebenen Ergebnissen der Kapitalkonsolidierung und aus sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen. In den Gewinnrücklagen sind satzungsmäßige Gewinnrücklagen in Höhe von 296 Mio. € (31. Dezember 2020: 296 Mio. €) enthalten. Sofern diese zur Deckung von Verlusten herangezogen werden mussten, sind die Jahresüberschüsse der folgenden Jahre in voller Höhe bis zur Wiederauffüllung der satzungsmäßigen Rücklagen zu verwenden.

Für die Bedienung von Stammkapital und Kapitaleinlagen wurde an die Eigentümer ein Betrag von 90 Mio. € aus dem Jahresüberschuss 2020 ausgeschüttet. Im Vorjahr wurde auf Empfehlung der EZB die ursprünglich in gleicher Höhe vorgesehene Aus-

schüttung aus dem Jahresüberschuss 2019 ausgesetzt. Diese Ausschüttung wurde nicht nachgeholt, sondern verbleibt in den Gewinnrücklagen.

Die Einzelkomponenten des kumulierten sonstigen Ergebnisses (OCI) entwickelten sich in der Berichtsperiode wie folgt:

	Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern			Posten, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern					in Mio. €	Kumu- liertes sonstiges Ergebnis
	Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	Anteilige Ergebnisse aus at Equity bewerteteten Unternehmen	Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	Ergebnisse aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken		
<b>Stand zum 1.1.2020</b>	<b>-647</b>	<b>-8</b>	<b>38</b>	<b>-0</b>	<b>140</b>	<b>-17</b>	<b>37</b>	<b>-31</b>		<b>-488</b>
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	117	-1	173	-0	-14	-	1	24		300
<b>Stand zum 30.6.2020</b>	<b>-530</b>	<b>-9</b>	<b>211</b>	<b>-0</b>	<b>126</b>	<b>-17</b>	<b>38</b>	<b>-7</b>		<b>-188</b>
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	-171	5	-150	0	37	-	-14	-29		-323
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	-1							-1
<b>Stand zum 31.12.2020</b>	<b>-701</b>	<b>-4</b>	<b>61</b>	<b>-1</b>	<b>163</b>	<b>-17</b>	<b>25</b>	<b>-37</b>		<b>-511</b>
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	85	2	-54	0	-50	-	2	-12		-28
<b>Stand zum 30.6.2021</b>	<b>-616</b>	<b>-2</b>	<b>7</b>	<b>-1</b>	<b>113</b>	<b>-17</b>	<b>26</b>	<b>-49</b>		<b>-539</b>

## Eigenkapitalmanagement

Unter Kapitalsteuerung versteht die Helaba alle Prozesse, die mit der Einhaltung der Risikotragfähigkeit (sowohl regulatorisch in der Säule I als auch ökonomisch in der Säule II) direkt oder indirekt verbunden sind und darüber hinaus in der Lage sind, die Angemessenheit der Kapitalausstattung zeitnah überwachen zu können. Das Eigenkapitalmanagement des Helaba-Konzerns umfasst als wesentliche Komponenten die Planung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und Eigenmittelquoten im Rahmen des Planungsprozesses, die Allokation von Eigenmitteln, die Überwachung der Entwicklung der Risikopositionen, die Einhaltung regulatorischer und ökonomischer Kapitallimite, die Überwachung des verbleibenden Kapitalpuffers sowie die Berücksichtigung eines kalkulatorischen Eigenkapitalkostensatzes im Rahmen der Deckungsbeitragsrechnung. Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Allokation der Ressource Eigenkapital unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten auf die Bereiche des Konzerns unter der Nebenbedingung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften zur Kapitalausstattung.

Gegenstand der Eigenkapitalsteuerung ist neben den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln auch das interne Kapital in einer ergänzenden ökonomischen Steuerungssicht.

Bezüglich der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen sind neben der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und den ergänzenden Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (KWG) die darüber hinausgehenden Anforderungen des europäischen Single Supervisory Mechanism (SSM) zu berücksichtigen. Gemäß Art. 92 CRR sind Institute verpflichtet, jederzeit über ausreichende Eigenmittel im Verhältnis zu ihren risikogewichteten Aktiva (RWA) zu verfügen. Dabei wird zwischen folgenden Mindestquoten unterschieden:

- harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1, CET1): 4,5 %
- Kernkapitalquote (Tier 1: Summe aus CET1 und zusätzlichem Kernkapital): 6,0 %
- Gesamtkapitalquote (Summe aus Tier 1 und Ergänzungsbeziehungswise Tier-2-Kapital): 8,0 %

Darüber hinaus gelten nach den KWG-Vorschriften allgemeine und institutsspezifische Kapitalpuffer wie der Kapitalerhaltungspuffer, der antizyklische Kapitalpuffer sowie die Puffer für globale und anderweitig systemrelevante Banken, die sich jeweils auf das harte Kernkapital beziehen und die Mindest-CET1-Quote für jedes Institut in der Endstufe um mindestens 2,5 % erhöhen.

Zusätzlich zu diesen allgemein gültigen Anforderungen legt die EZB für Institute, die dem SSM unterliegen, weitere, institutsindividuelle Anforderungen fest. Zum 30. Juni 2021 lag die aus dem SREP-Beschluss der EZB abgeleitete mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote für die Helaba-Gruppe unverändert bei 5,48 % (31. Dezember 2020: 5,48 %) zuzüglich der anzuwendenden Kapitalpufferanforderungen. Damit beläuft sich die Anforderung an die harte Kernkapitalquote für den Stichtag 30. Juni 2021 auf 8,76 % ( 31. Dezember 2020: 8,75 %).

Im Rahmen des Risk Appetite Frameworks legt der Vorstand der Helaba interne Zielgrößen für Mindestquoten fest, die einen ausreichenden Puffer gegenüber den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen beinhalten, um jederzeit frei von Restriktionen für die Geschäftstätigkeit agieren zu können.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Helaba-Institutsguppe werden nach der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie ergänzenden Bestimmungen der §§ 10 und 10a KWG ermittelt. Gemäß der CRR-Kategorisierung setzen sich die Eigenmittel aus dem harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital sowie dem Ergänzungskapital zusammen.

Die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen und die Berechnung der Kapitalquoten erfolgen ebenfalls nach den Vorschriften der CRR.



Die folgenden Tabellen zeigen für die Helaba-Institutsgruppe die Eigenmittel (Beträge jeweils nach regulatorischen Anpassungen) sowie die Eigenmittelanforderungen und Kennziffern:

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
<b>Kernkapital</b>	<b>9.176</b>	<b>9.447</b>
Hartes Kernkapital (CET1)	8.717	8.882
Zusätzliches Kernkapital	459	564
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>2.031</b>	<b>2.089</b>
<b>Eigenmittel gesamt</b>	<b>11.207</b>	<b>11.536</b>

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
Kreditrisiko (inklusive Beteiligungen und Verbriefungen)	4.414	4.282
Marktrisiko (inklusive CVA-Risiko)	316	287
Operationelles Risiko	268	274
<b>Eigenmittelanforderungen gesamt</b>	<b>4.998</b>	<b>4.843</b>
Harte Kernkapitalquote	14,0 %	14,7 %
Kernkapitalquote	14,7 %	15,6 %
Gesamtkapitalquote	17,9 %	19,1 %

Kern- und Eigenkapitalquoten erfüllen die von der Helaba im Rahmen der Kapitalsteuerung formulierten Zielquoten. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften einschließlich der Anforderungen des europäischen SSM zur Kapitalausstattung sind eingehalten.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) misst das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktivposten inklusive Derivaten. Mit Erstanwendung der Änderungsverordnungen zur CRR ab 28. Juni 2021 stellt die Verschuldungsquote erstmals eine bindende Kapitalanforderung dar. Grundsätzlich ist gemäß CRR eine Verschuldungsquote von 3,0 % einzuhalten. Aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie hat die Europäische Zentralbank die zum 28. Juni 2021 auslaufende temporäre Erleichterung bei der Berechnung der Verschuldungsquote bis zum 31. März 2022 verlängert. Die Erleichterungsregelung sieht eine Rekalibrierung der einzuhaltenden Mindestverschuldungsquote vor. So stellt diese keine fixe Quote in Höhe von 3,0 % dar, sondern variiert je Stichtag und liegt dabei leicht oberhalb 3,0 %. Zum 30. Juni 2021 beläuft sich die einzuhaltende Verschuldungsquote auf 3,2 %.

Detailliertere Informationen zur aufsichtsrechtlichen Eigenmittelstruktur und -ausstattung sowie zur Überleitbarkeit der Eigenmittel aus der IFRS-Konzernbilanz sind im Offenlegungsbericht nach § 26a KWG der Helaba-Gruppe publiziert ([offenlegung.helaba.de](http://offenlegung.helaba.de)).

## Angaben zu Finanzinstrumenten und außerbilanziellen Geschäften

### (32) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten

Für Finanzinstrumente, die in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen, werden im Folgenden die gemäß IFRS 7 geforderten quantitativen Angaben gemacht.

Die folgende Tabelle zeigt die Risikovorsorge für Finanzinstrumente:

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
<b>Kumulierte Wertberichtigungen<sup>1)</sup></b>	<b>689</b>	<b>557</b>
Auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte <sup>1)</sup>	685	553
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten <sup>1)</sup>	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	0	–
Kredite und Forderungen <sup>1)</sup>	684	553
Auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte <sup>1)</sup>	5	4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	2	2
Kredite und Forderungen <sup>1)</sup>	3	1
<b>Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	<b>63</b>	<b>55</b>
Auf Kreditzusagen	30	25
Auf Finanzgarantien	34	30
<b>Gesamt</b>	<b>753</b>	<b>612</b>

<sup>1)</sup> Anpassung des Ausweises von Wertberichtigungen in dieser Anhangangabe, siehe Anhangangabe (1).

Die in die Ermittlung des Expected Credit Loss (ECL) eingehenden Parameter unterliegen Schätzungsunsicherheiten, wodurch die tatsächlichen Verluste von den in der Risikovorsorge reflektierten erwarteten Verlusten abweichen können. Dabei steigt die Schätzungsunsicherheit mit dem betrachteten Zeithorizont der ECL-Ermittlung. Zu den unsicherheitsbehafteten Einflussfaktoren auf die Risikovorsorge gehören beispielsweise die erwartete Bonitätsentwicklung eines Kreditnehmers, die ökonomischen Rahmenbedingungen und die Wertentwicklung gehaltener Sicherheiten. Die in die ECL-Ermittlung eingehenden Parameter unterliegen einem regelmäßigen Validierungsprozess.

## Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Die Kreditrisiken im Helaba-Konzern werden intensiv auf mögliche Auswirkungen der COVID-19-Pandemie überwacht.

Die Pandemie führt zu einem gehäuften Auftreten von Risiksignalen, die im Rahmen der Risikofrüherkennung im Kreditprozess zu bewerten sind, so zum Beispiel Unternehmensankündigungen zu Umsatzeinbrüchen und Liquiditätsengpässen sowie Anträge auf Covenant-Waiver oder Stundungen. Alle Kreditnehmer, die aufgrund der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie erhöhte Kreditrisiken aufweisen, werden im Rahmen des normalen, implementierten Kreditprozesses intensiv überwacht. In Ergänzung zu den bestehenden Überwachungsinstrumenten werden zudem kritische Branchen, die von der COVID-19-Pandemie besonders betroffen sind, identifiziert und analysiert.

Um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Bemühungen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie zu minimieren, haben die EU-Mitgliedstaaten umfassende Unterstützungsmaßnahmen getroffen. Zu diesen Maßnahmen gehören Moratorien hinsichtlich der Begleichung von Kreditverpflichtungen, die für eine breit gefasste Gruppe von Schuldnern gelten und einheitliche Bedingungen hinsichtlich der Zahlungsplanänderungen vorsehen, mit dem Ziel, die kurzfristigen Liquiditätsprobleme der Kreditnehmer zu reduzieren. Der Helaba-Konzern unterlag dem gesetzlichen Moratorium mit Wirkung bis zum 30. Juni 2020 für Verbraucherdarlehen gemäß Art. 240 § 3 EGBGB (Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch) und ist dem „vdp-Moratorium Tilgung“, einem nicht legislativen Moratorium für den Bereich gewerblicher Immobilienfinanzierung, im Juli 2020 beigetreten. Das „vdp-Moratorium Tilgung“ gewährt die Stundung nur in Form einer Tilgungsaussetzung. Die ausgesetzten Tilgungsleistungen sind am regulären Ende der Laufzeit des Darlehensvertrags zurückzuzahlen. Beide Moratorien gelten als EBA-konform und führten somit während ihrer Laufzeit nicht zu einer Einwertung als Forbearance-Maßnahme. Der Bruttobuchwert von Krediten, die einem genehmigtem EBA-konformen Moratorium unterliegen beziehungsweise unterlagen, beläuft sich zum 30. Juni 2021 auf 293 Mio. € (31. Dezember 2020: 254 Mio. €).

Seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie unterstützen Regierungen und Institutionen mit Liquiditätshilfen, Stützungs- und Hilfsprogrammen. Neukredite mit staatlicher Garantie im COVID-19-Kontext (KfW-Programme, Landesbürgschaften) bestanden zum 30. Juni 2021 in Höhe von 679 Mio. € (31. Dezember 2020: 490 Mio. €). Die Haftungsentlastung bei den KfW-Programmen liegt je nach Programm bei 80 %, 90 % oder

100 %. Programme mit voller Haftungsentlastung werden außerhalb der Bilanz als Treuhandgeschäft abgebildet (siehe Anhangangabe (37)).

Darüber hinaus bestanden zum 30. Juni 2021 Forderungen mit einem Bruttobuchwert in Höhe von 1.653 Mio. € (31. Dezember 2020: 1.108 Mio. €), für welche COVID-19-bezogene Forbearance-Maßnahmen, insbesondere Covenant-Waiver und individuelle Stundungsvereinbarungen, genehmigt wurden. Bei jeder festgestellten Forbearance-Maßnahme wird im Helaba-Konzern für das Schuldinstrument geprüft, ob hierdurch ein Ausfallereignis ausgelöst wird. Löst die Forbearance-Maßnahme ein Ausfallereignis aus, wird das Instrument in Stufe 3 transferiert, andernfalls erfolgt ein Transfer in Stufe 2.

Jegliche Vertragsänderungen, ebenso jene im COVID-19-Kontext, werden auf das Vorliegen einer Modifikation geprüft. Vertragsänderungen an einem Finanzinstrument (Modifikationen) umfassen gemäß IFRS 9 sowohl die Anpassung der vertraglichen Zahlungsströme als auch die Änderung der Rechtslage mit Wirkung auf die Zahlungsströme von Finanzinstrumenten. Hingegen handelt es sich in Abgrenzung zu Forbearance-Maßnahmen nicht um eine Modifikation im Sinne des IFRS 9, wenn eine bereits im ursprünglichen Vertrag vereinbarte Klausel oder Option ausgeübt wird. Zudem werden Modifikationen nach IFRS 9 unabhängig von eventuellen Leistungsstörungen des Schuldners betrachtet.

Trotz staatlicher Hilfsmaßnahmen und individueller Zugeständnisse an Kreditnehmer zur Abfederung der nachteiligen Auswirkungen von COVID-19 ist ein deutlicher Anstieg der Kreditausfälle zu erwarten. Die Berücksichtigung zukunftsorientierter Informationen im Rahmen der Lifetime-ECL-Ermittlung wird neben dem generellen Einbezug in den Eingangsparametern Probability of Default (PD) und Loss-Given-Default (LGD) durch die Prüfung von Sonderkonstellationen sichergestellt. Sonderkonstellationen stellen Umstände dar, in denen eine Anpassung der Risikoparameter etwa aufgrund außergewöhnlicher makroökonomischer Umstände erforderlich ist. Das Vorliegen von Sonderkonstellationen wird auf Basis volkswirtschaftlicher Prognosen der Helaba quartalsweise überprüft. Zur Identifikation einer Sonderkonstellation werden verschiedene makroökonomische Parameter szenarioabhängig ausgewertet. Hierzu zählen das Bruttoinlandsprodukt, die Arbeitslosenquote, der Ölpreis, der Konsumentenpreis- wie auch der Aktienkursindex sowie Zins- und Wechselkursentwicklungen. Wird eine Sonderkonstellation für einen oder mehrere Risikoparameter identifiziert und eine Anpassung der Parameter beschlossen, erfolgt

diese unter Berücksichtigung von drei Helaba-internen makroökonomischen Szenarien sowie von deren Eintrittswahrscheinlichkeit (negativ mit Wahrscheinlichkeit 15 %, positiv mit Wahrscheinlichkeit 15 % und Basis mit Wahrscheinlichkeit 70 %). Die Identifikation der Sonderkonstellation erfolgt dabei im Wesentlichen über einen Vergleich der aktuellen Portfolio-PD mit der in den Szenarien prognostizierten Ausfallrate.

Die mit der Pandemie einhergehende makroökonomischen Entwicklung wurde als Sonderkonstellation gewertet.

Die zentrale Annahme der verschiedenen Szenarien betrifft den weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie beziehungsweise deren wirtschaftliche Auswirkungen. Dabei wird im Negativszenario gegenüber dem Basisszenario von einer verzögerten wirtschaftlichen Erholung ausgegangen. Für den Hauptmarkt Deutschland wird dabei im Negativszenario eine Arbeitslosenquote von 6,9 % (31. Dezember 2020: 7,2 %) sowie ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um –1,7 % (31. Dezember 2020: –1,4 %) auf Jahressicht unterstellt.

	in %					
	Positiv		Basis		Negativ	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Bruttoinlandsprodukt (Deutschland)	8,0	6,2	4,6	4,2	–1,7	–1,4
Arbeitslosenquote (Deutschland)	5,1	5,8	5,6	6,2	6,9	7,2

Der zum 31. Dezember 2020 auf Basis der Sonderkonstellationsanalyse gebildete zusätzliche Risikovorsorgebestand der Stufen 1 und 2 in Höhe von 85 Mio. € wurde aufgrund der verbesserten makroökonomischen Aussichten um 21 Mio. € reduziert. Weiterhin wurde untersucht, welche Auswirkung eine Fokussierung auf das Negativszenario hat. Diese Veränderungen würden zu einer Erhöhung des Risikovorsorgebedarfs und damit zu einer Belastung von 17 Mio. € (31. Dezember 2020: 14 Mio. €) führen. Eine Fokussierung auf das Positivszenario würde zu einer Entlastung der Risikovorsorge um 11 Mio. € (31. Dezember 2020: 11 Mio. €) führen.

Im ersten Halbjahr 2021 haben sich die erhöhten Risiken bei der individuellen Risikovorsorgeermittlung erst anteilig durch Rating-Verschlechterungen beziehungsweise Ausfallereignisse konkretisiert. So beträgt der Anteil der finanziellen Vermögenswerte und außerbilanziellen Verpflichtungen in der Stufe 2 mit 9.237 Mio. € 4,2 % des Gesamtvolumens (31. Dezember 2020: 8.931 Mio. € beziehungsweise 4,2 %). Der Bestand an Geschäften in der Stufe 3 liegt mit 1.142 Mio. € bei 0,5 % des Gesamtvolumens nach 894 Mio. € beziehungsweise 0,4 % zum 31. Dezember 2020. Die wieder zunehmenden Inzidenzzahlen in Europa sowie die sich abzeichnende Sättigung der Impfquoten unterhalb des für eine Herdenimmunität nötigen Niveaus zeigen, dass die Unsicherheit über den weiteren Pandemieverlauf bestehen bleibt und daraus resultierend auch zukünftig mit erheblichen Kreditausfällen und damit Risikovorsorgebedarf gerechnet werden muss. Die tatsächlichen Rating-Verschlechterungen beziehungsweise Ausfallereignisse liegen weiterhin deutlich unterhalb des vom Management auf-

grund der Pandemie erwarteten Anstiegs der Ausfallrisiken, so dass die zum 31. Dezember 2020 gebildete COVID-19-bedingte portfoliobasierte Risikovorsorge der Stufe 2 in Höhe von 171 Mio. € um 79 Mio. € erhöht wurde. Dieser zusätzliche Bedarf wurde auf Basis COVID-19-kritischer Engagements sowie kritischer Subportfolios durch eine Szenariobetrachtung abgeschätzt, bei der Rating-Verschlechterungen, Abschläge auf die Sicherheitenwerte und ein Lifetime ECL angenommen wurden. COVID-19-kritische Engagements sind dabei Kreditnehmer, bei denen hohe Auswirkungen auf die ertragliche und bilanzielle Situation aufgrund der Pandemie bestehen oder in naher Zukunft zu erwarten sind. Kritische Subportfolios werden dadurch identifiziert, dass der Anteil kritischer Engagements mehr als 20 % des Gesamtkreditvolumens des Subportfolios beträgt.

Die portfoliobasierte Risikovorsorge der Stufe 2 enthält unverändert zum 31. Dezember 2020 eine Anpassung für erwartete Auswirkungen aus der Rekalibrierung des Rating-Moduls „Nationale Immobilien“ in Höhe von 12 Mio. €. Die Produktivnahme der Modelländerung wurde auf Ende 2021 terminiert.

### Angaben für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und die darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen teilten sich zum 30. Juni 2021 auf die Wertminderungsstufen des IFRS-9-Impairment-Modells wie folgt auf:

#### Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	Bruttobuchwert					Kumulierte Wertberichtigungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	37.028	–	–	–	37.028	0	–	–	–	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	115	0	–	–	115	0	–	–	–	0
Kredite und Forderungen	120.836	7.557	971	6	129.370	38	449	197	1	684
<b>Gesamt</b>	<b>157.980</b>	<b>7.557</b>	<b>971</b>	<b>6</b>	<b>166.513</b>	<b>38</b>	<b>449</b>	<b>197</b>	<b>1</b>	<b>685</b>

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2020:

#### Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	Bruttobuchwert					Kumulierte Wertberichtigungen <sup>1)</sup>				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	26.038	–	–	–	26.038	0	–	–	–	0
Kredite und Forderungen	124.386	7.280	732	2	132.400	43	355	155	–0	553
<b>Gesamt</b>	<b>150.424</b>	<b>7.280</b>	<b>732</b>	<b>2</b>	<b>158.437</b>	<b>43</b>	<b>355</b>	<b>155</b>	<b>–0</b>	<b>553</b>

<sup>1)</sup> Anpassung des Ausweises von Wertberichtigungen in dieser Anhangangabe, siehe Anhangangabe (1).

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten gebildeten Risikovorsorge im Berichtszeitraum nach Stufen:

<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>in Mio. €</b>				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Kredite und Forderungen</b>					
<b>Stand zum 1.1.2021</b>	<b>43</b>	<b>355</b>	<b>155</b>	<b>-0</b>	<b>553</b>
Gesamte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von Stufentransfers	2	-13	10	-	-
Transfer zu Stufe 1	5	-5	-0	-	-
Transfer zu Stufe 2	-3	3	-0	-	-
Transfer zu Stufe 3	-0	-10	11	-	-
Zuführungen	25	181	59	2	266
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	7	7	0	-	15
Sonstige Zuführungen	18	173	58	2	251
Zinseffekt in Stufe 3 aus Bruttobuchwertfortschreibung	-	-	3	0	3
Auflösungen	-32	-74	-26	-1	-134
Auflösungen aus Rückzahlungen (Abgang)	-2	-11	-1	-	-14
Sonstige Auflösungen	-30	-64	-25	-1	-120
Verbräuche	-	-	-5	-0	-5
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	0	1	1	0	2
<b>Stand zum 30.6.2021</b>	<b>38</b>	<b>449</b>	<b>197</b>	<b>1</b>	<b>684</b>

Nachstehend die Entwicklung im Vorjahreszeitraum:

**Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte**

in Mio. €

	Stufe 1 <sup>1)</sup>	Stufe 2 <sup>1)</sup>	Stufe 3 <sup>1)</sup>	POCI <sup>1)</sup>	Gesamt <sup>1)</sup>
<b>Kredite und Forderungen</b>					
<b>Stand zum 1.1.2020</b>	<b>39</b>	<b>121</b>	<b>126</b>	<b>0</b>	<b>286</b>
Gesamte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von Stufentransfers	2	-4	2	-	-
Transfer zu Stufe 1	4	-4	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	-2	2	-0	-	-
Transfer zu Stufe 3	-0	-2	2	-	-
Zuführungen	46	177	29	0	252
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	11	4	0	-	15
Sonstige Zuführungen	35	173	29	0	237
Zinseffekt in Stufe 3 aus Bruttobuchwertfortschreibung	-	-	1	-	1
Auflösungen	-35	-43	-28	-0	-106
Auflösungen aus Rückzahlungen (Abgang)	-2	-1	-5	-	-8
Sonstige Auflösungen	-33	-42	-23	-0	-98
Verbräuche	-	-	-20	-	-20
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	-0	-0	2	-0	2
<b>Stand zum 30.6.2020</b>	<b>52</b>	<b>251</b>	<b>112</b>	<b>0</b>	<b>415</b>

<sup>1)</sup> Anpassung des Ausweises von Wertberichtigungen in dieser Anhangangabe, siehe Anhangangabe (1).

### Angaben für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie die Höhe der darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen zum 30. Juni 2021:

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte											in Mio. €
	Buchwert (Fair Value)					Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst)					
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.324	–	–	–	17.324	2	–	–	–	2	
Kredite und Forderungen	523	55	–	–	578	1	2	–	–	3	
<b>Gesamt</b>	<b>17.847</b>	<b>55</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>17.902</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>5</b>	

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2020:

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte											in Mio. €
	Buchwert (Fair Value)					Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst) <sup>1)</sup>					
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.299	–	–	–	20.299	2	–	–	–	2	
Kredite und Forderungen	677	7	–	–	683	1	0	–	–	1	
<b>Gesamt</b>	<b>20.976</b>	<b>7</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>20.982</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>4</b>	

<sup>1)</sup> Anpassung des Ausweises von Wertberichtigungen in dieser Anhangangabe, siehe Anhangangabe (1).

Die kumulierten Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte haben sich ausgehend vom Stand zum 31. Dezember 2020 um 1 Mio. € erhöht. Im Vorjahreszeitraum fand keine wesentliche Veränderung statt.



### Angaben für außerbilanzielle Verpflichtungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nominalbeträge von Kreditzusagen und die maximalen Garantiebeträge von Finanzgarantien (im Folgenden allgemein als Nominalbetrag bezeichnet) sowie die darauf gebildeten Rückstellungen zum 30. Juni 2021:

#### Außerbilanzielle Verpflichtungen

in Mio. €

	Nominalbetrag					Rückstellungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen	26.796	1.094	89	2	27.982	8	13	9	0	30
Finanzgarantien	7.680	531	65	10	8.286	4	15	15	–	34
<b>Gesamt</b>	<b>34.477</b>	<b>1.625</b>	<b>154</b>	<b>12</b>	<b>36.267</b>	<b>12</b>	<b>28</b>	<b>24</b>	<b>0</b>	<b>63</b>

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2020:

#### Außerbilanzielle Verpflichtungen

in Mio. €

	Nominalbetrag					Rückstellungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen	26.567	1.065	110	0	27.741	8	13	4	0	25
Finanzgarantien	7.242	579	41	10	7.872	3	14	13	–	30
<b>Gesamt</b>	<b>33.809</b>	<b>1.644</b>	<b>150</b>	<b>10</b>	<b>35.613</b>	<b>11</b>	<b>27</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	<b>55</b>

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien im Berichtszeitraum:

<b>Außerbilanzielle Verpflichtungen</b>	<b>in Mio. €</b>				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Kreditzusagen</b>					
<b>Stand zum 1.1.2021</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>25</b>
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	2	-3	2	-	-
Transfer zu Stufe 1	2	-2	-0	-	-
Transfer zu Stufe 2	-0	0	-0	-	-
Transfer zu Stufe 3	-0	-2	2	-	-
Zuführungen	8	15	9	1	33
Neu ausgegebene Kreditzusagen	6	1	-	0	6
Sonstige Zuführungen	2	15	9	1	26
Auflösungen	-10	-12	-6	-0	-28
Inanspruchnahme (Ziehung der Kreditzusage)	-6	-6	-0	-0	-12
Sonstige Auflösungen	-4	-6	-6	-0	-16
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	0	0	-	-	0
<b>Stand zum 30.6.2021</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>30</b>
<b>Finanzgarantien</b>					
<b>Stand zum 1.1.2021</b>	<b>3</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>-</b>	<b>30</b>
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	1	-2	2	-	-
Transfer zu Stufe 1	1	-1	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	-0	0	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	-2	2	-	-
Zuführungen	2	7	3	-	12
Neu ausgegebene Finanzgarantien	1	-	-	-	1
Sonstige Zuführungen	1	7	3	-	11
Auflösungen	-2	-4	-3	-	-9
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	0	0	-0	-	0
<b>Stand zum 30.6.2021</b>	<b>4</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>-</b>	<b>34</b>

Nachstehend die Entwicklung im Vorjahreszeitraum:

#### Außerbilanzielle Verpflichtungen

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Kreditzusagen</b>					
<b>Stand zum 1.1.2020</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>21</b>
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	1	-1	-0	-	-
Transfer zu Stufe 1	2	-2	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	-1	1	-0	-	-
Zuführungen	10	9	9	0	28
Neu ausgegebene Kreditzusagen	4	-	-	-	4
Sonstige Zuführungen	6	9	9	0	24
Auflösungen	-12	-7	-3	-0	-22
Inanspruchnahme (Ziehung der Kreditzusage)	-5	-4	-1	-0	-10
Sonstige Auflösungen	-7	-3	-2	-0	-12
<b>Stand zum 30.6.2020</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>27</b>
<b>Finanzgarantien</b>					
<b>Stand zum 1.1.2020</b>	<b>3</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>26</b>
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	0	-2	2	-	-
Transfer zu Stufe 1	1	-1	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	-1	1	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	-2	2	-	-
Zuführungen	2	5	6	-	13
Sonstige Zuführungen	2	5	6	-	13
Auflösungen	-1	-3	-6	-3	-13
<b>Stand zum 30.6.2020</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>-</b>	<b>26</b>

### (33) Fair Values von Finanzinstrumenten

Der Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern (ausgenommen im Fall einer Notabwicklung) getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

#### Bewertungsmethoden

Im Konzern wird hinsichtlich der Bewertungsmethoden unterschieden, ob die Wertfindung der Finanzinstrumente direkt über an aktiven Märkten beobachtbare Preisnotierungen oder über marktübliche Bewertungsverfahren erfolgt. Dabei wird von den Märkten, zu denen der Helaba-Konzern Zugang hat, grundsätzlich der Markt mit der höchsten Aktivität als der relevante angenommen (Hauptmarkt). Sofern für einzelne Finanzinstrumente kein Hauptmarkt definiert ist, wird der vorteilhafteste Markt herangezogen.

Der Fair Value von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Basis von Preisnotierungen ermittelt. Ein Markt wird als aktiv eingestuft, sofern für die entsprechenden oder vergleichbare Finanzinstrumente Marktpreise ablesbar sind, die Mindestanforderungen insbesondere hinsichtlich Geld-Brief-Spanne beziehungsweise Handelsvolumen erfüllen. Die Mindestanforderungen werden vom Helaba-Konzern definiert und einer regelmäßigen Prüfung unterzogen.

Für Finanzinstrumente, bei denen zum Stichtag keine aktiven Preisnotierungen vorhanden sind, wird der Fair Value mittels anerkannter marktüblicher Bewertungsverfahren ermittelt. Die Bewertung erfolgt auf Basis der Cashflow-Struktur unter Berücksichtigung von geschätzten zukünftigen Zahlungsströmen, Diskontfaktoren und Volatilität. Dabei kommen Modellierungstechniken wie Discounted-Cashflow-Verfahren oder gängige Optionspreismodelle zum Einsatz. Für komplexere Finanzinstrumente werden differenziertere Modelle angewendet, die auf komplexeren Parametern, zum Beispiel Korrelationen, beruhen.

Die Eingangsparameter für die Modelle sind in der Regel am Markt beobachtbar. Sollten für benötigte Modellparameter keine Marktinformationen beobachtbar sein, werden diese über andere relevante Informationsquellen, zum Beispiel Preise für ähnliche Transaktionen oder historische Daten, abgeleitet.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über die für die Finanzinstrumente verwendeten Bewertungsmodelle:

Finanzinstrumente	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Zins-Swaps und Zinsoptionen	Discounted-Cashflow-Methode, Black-/Black-Normal-Modelle, Markov-Functional-Modell, SABR, Replication-Modell, bivariate Copula, Hull-White/Hybrid Hull-White	Zinskurven, Zinsvolatilitäten, Korrelationen
Zinstermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Devisentermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Devisenkurse, Zinskurven
Aktien-/Indexoptionen	Black-Modelle, Local-Volatility-Modell	Aktienkurse, Zinskurven, Aktienvolatilitäten, Dividenden
Devisenoptionen <sup>1)</sup>	Black-Modell, Skew-Barrier-Modell	Devisenkurse, Zinskurven, FX-Volatilitäten
Commodity-Optionen	Black-Modell, Turnbull/Wakeman	Commodity-Kurse, Zinskurven, Commodity-Volatilitäten/-Korrelationen
Kreditderivate	Black-Modell	Zinskurven, Credit Spreads, Credit-Volatilitäten
Kredite	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads
Geldmarktgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Wertpapierpensionsgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Schuldscheindarlehen	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads
Wertpapiere, Wertpapiertermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads, Wertpapierkurse
Fondsbeteiligungen	Fondsbewertung	Net-Asset-Values der Fonds
Anteilsbesitz	Ertragswertverfahren, Substanzwertverfahren	Diskontierungssatz, erwartete Cashflows

<sup>1)</sup> Edelmetalloptionen werden wie Devisenoptionen bewertet. Der Ausweis erfolgt unter den Commodity-Optionen.

Die Bewertung der Fondsbeteiligungen, die der Klasse Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet sind, basiert auf Net-Asset-Values, die überwiegend durch die Fondsgesellschaften ermittelt und den Anteilseignern zur Verfügung gestellt werden. Sie können als repräsentativ für den Fair Value angesehen werden. Sofern der aktuellste Fair Value zu einem vom Bilanzstichtag abweichenden Datum ermittelt wurde, wird der Wert auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben, indem aktuelle wertbeeinflussende Informationen der Fondsgesellschaft berücksichtigt werden.

Bei angekauften Ansprüchen aus Kapitallebensversicherungsverträgen wird der Fair Value auf Basis des von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilten Rückkaufswerts ermittelt und um Einzahlungen und andere Wertänderungen bis zum Bilanzstichtag fortgeschrieben.

### Wertanpassungen

Ein weiterer Teil des Bewertungsprozesses sind zum Teil erforderliche Wertanpassungen. Bei der modellbasierten Bewertung von Finanzinstrumenten besteht je nach Komplexität des Finanzinstruments eine Unsicherheit in der Wahl eines geeigneten Modells, gegebenenfalls dessen numerischer Implementierung sowie in der Parametrisierung/Kalibrierung dieses Modells. Diese Unsicherheiten werden in der Bewertung nach dem Fair Value-Prinzip über Model Adjustments berücksichtigt, welche sich wiederum in Deficiency Adjustments und Complexity Adjustments unterteilen.

Ein Deficiency Adjustment dient zur Abbildung von modellbedingten Bewertungsunsicherheiten. Eine solche liegt vor, wenn ein nicht (mehr) marktgängiges Modell verwendet wird oder die Unschärfe in einem inadäquaten Kalibrierungsverfahren oder der technischen Implementierung begründet ist. Complexity Adjustments werden berücksichtigt, wenn hinsichtlich des einzusetzenden Modells kein Konsens aus dem Markt ableitbar ist

oder die Parametrisierung des Modells sich nicht eindeutig aus den Marktdaten ergibt. In diesen Fällen wird von einem Modellrisiko gesprochen. Der sich aus den verschiedenen Adjustments ergebende Bewertungsabschlag wird in Form einer Modellreserve berücksichtigt.

Grundsätzlich werden Derivate derzeit in den Front-Office-Systemen risikolos bewertet, das heißt, es wird explizit angenommen, dass die jeweiligen Kontrahenten bis zur vertraglichen Fälligkeit der ausstehenden Geschäfte überleben. Das Kreditrisiko wird in Form einer Bewertungsanpassung berücksichtigt. Die Bewertungsanpassung wird auf Basis des Netto-Exposures berechnet und das Exposure im Zeitablauf mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation geschätzt. Das so genannte Credit Value Adjustment (CVA) gibt das kalkulatorische Verlustrisiko wieder, welchem sich der Helaba-Konzern bei aus seiner Sicht positivem Marktwert vis-à-vis seinem Kontrahenten ausgesetzt sieht. Fällt der Kontrahent aus, so kann lediglich noch ein Bruchteil des Marktwerts der ausstehenden Geschäfte im Insolvenzbeziehungsweise Liquidationsprozess realisiert werden (Recovery Rate). Das so genannte Debit Value Adjustment (DVA) ist das Spiegelbild des CVA und definiert sich als der Teil des aus Sicht des Konzerns negativen Marktwerts, welcher kalkulatorisch durch einen Ausfall für den Kontrahenten verloren ginge. Der sich aus CVA und DVA ergebende Betrag wird in Form einer Bewertungsanpassung berücksichtigt.

Anpassungen der Bewertung aufgrund von Refinanzierungsaspekten (Funding Valuation Adjustments, FVA) sind notwendig, um die vom Markt implizierten Finanzierungskosten bei der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten zu berücksichtigen. Finanzierungskosten fallen bei der replizierenden Absicherung unbesicherter Kundenderivate durch besicherte, im Interbankenmarkt abgeschlossene Hedge-Derivate an. Während sich das zu finanzierende Volumen aus einer Exposure-Simulation ergibt, werden die Refinanzierungssätze rollierend zum Euribor (Euro Interbank Offered Rate) angesetzt. Die Bewertung erfolgt ähnlich CVA/DVA beidseitig, das heißt, es werden sowohl Funding Benefit Adjustments (FBA) aus negativem Exposure als auch Funding Cost Adjustments (FCA) aus positivem Exposure berücksichtigt.

### Validierung und Kontrolle

Der Bewertungsprozess ist einer laufenden Validierung und Kontrolle unterworfen. Teil der handelsunabhängigen Bewertung der Positionen im Handelsgeschäft ist die Sicherstellung der Angemessenheit der für die Bewertung eingesetzten Methoden beziehungsweise Modelle.

Neue Bewertungsmodelle werden grundsätzlich vor ihrem Ersteinsatz einer umfassenden initialen Validierung unterzogen. In Abhängigkeit von Materialität sowie Marktgängigkeit und Komplexität des eingesetzten Modells werden die Bewertungsmodelle regelmäßig überprüft. Darüber hinaus erfolgen anlassbezogene Überprüfungen, wenn zum Beispiel wesentliche Methodenänderungen erfolgen.

Im Rahmen der handelsunabhängigen Prüfung der Bewertungsparameter (Independent Price Verification) wird darüber hinaus die Marktkonsistenz der zur Bewertung der Finanzinstrumente verwendeten Parameter sichergestellt.

#### Level 1

Der beste Indikator für den Fair Value von Finanzinstrumenten ist der Marktpreis. Bei Vorliegen eines aktiven Markts werden zur Bewertung der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente beobachtbare Marktpreise herangezogen. Dies sind üblicherweise Börsenkurse oder auf dem Interbankenmarkt quotierte Marktpreise. Diese Fair Values werden als Level 1 ausgewiesen.

#### Level 2

Für den Fall, dass für ein Finanzinstrument kein beobachtbarer Marktpreis vorliegt, erfolgt die Bewertung mittels anerkannter und marktüblicher Bewertungsmethoden, wobei alle Inputdaten auf beobachtbaren Marktdaten beruhen und externen Quellen entnommen werden. Üblicherweise werden diese Bewertungsmethoden bei OTC-Derivaten (einschließlich Kreditderivaten) und nicht an einem aktiven Markt gehandelten zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten verwendet. In diesen Fällen werden die Fair Values als Level 2 ausgewiesen.

#### Level 3

In den Fällen, bei denen nicht alle Inputparameter direkt am Markt beobachtbar sind, werden der Ermittlung der Fair Values realistische, auf Marktgegebenheiten beruhende Annahmen zugrunde gelegt. Dies ist insbesondere für komplex strukturierte (derivative) Basket-Produkte, bei denen nicht direkt am Markt beobachtbare Korrelationen einen wesentlichen Bewertungsfaktor darstellen, erforderlich. Soweit bei nicht derivativen Finanzinstrumenten keine Marktpreise verfügbar sind, werden für die Ableitung der Credit Spreads Sektor-Rating-Kreditkurven verwendet oder – sollte dies nicht möglich sein – Arranger-Preise herangezogen. Auch die Bewertung von zum Fair Value bilanzierem, nicht börsennotiertem Anteilsbesitz sowie die Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten beruht auf nicht beobachtbaren Inputparametern, insbesondere den aus der Unternehmensplanung abgeleiteten

Ertragsüberschüssen. Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden die Fair Values auf Basis von erwarteten Erträgen und Aufwendungen ermittelt, so dass sie ebenfalls dem Level 3 zuzuordnen sind.

In der Helaba werden Geschäfte generell dem Level 3 zugeordnet, sofern nicht am Markt beobachtbare Inputparameter in die Bewertung einfließen. Sollte der einzige nicht beobachtbare Inputparameter die interne Bonitätseinschätzung des Kunden sein und sich diese nur unwesentlich auf den Fair Value auswirken, wird das Geschäft dem Level 2 zugeordnet.

Sofern ein für die Bewertung eines Finanzinstruments wesentlicher Inputfaktor nicht mehr derselben Levelstufe zuzuordnen ist wie bei der vorherigen Bewertung, erfolgt eine Neuordnung zu dem entsprechenden Level.

Die Aufteilung der Finanzinstrumente nach der Hierarchie der verwendeten Inputdaten ergibt sich auf der Aktivseite für zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte wie folgt:

	30.6.2021				31.12.2020			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
<b>Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	–	238	–	238	–	320	–	320
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	–	238	–	238	–	320	–	320
<b>Handelsaktiva</b>	<b>3.514</b>	<b>13.084</b>	<b>151</b>	<b>16.750</b>	<b>4.424</b>	<b>16.406</b>	<b>344</b>	<b>21.173</b>
Positive Marktwerte aus Derivaten	5	11.857	121	11.983	3	15.586	140	15.730
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.492	90	15	3.597	4.398	15	–	4.413
Kredite und Forderungen	–	1.137	15	1.152	–	804	203	1.008
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18	–	–	18	23	–	–	23
<b>Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>879</b>	<b>4.817</b>	<b>602</b>	<b>6.298</b>	<b>1.178</b>	<b>6.409</b>	<b>619</b>	<b>8.206</b>
Positive Marktwerte aus Derivaten	0	4.671	130	4.801	–	6.274	157	6.430
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	858	50	7	915	1.167	41	7	1.214
Kredite und Forderungen	–	39	245	284	–	40	264	304
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21	57	117	194	11	55	82	148
Anteilsbesitz	–	–	66	66	–	–	65	65
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	–	–	37	37	–	–	46	46
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>135</b>	<b>3.294</b>	<b>319</b>	<b>3.748</b>	<b>139</b>	<b>3.476</b>	<b>340</b>	<b>3.955</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	135	–	–	135	139	–	–	139
Kredite und Forderungen	–	3.294	319	3.613	–	3.476	340	3.816
<b>Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting</b>	<b>–</b>	<b>642</b>	<b>–</b>	<b>642</b>	<b>–</b>	<b>1.258</b>	<b>–</b>	<b>1.258</b>
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>15.891</b>	<b>1.510</b>	<b>534</b>	<b>17.935</b>	<b>18.670</b>	<b>1.773</b>	<b>576</b>	<b>21.018</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.891	1.392	40	17.324	18.670	1.629	–	20.299
Kredite und Forderungen	–	118	460	578	–	144	539	683
Anteilsbesitz	–	–	33	33	–	–	36	36
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>20.419</b>	<b>23.585</b>	<b>1.607</b>	<b>45.611</b>	<b>24.410</b>	<b>29.643</b>	<b>1.879</b>	<b>55.931</b>



Auf der Passivseite ergibt sich die folgende Aufteilung für zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:

	30.6.2021				31.12.2020			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
<b>Handelsspassiva</b>	<b>210</b>	<b>12.470</b>	<b>121</b>	<b>12.802</b>	<b>126</b>	<b>17.526</b>	<b>141</b>	<b>17.793</b>
Negative Marktwerte aus Derivaten	7	9.117	121	9.245	10	12.351	141	12.502
Verbriefte Verbindlichkeiten	33	525	–	558	31	481	–	512
Einlagen und Kredite	–	2.828	–	2.828	–	4.695	–	4.695
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	170	–	–	170	85	–	–	85
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	0	–	0
<b>Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>1</b>	<b>5.734</b>	<b>32</b>	<b>5.767</b>	<b>1</b>	<b>7.287</b>	<b>34</b>	<b>7.322</b>
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>–</b>	<b>10.961</b>	<b>1.423</b>	<b>12.384</b>	<b>–</b>	<b>11.416</b>	<b>1.456</b>	<b>12.872</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	5.073	1.009	6.082	–	5.066	1.028	6.094
Einlagen und Kredite	–	5.889	413	6.302	–	6.350	428	6.778
<b>Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting</b>	<b>–</b>	<b>1.615</b>	<b>–</b>	<b>1.615</b>	<b>–</b>	<b>1.671</b>	<b>–</b>	<b>1.671</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>211</b>	<b>30.781</b>	<b>1.576</b>	<b>32.568</b>	<b>126</b>	<b>37.900</b>	<b>1.631</b>	<b>39.658</b>

in Mio. €

Nachstehend werden für Finanzinstrumente, die zum Stichtag im Bestand des Helaba-Konzerns sind, die Bewegungen aus Level 1 und Level 2 in andere Bewertungslevel dargestellt, die auf eine Veränderung der Güte der Fair Values zurückzuführen

sind. Weitere Änderungen der Bestände in Level 1 und 2 sind auf Zu- und Abgänge oder Bewertungsveränderungen zurückzuführen.

in Mio. €

	30.6.2021				31.12.2020			
	Von Level 1 nach		Von Level 2 nach		Von Level 1 nach		Von Level 2 nach	
	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3
	<b>Handelsaktiva</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>5</b>
Positive Marktwerte aus Derivaten	-	-	-	0	-	-	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	-	0	-	0	-	5	-
<b>Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>13</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	-	0	-	13	-	1	-
Kredite und Forderungen	-	-	-	1	-	-	-	1
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>139</b>	<b>-</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	139	-
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>40</b>	<b>4</b>	<b>98</b>	<b>-</b>	<b>86</b>	<b>-</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	40	-	98	-	86	-
Kredite und Forderungen	-	-	-	4	-	-	-	-
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>41</b>	<b>5</b>	<b>112</b>	<b>-</b>	<b>230</b>	<b>1</b>

in Mio. €

	30.6.2021				31.12.2020			
	Von Level 1 nach		Von Level 2 nach		Von Level 1 nach		Von Level 2 nach	
	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3
	<b>Handelsspassiva</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Negative Marktwerte aus Derivaten	-	-	-	0	-	-	-	-
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>14</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Einlagen und Kredite	-	-	-	14	-	-	-	-
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>14</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Bestands an zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet sind, auf Basis der Finanzinstrumentenklasse, unabhängig von der Bewertungskategorie. Übertragungen in beziehungsweise aus dem Level 3 in andere Level der Bewertungshierarchie erfolgen mit dem Buchwert, der an dem Stichtag vorlag, zu dem die Zuordnung wechselte. Die Prüfung der Level-

zuordnung erfolgt quartalsweise. Die Tabellen zeigen die Gewinne und Verluste sowie die Zahlungsströme an, die seit Jahresbeginn beziehungsweise seit Zuordnung zum Level 3 erfolgten. In den Tabellen werden zusätzlich die Bewertungsergebnisse der zum Bilanzstichtag noch im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ausgewiesen:

in Mio. €

	Positive Marktwerte aus Derivaten	Schuldver- schreibungen und andere festverzins- liche Wert- papiere	Kredite und Forderungen	Aktien und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	Anteilsbesitz	Forderungen aus Kapital- lebensver- sicherungen
<b>Stand zum 1.1.2021</b>	<b>297</b>	<b>7</b>	<b>1.346</b>	<b>82</b>	<b>101</b>	<b>46</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	-28	0	-18	11	-1	-4
Risikovorsorge	-	-0	-	-	-	-
Handelsergebnis	-10	0	1	-	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-18	0	-19	11	-1	-4
Gewinne oder Verluste aus dem Ab- gang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstru- menten	-	0	-	-	-	-
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	0	-4	-	2	-
Zugänge	9	87	63	26	5	-
Abgänge/Abwicklungen	-13	-32	-359	-2	-7	-5
Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	-	-	-	-	-0	-
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-	-	-0	-0	-0	-
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	-1	0	-1	-	-	-
Amortisierung von Agien/Disagien	-7	0	-4	-	-	-
Übertragungen aus Level 2	0	-	18	-	-	-
Übertragungen in Level 2	-7	-	-0	-	-	-
<b>Stand zum 30.6.2021</b>	<b>251</b>	<b>62</b>	<b>1.040</b>	<b>117</b>	<b>100</b>	<b>37</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlust- rechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögen- werten im Bestand	-15	0	-8	11	-1	1

Nachstehend die Entwicklung der aktiven Bestände in Level 3  
im Vorjahreszeitraum:

	in Mio. €					
	Positive Marktwerte aus Derivaten	Schuldver- schreibungen und andere festverzins- liche Wert- papiere	Kredite und Forderungen	Aktien und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	Anteilsbesitz	Forderungen aus Kapital- lebensver- sicherungen
<b>Stand zum 1.1.2020</b>	<b>329</b>	<b>60</b>	<b>1.456</b>	<b>53</b>	<b>97</b>	<b>71</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	128	0	28	-9	-1	2
Handelsergebnis	112	0	4	-	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	16	-	24	-9	-1	2
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	-	-2	-	-1	-
Zugänge	5	-	185	17	1	-
Abgänge/Abwicklungen	-21	-65	-295	-1	-3	-13
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	-3	-	-0	-	-	-
Amortisierung von Agien/Disagien	-9	-	-5	-	-	-
Übertragungen aus Level 2	-	5	-	-	-	-
Übertragungen in Level 2	-49	-	-74	-	-	-
<b>Stand zum 30.6.2020</b>	<b>380</b>	<b>-</b>	<b>1.293</b>	<b>60</b>	<b>93</b>	<b>60</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlust- rechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögen- werten im Bestand	107	-	10	-9	1	1

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der passiven Bestände in Level 3 im Berichtszeitraum:

	in Mio. €		
	Negative Marktwerte aus Derivaten	Verbriefte Verbindlichkeiten	Einlagen und Kredite
<b>Stand zum 1.1.2021</b>	<b>176</b>	<b>1.028</b>	<b>428</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	-11	-22	1
Handelsergebnis	-9	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-2	-22	1
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-	0	-
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	6	2
Zugänge	9	62	-
Abgänge/Abwicklungen	-12	-64	-26
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	-0	0	-1
Amortisierung von Agien/Disagien	-1	-1	-5
Übertragungen aus Level 2	0	-	14
Übertragungen in Level 2	-8	-	-
<b>Stand zum 30.6.2021</b>	<b>153</b>	<b>1.009</b>	<b>413</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	-1	22	-2

Nachstehend die Entwicklung der passiven Bestände in Level 3 im Vorjahreszeitraum:

	in Mio. €		
	Negative Marktwerte aus Derivaten	Verbriefte Verbindlichkeiten	Einlagen und Kredite
<b>Stand zum 1.1.2020</b>	<b>214</b>	<b>1.050</b>	<b>556</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	107	19	-2
Handelsergebnis	111	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-4	19	-2
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	-31	-5
Zugänge	8	19	10
Abgänge/Abwicklungen	-24	-49	-
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	-1	1	-2
Amortisierung von Agien/Disagien	-1	-1	-8
Übertragungen in Level 2	-47	-14	-
<b>Stand zum 30.6.2020</b>	<b>256</b>	<b>994</b>	<b>549</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	-86	-19	1

Wie im Vorjahr sind die Transfers nach Level 3 oder aus Level 3 auf Veränderungen in der Güte einzelner verwendeter Inputparameter zurückzuführen.

Bei der Modellbewertung der Bestände, die Level 3 zugeordnet sind, wurden Parameter verwendet, durch die ein Preis ermittelt wird, den rational handelnde Marktteilnehmer zugrunde legen würden. Hierzu werden bei der modellhaften Ermittlung Parameter verwendet, die bevorzugt an einem Markt abgelesen werden können. Für weitere Parameter, für die kein beobachtbarer Marktparameter vorliegt, greift die Helaba auf Annahmen zurück, auf die sich Marktteilnehmer bei der Preisbildung stützen würden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen nicht am Markt beobachtbaren Parameter, die zum 30. Juni 2021 in den jeweiligen Bewertungsverfahren verwendet wurden:

in Mio. €

	Vermögenswerte in Level 3	Verbindlichkeiten in Level 3	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Parameter	Spanne
<b>Derivate</b>	<b>251</b>	<b>153</b>			
Aktien-/indexbezogene Derivate	69	43	Optionspreismodell	Dividendenschätzung mit Restlaufzeit > 3 Jahren	0,0 – 106,9
	44	69	Optionspreismodell	Aktienkorrelation	–12,1 % – 89,1 %
Zinsbezogene Derivate	139	40	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–31,2 % – 100,0 %
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>117</b>				
Private-Equity-Fonds	117		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>62</b>		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 – 3,3
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		<b>1.009</b>			
Zinszertifikate		1.009	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–31,2 % – 100,0 %
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>1.040</b>				
Schuldscheindarlehen	545		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 – 3,3
	389		Optionspreismodell	Credit Spread	0,0 – 3,3
	96		Optionspreismodell	Zinskorrelation	–31,2 % – 100,0 %
				Credit Spread	0,0 – 3,3
Mezzanine-Forderungen	1		Fondsbewertung	Fair Value	n.a.
Sonstige	9		Diverse	n.a.	n.a.
<b>Einlagen und Kredite</b>		<b>413</b>	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–31,2 % – 100,0 %
<b>Anteilsbesitz</b>	<b>100</b>				
	52		Ertragswertverfahren	Diskontierungssatz	5,8 % – 8,0 %
				Erwartete Cashflows	n.a.
	48		Diverse	Fair Value und andere	n.a.
<b>Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen</b>	<b>37</b>		Bewertungsmodell der Versicherung	Rückkaufwert	n.a.
<b>Gesamt</b>	<b>1.607</b>	<b>1.576</b>			

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2020:

in Mio. €					
	Vermögens- werte in Level 3	Verbindlich- keiten in Level 3	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht am Markt beobacht- bare Parameter	Spanne
<b>Derivate</b>	<b>297</b>	<b>176</b>			
Aktien- /indexbezogene Derivate	77	78	Optionspreismodell	Dividendenschätzung mit Restlaufzeit > 3 Jahren	0,0 – 96,7
	56	55	Optionspreismodell	Aktienkorrelation	29,9 % – 88,2 %
Zinsbezogene Derivate	164	42	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–36,5 % – 100,0 %
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>82</b>				
Private-Equity-Fonds	82		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>7</b>		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 % – 3,0 %
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		<b>1.028</b>			
Zinszertifikate		1.028	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–36,5 % – 100,0 %
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>1.346</b>				
Schuldscheindarlehen	816		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 % – 3,0 %
	418		Optionspreismodell	Credit Spread	0,0 % – 0,3 %
	103		Optionspreismodell	Zinskorrelation	–36,5 % – 100,0 %
				Credit Spread	0,0 % – 0,3 %
Mezzanine-Forderungen	2		Fondsbewertung	Fair Value	n.a.
Sonstige	8		Diverse	n.a.	n.a.
<b>Einlagen und Kredite</b>		<b>428</b>	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–36,5 % – 100,0 %
<b>Anteilsbesitz</b>	<b>101</b>				
	51		Ertragswertverfahren	Diskontierungssatz	5,9 % – 7,5 %
				Erwartete Cashflows	n.a.
	50		Substanzwertverfahren	Fair Value und andere	n.a.
<b>Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen</b>	<b>46</b>		Bewertungsmodell der Versicherung	Rückkaufswert	n.a.
<b>Gesamt</b>	<b>1.879</b>	<b>1.631</b>			

Für die verwendeten nicht direkt am Markt beobachtbaren Marktparameter sind von rational handelnden Marktteilnehmern alternativ verwendbare Parameter denkbar, mit denen sich vorteilhaftere beziehungsweise nachteiligere Preise ermitteln lassen. Nachfolgend wird beschrieben, wie sich Fair Values von Finanzin-

strumenten aufgrund von Schwankungen der nicht beobachtbaren Parameter ändern können. Die Ermittlung erfolgte entweder über Sensitivitäten oder über die Neuberechnung der Fair Values.



Im Helaba-Konzern werden Korrelationen bei der Bewertung von Derivaten, begebenen Zertifikaten sowie Einlagen und Krediten herangezogen. Die Korrelation stellt einen nicht beobachtbaren Marktparameter bei der modellbasierten Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten mit mehr als einem Referenzwert dar. Korrelationen beschreiben dabei den Zusammenhang zwischen diesen Referenzwerten. Ein hoher Korrelationsgrad steht für einen hohen Zusammenhang der Wertentwicklung der jeweiligen Referenzwerte. Strukturierte Zinsderivate werden in der Regel nur für die Absicherung von strukturierten Zinsemissionen im Bankbuch oder für die Absicherung von strukturierten Kundengeschäften abgeschlossen. Darüber hinaus werden strukturierte Aktienderivate, bei denen Korrelationen als Marktparameter zu berücksichtigen sind, grundsätzlich nur im Zusammenhang mit entsprechenden Retail-Emissionen getätigt, wobei diese mit direkten Absicherungsgeschäften wirtschaftlich geschlossen werden. Die Wertveränderungen, die auf den jeweils relevanten Parameter (Zins-, Aktien- oder Rohstoffkorrelation) zurückzuführen sind, kompensieren sich zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft.

Für Aktienderivate auf dividendenausschüttende Underlyings läuft die zukünftige Dividende in die Bewertung ein. Direkt am Markt für Restlaufzeiten über drei Jahren keine Dividendenschätzungen beobachtbar. Für die Berechnung der Auswirkung der Dividendenschätzung mit einer Restlaufzeit über drei Jahren auf die Fair Values wurden die verwendeten Dividendenschätzungen um 50 % erhöht beziehungsweise reduziert. Hieraus resultieren, wie bereits zum 31. Dezember 2020, nur unwesentliche Abweichungen.

Bei der modellbasierten Fair Value-Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den unter den Forderungen und Krediten ausgewiesenen Schuldscheindarlehen ist der Credit Spread ein wesentlicher Parameter. Verzinsliche Wertpapiere werden Level 3 zugeordnet, wenn der Credit Spread als Inputparameter nicht oder nicht mit hinreichender Sicherheit aus Marktdaten abzuleiten ist. Daher werden in der Sensitivitätsanalyse für verzinsliche Wertpapiere die Auswirkungen von Änderungen des Credit Spreads untersucht. Anhand von 1-Jahres-Historien von Sektorcurven aus dem CDS- oder Bondmarkt werden Standardabweichungen der Credit Spreads für die benötigten Sektor-Rating-Kombinationen ermittelt. Die so berechneten Standardabweichungen werden anhand von Sektor und Rating den Level-3-Wertpapieren zugeordnet und mit der Credit-Spread-Sensitivität des jeweiligen Wertpapiers multipliziert. Das Ergebnis gibt die Wertänderung der jeweiligen Wertpapierposition für den Fall an, dass sich der Bewertungs-Spread um

die 1-Jahres-Standardabweichung erhöht oder reduziert. Dies hat eine Erhöhung um 7 Mio. € (31. Dezember 2020: 10 Mio. €) beziehungsweise einen Rückgang um –7 Mio. € (31. Dezember 2020: –10 Mio. €) der Fair Values in den entsprechenden Positionen zur Folge.

Für Fondsbeteiligungen und Mezzanine-Darlehen werden die Fair Values überwiegend durch die Fondsgesellschaften auf Basis der Vermögenswerte der Fonds ermittelt und den Anteilseignern zur Verfügung gestellt. Die aktuellsten verfügbaren Fair Values werden auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Werden die verwendeten Inputfaktoren um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert, ergeben sich dabei alternativ verwendbare Fair Values, die um bis zu 10 Mio. € (31. Dezember 2020: 8 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sein können.

Für nicht börsennotierte Unternehmensanteile, deren Fair Values über Ertragswertberechnungen ermittelt werden, werden die zu diskontierenden Cashflows jeweils um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert. Dabei ergeben sich Fair Values, die um 5 Mio. € (31. Dezember 2020: 5 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sind. Wird der Diskontierungssatz um einen Prozentpunkt erhöht, sinken die dabei ermittelten Fair Values um –7 Mio. € (31. Dezember 2020: –8 Mio. €), bei einer Verringerung des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt steigen die Fair Values um 10 Mio. € (31. Dezember 2020: 11 Mio. €). Darüber hinaus werden weitere nicht börsennotierte Unternehmensanteile zum Fair Value unter Verwendung des Substanzwertverfahrens bewertet. Dabei werden die verwendeten Inputfaktoren um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert. Daraus ergeben sich alternativ verwendbare Werte, die um bis zu 5 Mio. € (31. Dezember 2020: 5 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sein können.

Für die Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen werden aufgrund der Bewertung auf Basis der Rückkaufswerte der Lebensversicherungen keine wesentlichen Sensitivitäten gesehen.

Die sonstigen dem Level 3 zugeordneten Bestände weisen keine wesentlichen Sensitivitäten aus.

Die nachfolgende Übersicht zeigt zum 30. Juni 2021 eine Gegenüberstellung der Fair Values von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit ihren jeweiligen Buchwerten.

in Mio. €

	Fair Value				Buchwert	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt		
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	37.028	–	37.028	37.028	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	116	–	116	115	1
Kredite und Forderungen	–	82.824	50.673	133.496	128.685	4.811
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>–</b>	<b>119.968</b>	<b>50.673</b>	<b>170.641</b>	<b>165.829</b>	<b>4.812</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.777	42.770	–	47.547	47.159	387
Einlagen und Kredite	–	75.903	50.372	126.274	124.815	1.459
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	163	495	658	658	0
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>4.777</b>	<b>118.835</b>	<b>50.867</b>	<b>174.479</b>	<b>172.632</b>	<b>1.847</b>

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2020:

in Mio. €

	Fair Value				Buchwert	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt		
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	26.038	–	26.038	26.038	–0
Kredite und Forderungen	–	88.850	48.104	136.953	131.847	5.106
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>–</b>	<b>114.887</b>	<b>48.104</b>	<b>162.991</b>	<b>157.884</b>	<b>5.106</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.712	45.646	–	50.359	49.869	489
Einlagen und Kredite	–	75.332	43.228	118.561	117.453	1.108
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	233	199	432	409	23
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>4.712</b>	<b>121.212</b>	<b>43.427</b>	<b>169.351</b>	<b>167.731</b>	<b>1.620</b>

Die unter Level 3 ausgewiesenen Bestände betreffen im Wesentlichen das Förder- und Retail-Geschäft sowie Kredite und Forderungen an Kunden mit nicht einwandfreier Bonität. In den Einlagen und Krediten sind die Bestände an den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTRO III) der EZB enthalten. Die für diese Geschäfte ermittelten Fair Values sind dem Level 3 zugeordnet.

## (34) Derivative Geschäfte

Der Helaba-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente sowohl für Handels- als auch für Sicherungsgeschäfte ein.

Derivate können als standardisierte Kontrakte an der Börse oder individuell ausgehandelt als OTC-Derivate außerbörslich abgeschlossen werden.

Die Nominalwerte entsprechen dem Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe. Dieser Wert dient als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, es handelt sich jedoch nicht um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Nominal- und Marktwerte derivativer Geschäfte ergeben sich zum 30. Juni 2021 wie folgt:

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
<b>Aktien- /indexbezogene Geschäfte</b>	<b>4.399</b>	<b>4.897</b>	<b>214</b>	<b>290</b>	<b>212</b>	<b>290</b>
OTC-Produkte	4.020	4.681	209	286	204	279
Aktienoptionen	4.018	4.681	206	286	204	279
Käufe	2.079	2.417	206	286	–	–
Verkäufe	1.939	2.265	0	–	204	279
Sonstige Geschäfte	2	–	2	–	0	–
Börsengehandelte Produkte	378	216	5	3	8	11
Aktien-/Index-Futures	95	29	–	–	–	–
Aktien-/Indexoptionen	283	186	5	3	8	11
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>	<b>530.654</b>	<b>496.907</b>	<b>16.485</b>	<b>21.931</b>	<b>15.137</b>	<b>19.773</b>
OTC-Produkte	524.911	488.405	16.485	21.931	15.137	19.773
Forward Rate Agreements	1.500	2.000	–	–	–	–
Zins-Swaps	470.437	432.932	14.967	19.928	11.234	14.236
Zinsoptionen	52.869	53.290	1.518	2.003	3.903	5.535
Käufe	20.120	21.297	1.353	1.807	47	60
Verkäufe	32.750	31.993	165	196	3.856	5.475
Sonstige Zinskontrakte	105	183	0	0	–	3
Börsengehandelte Produkte	5.742	8.502	–	0	–	–
Zins-Futures	5.733	8.425	–	0	–	–
Zinsoptionen	9	77	–	–	–	–
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>	<b>57.373</b>	<b>63.368</b>	<b>710</b>	<b>1.178</b>	<b>1.260</b>	<b>1.415</b>
OTC-Produkte	57.373	63.368	710	1.178	1.260	1.415
Devisenkassa- und -termingeschäfte	31.809	38.389	351	486	345	594
Zins-Währungs-Swaps	24.874	24.313	352	683	909	812
Devisenoptionen	691	667	8	9	7	9
Käufe	349	336	8	9	–	–
Verkäufe	342	331	–	–	7	9
<b>Kreditderivate</b>	<b>4.835</b>	<b>5.337</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>17</b>	<b>17</b>
OTC-Produkte	4.835	5.337	16	17	17	17
<b>Warenbezogene Geschäfte</b>	<b>95</b>	<b>93</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
OTC-Produkte	95	93	2	2	0	0
Commodity-Optionen	95	93	2	2	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>597.356</b>	<b>570.602</b>	<b>17.427</b>	<b>23.419</b>	<b>16.627</b>	<b>21.495</b>

Die derivativen Geschäfte bestehen mit folgenden Kontrahenten:

	in Mio. €					
	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Deutschland	160.710	132.586	5.580	7.258	4.958	5.763
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute EU (ohne Deutschland)	65.353	102.347	2.158	4.980	4.590	13.087
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Welt (ohne EU)	35.760	1.928	1.751	32	5.633	240
Öffentliche Haushalte Deutschland	16.186	21.475	5.642	8.142	509	1.117
Öffentliche Haushalte EU (ohne Deutschland)	–	–	–	0	–	–
Sonstige Kontrahenten Deutschland	25.678	29.029	1.255	1.621	372	551
Sonstige Kontrahenten EU (ohne Deutschland)	14.408	269.519	263	1.088	107	712
Sonstige Kontrahenten (Welt ohne EU)	273.139	4.999	773	294	450	13
Börsengehandelte Derivate	6.121	8.718	5	3	8	11
<b>Gesamt</b>	<b>597.356</b>	<b>570.602</b>	<b>17.427</b>	<b>23.419</b>	<b>16.627</b>	<b>21.495</b>

Nominalwerte nach Restlaufzeiten zum 30. Juni 2021:

	in Mio. €				
	Bis drei Monate	Drei Monate bis ein Jahr	Ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre	Gesamt
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	361	646	3.379	13	4.399
Zinsbezogene Geschäfte	20.503	42.327	206.223	261.601	530.654
Währungsbezogene Geschäfte	19.806	11.678	20.681	5.208	57.373
Kreditderivate	–	284	4.500	51	4.835
Warenbezogene Geschäfte	95	–	–	–	95
<b>Gesamt</b>	<b>40.764</b>	<b>54.935</b>	<b>234.783</b>	<b>266.874</b>	<b>597.356</b>

Nachstehend die Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2020:

in Mio. €					
	Bis drei Monate	Drei Monate bis ein Jahr	Ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre	Gesamt
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	162	668	4.053	13	4.897
Zinsbezogene Geschäfte	24.150	43.266	195.329	234.161	496.907
Währungsbezogene Geschäfte	23.941	13.543	20.258	5.625	63.368
Kreditderivate	–	230	5.047	61	5.337
Warenbezogene Geschäfte	93	–	–	–	93
<b>Gesamt</b>	<b>48.346</b>	<b>57.708</b>	<b>224.687</b>	<b>239.861</b>	<b>570.602</b>

## (35) Emissionstätigkeit

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der verbrieften Refinanzierungsmittel des Helaba-Konzerns im Berichtszeitraum:

in Mio. €								
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		Freiwillig zum Fair Value designiert		Gesamt	
	2021	2020 <sup>1)</sup>	2021	2020	2021	2020	2021	2020 <sup>1)</sup>
<b>Stand zum 1.1.</b>	<b>49.869</b>	<b>59.715</b>	<b>512</b>	<b>1.137</b>	<b>6.094</b>	<b>6.024</b>	<b>56.475</b>	<b>66.876</b>
Zugänge aus Emissionen	65.586	48.408	654	1.298	845	755	67.085	50.461
Zugänge aus dem Wiederverkauf von vorherigen Rückkäufen	276	1.401	–	–	34	39	310	1.440
Abgänge durch Rückzahlung	–64.943	–46.007	–617	–870	–759	–987	–66.318	–47.864
Abgänge durch Rückkäufe	–3.394	–5.350	–2	–93	–48	–47	–3.445	–5.491
Veränderung der abgegrenzten Zinsen	–51	–50	–	–	–1	–5	–52	–55
Erfolgswirksame Wertänderungen	–307	260	3	–2	–123	75	–428	333
Im OCI erfasste bonitätsbedingte Wertänderungen	–	–	–	–	30	–129	30	–129
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	124	12	8	–2	10	15	142	25
<b>Stand zum 30.6.</b>	<b>47.159</b>	<b>58.389</b>	<b>558</b>	<b>1.468</b>	<b>6.082</b>	<b>5.740</b>	<b>53.799</b>	<b>65.597</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr wurden Abgänge durch Rückzahlungen in Höhe von –6.000 € als Abgänge durch Rückkäufe ausgewiesen.

Im Rahmen der Emissionstätigkeit des Helaba-Konzerns werden kurzfristige Geldmarktpapiere, Aktien- und Indexzertifikate, mittel- und langfristige Schuldverschreibungen und Nachrangmittel am Geld- und Kapitalmarkt platziert.

Die Zugänge aus Emissionen und Abgänge durch Rückzahlungen umfassen auch das Platzierungsvolumen von kurzfristigen Geldmarktpapieren, die zum Ende des Berichtszeitraums bereits

wieder getilgt sein können. Die erfolgswirksamen Wertänderungen resultieren aus Bewertungseffekten von finanziellen Verbindlichkeiten, die als gesicherte Grundgeschäfte in das Hedge Accounting einbezogen oder der FVO zugeordnet sind, und aus der Amortisierung von Agien beziehungsweise Disagien.

### (36) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen

	30.6.2021	31.12.2020
		in Mio. €
<b>Kreditzusagen</b>	<b>27.982</b>	<b>27.741</b>
<b>Finanzgarantien</b>	<b>8.286</b>	<b>7.872</b>
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>2.769</b>	<b>2.462</b>
Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Finanzgarantien)	293	162
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	1.195	1.110
Nachschussverpflichtungen	0	–
Einzahlungsverpflichtungen	158	158
Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen Vermögenswerten	165	78
Vertragliche Verpflichtungen in Verbindung mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	607	566
Verpflichtungen aus Prozessrisiken	1	0
Sonstige Verpflichtungen	349	387
<b>Gesamt</b>	<b>39.037</b>	<b>38.075</b>

## (37) Treuhandgeschäfte

	in Mio. €	
	30.6.2021	31.12.2020
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	734	710
Kredite und Forderungen an Kunden	607	562
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	92	92
Anteilsbesitz	71	71
Sonstige Vermögenswerte	15	15
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>1.518</b>	<b>1.450</b>
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	529	465
Einlagen und Kredite von Kunden	764	761
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	225	224
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>1.518</b>	<b>1.450</b>

Die Treuhandgeschäfte betreffen im Wesentlichen als Treuhandkredite gewährte Fördermittel des Bundes, des Landes Hessen und der KfW, bei anderen Kreditinstituten angelegte Treuhandgelder sowie für Privatanleger verwalteten Anteilsbesitz. Die Treuhandkredite beinhalten auch die an Sparkassen und Kunden weitergegebenen KfW-Förderkredite zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie (KfW-Schnellkredit 2020).



## Sonstige Angaben

### **(38) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Helaba-Konzerns werden Geschäfte mit nach IAS 24 als nahestehend anzusehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die nachfolgenden Angaben betreffen die Geschäftsbeziehungen zu den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, den assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen des Helaba-Konzerns einschließlich ihrer nachgeordneten Tochterunternehmen.

Bezüglich des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, des Landes Hessen sowie des Freistaats Thüringen als Gesellschafter und Träger sind die Voraussetzungen für eine Befreiung von der Berichterstattung zu nahestehenden Unternehmen als öffentliche Stellen gegeben; von der entsprechenden Regelung wird grundsätzlich Gebrauch gemacht, sofern es sich nicht um wesentliche Geschäftsvolumina handelt. Geschäftsbeziehungen zu unseren Gesellschaftern und deren nachgeordneten Tochterunternehmen nach IAS 24 bestehen aus normalen bankgeschäftlichen Dienstleistungen. Der Umfang der Geschäftsbeziehungen zu den Gesellschaftern und wesentlichen nachgeordneten Unternehmen im Berichtszeitraum wird aus den nachfolgend angegebenen Salden zum Geschäftsjahresende erkennbar. Ebenso sind die Angaben zu den nach IAS 24 definierten Personen in Schlüsselpositionen des Helaba-Konzerns einschließlich ihrer nahen Familienangehörigen sowie von diesen Personen beherrschten Unternehmen in den nachstehenden Aufstellungen enthalten.

Zum 30. Juni 2021 bestanden folgende Forderungen an nahe-  
stehende Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	Nicht konsoli- dierte Tochter- unternehmen	Anteile an Ge- meinschaftsun- ternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige nahestehende Personen	Gesamt
<b>Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>2</b>	<b>214</b>	<b>8.397</b>	<b>15</b>	<b>8.628</b>
Kredite und Forderungen	2	214	8.397	15	8.628
<b>Handelsaktiva</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.263</b>	<b>-</b>	<b>1.263</b>
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	-	-	1.253	-	1.253
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	10	-	10
<b>Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>19</b>
Anteilsbesitz	10	8	1	-	19
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>729</b>	<b>-</b>	<b>729</b>
Kredite und Forderungen	-	-	729	-	729
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>379</b>	<b>-</b>	<b>379</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	335	-	335
Kredite und Forderungen	-	-	44	-	44
Anteilsbesitz	0	-	-	-	0
<b>Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen</b>	<b>-</b>	<b>11</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>11</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>115</b>	<b>-</b>	<b>115</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>12</b>	<b>233</b>	<b>10.884</b>	<b>15</b>	<b>11.144</b>

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2020:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige nahestehende Personen	Gesamt
<b>Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1</b>	<b>203</b>	<b>8.904</b>	<b>14</b>	<b>9.123</b>
Kredite und Forderungen	1	203	8.904	14	9.123
<b>Handelsaktiva</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.718</b>	<b>-</b>	<b>1.718</b>
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	-	-	1.718	-	1.718
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	0	-	0
<b>Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>12</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>21</b>
Anteilsbesitz	12	8	1	-	21
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>761</b>	<b>-</b>	<b>761</b>
Kredite und Forderungen	-	-	761	-	761
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	5	-	396	-	401
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	352	-	352
Kredite und Forderungen	-	-	44	-	44
Anteilsbesitz	5	-	-	-	5
<b>Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen</b>	<b>-</b>	<b>9</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>9</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>115</b>	<b>-</b>	<b>115</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>17</b>	<b>220</b>	<b>11.895</b>	<b>14</b>	<b>12.147</b>

Zum 30. Juni 2021 bestanden folgende bilanzielle Verbindlichkeiten und außerbilanzielle Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige nahestehende Personen	Gesamt
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>49</b>	<b>54</b>	<b>3.848</b>	<b>6</b>	<b>3.957</b>
Einlagen und Kredite	49	54	3.848	6	3.957
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	–	0	–	0
<b>Handelsspassiva</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>51</b>	<b>–</b>	<b>51</b>
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	51	–	51
<b>Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>78</b>	<b>–</b>	<b>78</b>
Einlagen und Kredite	–	–	78	–	78
<b>Rückstellungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>6</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>49</b>	<b>54</b>	<b>3.982</b>	<b>7</b>	<b>4.092</b>
Kreditzusagen	2	122	1.293	5	1.422
Finanzgarantien	0	0	5	5	10
<b>Summe außerbilanzielle Verpflichtungen</b>	<b>2</b>	<b>122</b>	<b>1.298</b>	<b>10</b>	<b>1.432</b>

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2020:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige nahestehende Personen	Gesamt
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>51</b>	<b>51</b>	<b>4.397</b>	<b>4</b>	<b>4.504</b>
Einlagen und Kredite	51	51	4.397	4	4.504
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	–	0	–	0
<b>Handelsspassiva</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>70</b>	<b>–</b>	<b>70</b>
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	70	–	70
<b>Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>78</b>	<b>–</b>	<b>78</b>
Einlagen und Kredite	–	–	78	–	78
<b>Rückstellungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>18</b>	<b>20</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>51</b>	<b>51</b>	<b>4.547</b>	<b>23</b>	<b>4.672</b>
Kreditzusagen	2	120	1.432	5	1.559
Finanzgarantien	0	0	1	–	1
<b>Summe außerbilanzielle Verpflichtungen</b>	<b>2</b>	<b>120</b>	<b>1.434</b>	<b>5</b>	<b>1.561</b>

Aus den banküblichen Geschäften mit nahestehenden Personen resultieren Aufwendungen und Erträge im Kredit-, Einlagen-, Wertpapier- und Derivategeschäft. Zum 30. Juni 2021 wurde mit nahestehenden Personen insgesamt ein Zinsüberschuss von 44 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 44 Mio. €) erzielt. Aus banküblichen Dienstleistungen resultiert ein Provisionsüberschuss in Höhe von 25 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 22 Mio. €). Darüber hinaus werden Derivategeschäfte im Wesentlichen zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken mit nahestehenden Personen abgeschlossen. Aus Zinsderivaten wurden Zinserträge in Höhe von 22 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 18 Mio. €) erzielt, die im Handelsergebnis ausgewiesen werden. Derivate sind nach IFRS erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten; den im Handelsergebnis ausgewiesenen, unrealisierten Effekten aus Marktwertänderungen stehen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung gegenläufige Geschäfte mit anderen Kunden gegenüber.

## (39) Mitglieder des Vorstands

<b>Thomas Groß</b> – Vorsitzender –	Dezernent für Konzernsteuerung, Personal und Recht, Bilanzen und Steuern, Revision, die Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Bankgesellschaft
<b>Dr. Detlef Hosemann</b>	Dezernent für Risikocontrolling, Credit Risk Management, Restrukturierung/Workout, Compliance
<b>Hans-Dieter Kemler</b>	Dezernent für Corporate Banking, Capital Markets, Treasury, Vertriebssteuerung Corporates & Markets sowie die Helaba Invest
<b>Frank Nickel</b>	Dezernent für Sparkassen und Mittelstand, Öffentliche Hand, WIBank, LBS sowie für die Vertriebssteuerung Verbund
<b>Christian Rhino</b> – seit 1. Februar 2021 –	Chief Information Officer und Chief Operating Officer (CIO und COO) der Helaba und Dezernent für die Geschäftsbereiche Informationstechnologie, Operations und Organisation
<b>Christian Schmid</b>	Dezernent für Real Estate Finance, Asset Finance, Portfolio- und Immobilienmanagement, die GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen, die OFB Projektentwicklung GmbH sowie für das Branch Management London und New York

## (40) Nachtragsbericht

Die Helaba und die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) haben sich am 5. August 2021 in einem Memorandum of Understanding darauf verständigt, das Zins-, Währungs- und Rohstoffmanagement mit Sparkassen sowie das komplette Verwahrstellengeschäft für Spezial- und Publikumsfonds in der LBBW zusammenzuführen, während die Helaba künftig das dokumentäre Auslandsgeschäft wie auch den Auslandszahlungsverkehr für Sparkassen und das Sorten- und Edelmetallgeschäft der LBBW übernimmt. Die Übereinkunft steht unter dem Vorbehalt der fusionskontrollrechtlichen Freigabe durch die Kartellbehörden sowie weiterer Prüfungen.

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main/Erfurt, den 10. August 2021

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Groß                      Dr. Hosemann                      Kemler

Nickel                      Rhino                      Schmid

# Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale,  
Frankfurt am Main/ Erfurt

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/ Erfurt, – bestehend aus Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzernkapitalflussrechnung, sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 30. Juni 2021, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW)

festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Eschborn/Frankfurt am Main, 11. August 2021  
Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hultsch  
Wirtschaftsprüfer

Alt  
Wirtschaftsprüfer